

Gegen die Verwirklichung des Youngplanes in Sachsen

Steigende Massenarbeitslosigkeit — Rationalisierung mit Staatsgeldern — Das Programm der Ausbeuter und das Kampfprogramm der Kommunisten für die Arbeiter — Wem hilft die „linke“ SPD? — Nationalsozialistische Arbeiterbetrüger

Die Elendskurve steigt

Die neuesten Berichte über die Erwerbslosigkeit in Sachsen zeigen ein weiteres gewaltiges Ansteigen des Erwerbslosenheeres. Nicht nur die Zahl der männlichen, sondern auch der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sehr stark zugenommen. In der Woche vom 1. zum 7. Dezember stieg die Zahl

der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 109 181 auf 118 187 oder 8,2 Prozent, der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 40 697 auf 44.564 oder 9,5 Prozent.

Das Hauptkontingent der männlichen Erwerbslosen, die in der letzten Woche entlassen wurden, stellen die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Steinarbeiter. Die zur Entlassung gekommenen Frauen stammen hauptsächlich aus der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie. In Sachsen sind die Beschäftigten ebenfalls nachgelassen, so daß auch dort Entlassungen zu verzeichnen sind.

Die Berichte über die Erwerbslosigkeit, die das Landesarbeitsamt herausgibt, werden immer düsterer. Es wird nicht mehr erwähnt, wieviel Erwerbslose ohne Unterstützung sind, außerdem auch schon nicht mehr, wieviel Kleinunterstützungsempfänger vorhanden sind. Das wirkliche Bild der Arbeits-

losigkeit kommt bei der Angabe der Hauptunterstützungsempfänger nicht zum Ausdruck.

Wenn insgesamt 162 751 Hauptunterstützungsempfänger in Sachsen gemeldet sind, ist bestimmt mit einer Erwerbslosigkeit von 250 000 zu rechnen.

Die Stilllegungsanzeigen haben im Monat November ebenfalls gewaltig zugenommen. Sie betragen insgesamt 281; gegenüber dem Monat Oktober, wo 220 Stilllegungsanzeigen eingereicht sind, bedeutet dies eine Steigerung von 61 oder über 40 Prozent. Die Stilllegungsanzeigen erfolgten nach dem Arbeitsamtsbericht vorwiegend aus der Metallwaren-, der elektrotechnischen, der Möbel-, der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Besonders besorgniserregend ist gerade die Industriezweige, die in den früheren Jahren infolge der Wehrwirtschaftsnot um diese Zeit gute Beschäftigung auszuweisen hatten, schon so früh ihre Betriebe einschränken bzw. stilllegen beabsichtigen. Daraus geht hervor, daß die Kontrakt der Massen ganz gewaltig gelockert ist. Unsere Feststellung, daß das Charakteristische für die Lage in Sachsen ein rapid steigendes Massenelend als Folge der Rationalisierung ist, wird durch alle Tatsachen bestätigt.

... die vom Landtag bereits angenommenen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Anträge unerschütterlich durchzuführen, soweit (!) das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen beschafft werden kann."

In diesem Beschluß wird durch den zweiten Satz der erste wieder aufgehoben, d. h. frühere Beschlüsse des Landtags zur Arbeitsbeschaffung werden durch diese Beschlüsse beseitigt. Und diese Betrugsmasche gegen die Arbeitermassen werden ausgeübt von den „linken“ Sozialdemokraten. Es ist ganz klar, daß nach diesem Beschluß die Regierung in jedem einzelnen Falle sagen kann: „Es war nicht möglich, das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen zu beschaffen.“ Das nennen dann die Sozialdemokraten „praktische Parlamentsarbeit“. Die Werttätigen werden erkennen, daß dieser Betrug, auch wenn er mit noch so linken Redensarten verbrämt ist, ein niederträchtiges Mandat zur Verteidigung der Profite der Ausbeuter darstellt.

Mehr Geld für Trustmagnaten

Das Verständnis der sächsischen Regierung für die „leidenden“ Kapitalisten ist natürlich. Damit aber die Regierung freie Hand hat, den Ausbeutern so viel wie möglich öffentliche Mittel in den Taschen zu werfen, wurde folgender Antrag beschlossen:

„Mittel zur Fortführung und Erweiterung der bestehenden Kreditlinien zugunsten einzelner Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung zu legen, sofern diese Betriebe insbesondere im Hinblick auf die Lage des Arbeitsmarktes an ihrem Standorte von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, sich die zur Erledigung vorliegender oder sicher in Aussicht stehender Aufträge oder zu einer notwendigen Betriebsumstellung erforderlichen Mittel nicht selbst beschaffen können, bei staatlicher Kredithilfe aber eine wirtschaftlich gesunde Entwicklung erwarten lassen.“

In richtiges Deutsch übersetzt heißt das:

den mächtigsten Konzernen sollen alle aus den Massen herausgepreßten Gelder zur Verfügung gestellt werden, damit sie die Rationalisierungsmaßnahmen, die Massenentlassungen, die verschärfte Ausbeutung auf Kosten der Steuerzahler erleichtert erhalten.

denn von den verantwortlichen Stellen werden nur solche Betriebe, die ihre „gesunde Entwicklung“ durch höchste Profite nachweislich unterstützt. Kleine Gewerbebetriebe und auch kleine Bauern, die durch die Rationalisierung in ihrem Existenzkampf von den Großunternehmungen verdrängt werden, können nach diesem Beschluß mit der trockenen Bemerkung, daß ihr Betrieb „wirtschaftlich eine ungesunde Entwicklung zeigt“, abgewiesen werden. Die bisherige Praxis beweist, daß es schon immer so gehandhabt wurde. Die Landtagsmehrheit hat gegen die Stimmen der Kommunisten der Bürger-Regierung jetzt freie Hand gegeben, diese Kreditpolitik als die „Meinung des Volkes“ streng weiterzuführen.

Steigende Profite bei wachsendem Elend

Die statistischen Angaben über die Profite der Bourgeoisie, so unzulänglich sie sind, beweisen, daß der Hungerkurs gegen die breiten Massen goldene Früchte für die Ausbeuter bringt.

Die Hauptforderung der Kapitalisten auf Kapitalbildung, der die gesamte Politik untergeordnet wird, ist bisher in weitestem Maße verwirklicht und soll nach den Beschlüssen des Sächsischen Landtages weiter gefördert werden.

Es ist aber wichtig, an Hand einiger Zahlen zu zeigen, wie es in Wirklichkeit mit der „zu geringen“ Kapitalbildung in Sachsen aussieht. Die Sparpläne erlitten eine Steigerung von rund 390 auf 575 Millionen, das ist eine Steigerung von fast 200 Millionen. Der Pfandbriefumsatz wurde von rund 410 auf 520 Millionen gesteigert, das ist eine Steigerung um 110 Millionen. Die „Kantobligationen, einlagen“ vermehrten sich von rund 480 auf 580 Millionen, das sind ebenfalls fast 100 Millionen.

4 Neugründungen erfolgten im Monat Oktober d. J. mit einem Kapital von 605 000 Mark. Kapitalerhöhungen erfolgten in 2 Betrieben in Höhe von 900 000 Mark.

Die Produktionsergebnisse einzelner Industriezweige halten sich trotz vermindertem Arbeiterzahl auf der gleichen Höhe und zeigen zu einem Teil ansteigende Tendenz. Eine Uebersicht über die arbeitstätige Produktion der Frauen zeigt ein Anwachsen von 40 000 auf 47 000 Tonne pro Tag, die Steinlohnproduktion von 10 auf 14, die Kohlenproduktion bewegt sich mit einigen Schwankungen um 2000 arbeitstätig, und die Walzelenproduktion zeigt ebenfalls eine durchschnittliche Tagesproduktion von 1600 Tonne auf.

Diese Entwicklung seit Juni 1928 zeigt das direkte Gegenteil von dem, was ständig betont wird. Von einem Zusammenbruch der sächsischen Industrie kann nicht gesprochen werden. Demgegenüber steht fest, daß die

Massenausplünderung verstärkt

wurde bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskapazität und daß ein Teil der Klein- und Mittelbetriebe vernichtet wird. Die entscheidende Frage sind die wachsenden Beschäftigten für die sächsische Bourgeoisie. Durch das Anwachsen der internationalen Marktwirtschaft, die zurüchsigkeit, die auf die Steigerung der Produktionskapazität in der kapitalistischen Welt und das Wachsen der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion, die jetzt in härtester Weise als Konkurrenz auf dem Weltmarkt auftritt, hat sich der Kampf um die Absatzmärkte außerordentlich verschärft.

Die Kapitalisten versuchen, den sich verschärfenden Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Arbeitermassen auszutragen durch eine weitere Verschärfung der Rationalisierung, die durch größere staatliche Unterstützung gefördert werden soll. Die Unmöglichkeit, die Marktwirtschaft zu beheben, werden jedoch zu einer Verschärfung der Klassengegensätze führen. Es ist vollkommen falsch und soll nur Illusionen in den Massen wecken, wenn der Sozialdemokrat Brandt bei der Diskussion über die Wirtschaftslage in Sachsen im Hausbauhaushalt B die Behauptung aufstellt:

„Wir haben augenblicklich nur ein Weltental in der auf- und abwärtsgehenden Konjunktur.“

Die „auf- und abwärtsgehende Konjunktur“ des Herrn Brandt verweist ganz bewußt, daß für die breiten Massen die Lage unentgeltlich wird und immer energischer die Forderungen nach Besserung der Existenz, nach Heraushebung der Löhne und Verringerung der Arbeitszeit aus den Betrieben erhoben werden. Brandt will durch seine verlogene Behauptung die Massen verblöden auf eine spätere Zeit, wie er es von jeher versucht. Aus dieser verlogenen Behauptung heraus, die vollkommen der Auffassung der Bürgerlichen entspricht, sind auch die Anträge der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront zur „Rettung der Wirtschaft“ im Landtag eingebracht worden.

Ein Antrag, der von den Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde, lautet folgendermaßen:

... auf die Verwaltung des Vinko-Hofmann-Busch-Konzerns in dem Sinne einzuwirken, daß die auf die beiden sächsischen Werke dieses Konzerns entfallenden Quoten der Wagnisverteilung der Reichsbahn nach dem bisher geltenden Quotenschlüssel (Bauher 4,55 Prozent, Werbau 2,82 Prozent) vergeblich werden.“

Es ist offensichtlich, daß ein solcher Antrag auch nicht vorübergehend eine Lösung der Schwierigkeiten bedeutet. Abgesehen davon, daß sich der Vinko-Hofmann-Busch-Konzern den Teil der Aufträge im Parlament beschafft, ist die Vergütung der Aufträge an andere Unternehmungen (Görlitz, Breslau usw.) und die Verringerung der Aufträge in Sachsen zurückzuführen auf die Leistungssteigerung der Betriebe durch die Rationalisierung. Würden diese Aufträge nach Sachsen gegeben, anstatt an Betriebe außerhalb Sachsens, so ist damit der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland auch nicht ein iota abgeholfen. Die bürgerlich-sozialdemokratischen Betrüger versuchen ganz bewußt, die Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Dieser von der Landtagsmehrheit gefasste Beschluß, der von den Sozialdemokraten beantragt wurde, zersetzt den Geist beschämlichen Spielbürgerums. Die Kommunisten haben mit Recht abgelehnt, diesen Beitrag an den Arbeitern auch nur im geringsten zu unterstützen.

Genau so ein Schwindel ist der Beschluß des Landtages, der folgenden Wortlaut hat:

Die kommunistischen Forderungen

Wenn wir bisher nachgewiesen haben, daß die bürgerlich-sozialdemokratische Landtagsmehrheit unter der Losung „Rettet die Wirtschaft“ einen politischen Kurs zur verschärften Ausbeutung der Massen zur Verwirklichung des Youngplanes durchzuführen wird, so sind die kommunistischen Forderungen diesem Kampfprogramm diametral entgegengesetzt. Die kommunistische Forderung fordert in erster Linie, daß alle zur Verfügung stehenden Mittel nur zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden.

Schon in dem Antrag der kommunistischen Fraktion, daß sämtliche aus der Vermögenssteuer aufkommenden Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen Verwendung finden, drachten, es die Nationalsozialisten fertig, das Wort „Arbeiterwohnungen“ zu streichen, damit die Bourgeoisie für ihre Vergewaltigungen ebenfalls staatliche Mittel zur Verfügung erhalten kann. Jedfalls bedeutet aber die Verwendung von 180 Millionen Vermögenssteuer im Jahre eine außerordentliche

Erweiterung der Arbeitsmöglichkeit

besonders für die Bauarbeiter und die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Arbeitergruppen. Weiter fordert die kommunistische Fraktion, daß in den Gebirgsdörfern

Talperren

gebaut werden, besonders im Gottleuba- und Müglitztal, wobei große Arbeitermassen Beschäftigung finden könnten. Außerdem haben gerade die Naturkatastrophen die Regulierung einer ganzen Anzahl Fichtläufe als notwendig aufgeführt. Für diese Arbeiten, die an den verschiedenen Stellen Sachsens unerschütterlich erfolgen müßten, würde eine ganze Anzahl Arbeitskräfte erforderlich sein. Diese Forderungen der Kommunisten wurden abgelehnt.

Zu alledem fordert die kommunistische Fraktion eine

Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne

Der Siedentagendtag bzw. die allgemeine 40stündige Arbeitswoche und der Schichtentag für Jugendliche und Arbeit unter Tage sind die Kampfslogans der Kommunisten, die in Verbindung mit den Arbeitsbeschaffungsforderungen allein die Voraussetzung für die Befreiung der Erwerbslosigkeit sind. Diese praktischen Vorschläge der Kommunisten stehen natürlich in engster Verbindung mit ihrer Forderung einer unmittelbaren

Hilfe für die jetzt Erwerbslosen. Deswegen wurden durch die Fraktion Anträge gestellt auf Winterbeihilfe, deswegen wurde gegen den Abbau der Unterstützung durch die Reichsregierung entschieden angekämpft.

Aus dem Vorhergesagten ist ersichtlich, daß die Hoffnungen der Massen auf das Parlament unter allen Umständen gestört werden müssen, denn alle in außerparlamentarischen Kampf besteht die Möglichkeit, die praktischen Forderungen der Kommunisten gegen die Not der Massen zu verwirklichen. Im vollen Bewußtsein der tatsächlichen Möglichkeiten, die Existenzbedingungen des Proletariats und der Werttätigen zu verbessern, wird von den Kommunisten betont:

Jetzt kommt es darauf an, daß die Arbeiter die auf der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellten Forderungen zu den ihrigen machen und den Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen organisieren.

Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie sind natürlich bestrebt, mit allen Mitteln der Verwirrung, der Demagogie und des Terrors die Massen vom Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen abzuhalten. Es geht ihnen um die Durchsetzung des Youngplanes bei gleichzeitiger Steigerung der Profite der Bourgeoisie. Die Massen aber sind interessiert, ihre Existenz zu sichern, die mit der Youngplanderei unvereinbar ist.

Eine energische, energische Arbeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften, eine Entlarvung sämtlicher Betrugsmasche der bürgerlich-sozialdemokratischen Volksfeinde, die Organisation der Kämpfe zur Durchsetzung der Arbeiterforderungen in den Betrieben sind die einzigen Maßnahmen, durch die die Arbeitsbeschaffung, die bereits in einem kleinen Teil der Arbeitermassen zu verzeichnen ist, überwunden wird. Sie allein sind dazu geeignet, das Kraftbewußtsein der Massen zu stärken, und sie werden dazu führen, daß das proletarische Existenz nur wirklich zu bessern vermag, wenn das kapitalistische System beseitigt und die Diktatur des Proletariats errichtet wird.

Hinein in die KPD!

So spricht die SPD:

„Die Erwerbslosen wollen keine Weihnachtsbeihilfe“

Neugersdorf. Hier fand am Montag, dem 9. Dezember, ein von 108 Erwerbslosen besuchter Versammlung statt, einberufen vom revolutionären Erwerbslosenrat...

Stimme, also auch von denen, die in der Gewerkschaftsverammlung angewand waren, angenommen!

Diese Abweisung hatte Richter nicht erwartet, aber sie beweist, daß die Arbeiterklasse immer weniger auf das Geschenk der Reichsregierung...

Die Versammlung istke außerordentlich eine Entschiedenheit, in der eine Weihnachtsbeihilfe gefordert wird, dieleibe war dem Stadtvorstandesentwurf...

Die erwerbslosen Eltern können also wenigstens die Wahlschlusblätter der SPD mit den festgedruckten Verprechungen unter dem Tannenbaum legen...

Über noch eine Klasse lief der SPD in dieser Sitzung vom Gesicht. Eingangs wurde eine Mitteilung des ADGB...

Bernichtende Niederlage der Fraktion Konfordat

Freidenker entscheiden sich gegen SPD für Opposition im Reichstag

Großpöhlitz. Die Generalversammlung der Ortsgruppe Großpöhlitz vom 8. Dezember entschied sich in ihrer Mehrheit gegen die Sozialisten...

Dieses Vertrauensvotum der Mitgliedschaft beweist, daß der Kampf der Opposition richtig ist. Kampf gegen Kulturreaktion und Stoenismethoden...

Freidenker, marschieren in allen Orten auf bei den Neuwahlen und entscheiden auch für die Opposition.

Vom Schokoladenmilchverkauf an Zittauer Schulkinder

Eine öffentliche Anfrage an das Schulamt

Zittau. In den Zittauer Schulen wird an die Kinder Schokoladenmilch verkauft. Der Preis pro Pfäßchen beträgt 15 Pfennig...

Während im Gesamtschulamt der Verkauf sehr gering ist, wird in den Volksschulen ein ziemlich große Menge umgeleitet...

Dabei ist den Eltern selbstverständlich nicht bekannt, welchen Wert die Schokoladenmilch besitzt. Sie nehmen an, daß diese gut ist...

Ihre Kinder waren Hebräer...

Eine SPD-Verleumdung unterschiebt die Spargroschen der Arbeiter, die sie verlieren soll

Ohne Raum daß die Druckerchlagung ein wenig vermindert ist, kaum daß mit den Unterhaltungen im Textilarbeiterverband...

Frau Hammer übergeben, wohlgerollt, die Unterhaltungen im Textilarbeiterverband, eine tüchtige Kanone...

Die beiden Abteilungen der Petrihe „Arbeitslose“ (Arbeitslose) Abteilung Einzelnen und Einzelnen und die Abteilung Textilarbeiterverband...

Welche Empörung ist bei den vielen Spargroschen bemerkbar, nicht kann sich jeder denken, wenn er sich überlegt, welchen Nutzen...

Viele Frau Hammer, die als Jugender für die Frauenwähler während der Gemeindevahl benutzt wurde für den Sieg der SPD...

Geht dieser korrupten Gesellschaft die Antwort auf alle Wahlverleumdungen für ihre kommende „objektive Arbeit“ im Parlament...

aus Vermählung dazu und erklärt den Arbeitern, sie sollten bemerken, Spargroschen brauche er keine! Es scheint, als ob Albrecht...

und die Sache unterucht. Amtshauptmann Rahmann erklärte, daß zu...

Gute Gemeindefinanzen — hunaartige Gemeindefinanzier

Obersdorf. Zu der am 5. Dezember stattgefundenen Gemeindevorstandssitzung...

Die beiden Abteilungen der Petrihe „Arbeitslose“ (Arbeitslose) Abteilung Einzelnen und Einzelnen...

und die Sache unterucht. Amtshauptmann Rahmann erklärte, daß zu...

zum Schluß konnte man glauben, daß nun alles in der Gemeinde Obersdorf...

Nach dem Verrat noch Verhöhnung der Bergproleten

Ein Kämpferkollegium gegen revolutionäre Arbeiter

Hirschfeld. Was sich die Verbandshierarchie bisher schon alles geleistet hat...

Viele legeren Arbeitererretter entwickeln sich immer mehr zu Feinden des Proletariats. Mit niederträchtigen Maßnahmen...

Es ist diesen Verbandshierarchen noch nicht genügend, daß die Unternehmern durch rückständige Durchführung der Rationalisierung...

Nach im Herbst die Klagen unterstanden sich die Bergarbeiterverbände...

Am Dienstag, dem 10. 12., waren für die Bergarbeiterdelegation...

In keiner Hinsichtigkeit ist es dann dieses Winternachmittag die...

beizerschaft erhaltend und vorbehaltlos zu vertreten für die Gewerkschaftshierarchie...

Jeder Arbeitererretter geht am Sonabend dem 14. Dezember 1930...

Das schönste Geschenk für Jung und Alt ist ein Fotoapparat aus dem Fachgeschäft Photo-Lehmann...

Schöne Winterabende. Schöne Sie sich durch eine Radio-Anlage, Unterhaltung und Beleuchtung...

Ja, ja — verlockend klingt das nicht

Wangen. In der Kammer 263 der Oberlausitzer Dorfkommune...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Amerikanisches Tempo auf dem Bau. Neues von der Firma Roth und deren Vertreter...

Erinnert, ist es der Bauarbeiter, die an amerikanische Bauweise...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Das tun Einzelnen. Alle Lügen finden immer wieder eine neue Form...

Bilder der Woche

Fa. Löbe & Gevering im Reichstag



empfehlte sich für die Ausführung von „Ruhe- und Ordnungsarbeiten“

Zum Stolberg-Prozess in Hirschberg



Der angeklagte junge Graf Christian demonstriert mit dem Gewehr, wie er den tödlichen Schuss abgegeben hat. Vor ihm her Gerichtsvollzieher, Landgerichtsdirektor Schönig, links hinter ihm einer seiner beiden Verteidiger. Wir berichten gestern über den Ausgang des Prozesses und das skandalöse Urteil.

Sieben Einbruchdiebstahle in einer Nacht

Großhartmannsdorf. Nicht weniger als siebenmal wurde in der Nacht zum Freitag hier eingebrochen. Geld ist den Einbrechern nicht in die Hände gefallen, wohl aber Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände.



Amerikanische Gefangene revoltieren

Im Staatsiden Justizhaus von Auburn, im Staate New York, das im August erst Schauplatz einer großen Gefangenerevolte war, während der es 18 Tote und 30 Verletzte gab, ist erneut unter den zur Zeit dort anwesenden 1000 Strafgefangenen ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. 900 Gefangene, welche solche, die zu lebenslänglicher Justizhausstrafe verurteilt sind, beabsichtigen auszubringen. Zwischen ihnen und den Wachen entspann sich ein erbitterter Kampf, währenddessen der Aufruhr siegreich wurde. Die Straflinge zogen sich in den Südwestflügel des

Wieder marschieren bewaffnete Arbeiterbataillone in Kanton

Mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen Polizeiterror — Erbitterte Straßenkämpfe — 40 Tote und Verwundete — Der zweite Jahrestag Sowjet-Kantons im Zeichen des revolutionären Aufschwungs

Shanghai, 12. Dezember. Am getrigen zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes fanden auf Initiative der kommunistischen Partei in Kanton revolutionäre Massenkundgebungen und bewaffnete Arbeiterdemonstrationen statt. In der Nähe des Polizeipräsidiums leiteten sich die Arbeiter mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen polizeiliche Attaken zur Wehr. In dreistündigem erbittertem Kampfe wurden nach vorliegenden Meldungen insgesamt 40 Personen getötet und verwundet. Bis spät in die Nacht beherrschten gewaltige Arbeitermassen die Stadt.

Bewaffnete Demonstrationen und Straßenkämpfe in Kanton am zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes sind ein Ereignis von geschichtlicher Tragweite. Die Lage in Kanton ist zu weitgehend in manchen an die Lage im November 1927. Wie damals, ringen zwei Gruppen der chinesischen Konterrevolution um die Beherrschung dieses entscheidenden Faktors nach Süd- und Mittelchina. Damals beherrschte der Herrscher Tschangkaifai die Stadt mit blutigem Ter-

ror. Gegen ihn marschierte Tschangkaifai von außen. In Kanton selbst aber erhoben sich zur Verteidigung des roten Kantons gegen den Massenmörder Tschangkaifai und seinen blutbesudelten Kinnalen Tschangkaifai die revolutionären Arbeitermassen.

Heute steht Tschangkaifai verbündet mit der feindseligen reaktionären Kwantung-Gruppe vor den Toren Kantons, in dem die Kreaturen Tschangkaifais ihr Blutregime gegen die Arbeiterklasse ausüben.

Die neuen revolutionären Ereignisse in Kanton sind ein Sturmzeichen der aufsteigenden großen chinesischen Arbeiter- und Bauernrevolution. Der bewaffnete Aufstand in Kanton, die MassenDemonstrationen in Shanghai am zweiten Jahrestage des Kantoner Kommuneraufstandes belegen den Fortschritt der chinesischen Konterrevolution und leiten den beschleunigten Aufschwung der revolutionären Welle ein. Die Konterrevolution hat abgewirtschaftet. Die Revolution tritt machtbewegend auf den Plan!



Tote Kantoner Kommunarden

Die Zigaretten werden teurer



Am Reichsfinanzministerium ist zur Zeit ein Gehörswort in Vorbereitung, der die bereits seit langem in Aussicht genommene härtere steuerliche Belastung der Raucher in die Welt hinauswerfen will. Durch Erhöhung der Steuerrollen und Materialsteuern will man einen Mehretrag von 200 Millionen Mark im Jahre erzielen, wovon 150 Millionen Mark allein auf die

Zigaretten entfallen, während der Rest von den übrigen Tabakwaren aufgebracht werden soll. Andere Meinung herrscht über das Reichsgebiet verteilt. Für maßgebendes Zentrum ist Preußen, dem dichtauf Berlin und Köln folgen.



Generallstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generallstreik der Angestellten aller Verkehrsmittel betroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt in Partisanenähnlichen Kämpfen gipelte. Als Streikbrecher wurden die ersten beteiligten Arbeiter abkommandiert, die auch nicht weniger als 2000 Mann die Straßenbahnlinie hielten.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Der letzte Tropfen

Von Felig

„Hol-la!“ sagte Kofe überrascht und drückte dabei das „I“ mit der Zunge gegen den Gaumen.

„Hallo!“ antwortete ich, als er vor mir aus dem Dunkel tauchte, und erkannte ihn sofort an seiner bekannten Art zu grinsen. „Was schillerst du denn auf unserm Asphalt herum? Suchst du deine Frau — oder bist du Minister geworden?“

„Hör auf mit deinem Blödsinn, Mensch!“ brummelte Kofe getreut. „Frau der, Minister hin ... Dir fällt immer der größte Mist ein.“

„Mein Gott!“ entschuldigte ich mich, „bei euch Sozialdemokraten kann man doch nie wissen, ob ihr nicht über Nacht schon den Sessel unter euch gekriegt habt!“

Kofe hatte ich kurz nach dem Kriege auf der Pieseler kennen gelernt, als er vor den versammelten Fingelarbeitern die Sozialisierung der Wirtschaft durch die Kollektivierung anseinerordnete. Damals hatte ich die erste Unterhaltung mit ihm. Seitdem nannte er mich einen „ungläubigen Thomas“, weil ich nicht zugeben wollte, daß die Sozialdemokraten die Welt befreien würden. „Du wirst ja sehen“, wiederholte er mir am Ende jeder Begegnung, „wenn wir den Sozialismus eingeführt haben, seid ihr verrückten Kommunisten noch ganze drei Mann.“

Ich wanderte mich über diesen Arbeiter, der einen so klaren Kopf hatte und doch auf jeden Kniff seiner Führer herantrottel. „Nächstes Mal machen wir's besser“, prophezeite er, wenn ich ihm einen Fehler seiner Partei vorhielt.

Während ich Kofe sprach, sah ich mich um. „Hör mal!“ Ich muß dir was erzählen. Aber nicht hier auf der Straße; geh mit in eine Kneipe.“

Zwei Becher kamen. Kofe, der seinen Spinnnamen mitgenommen hatte, blinzelte mich so freudig an wie noch nie. „Siehst du die beiden Becher hier?“

„Natürlich, ich bin doch nicht blind.“

„Schade, schade!“ Er blies den Schaum von seinem Bier, ergriß mein Glas und sah seinen Becher bis zum Rande voll. „Pochschig wie ein Apotheker, sieh er noch einige Tropfen in das Glas fallen, bis es überlaufen droht.“

„Kannst du einen Kaugummi, bis sich die Oberfläche beruhigt hatte.“

„Kafull!“

Wie ein Damoklesschwert baumelte am Rande meines Glases ein einziger Tropfen über seinem vollen Becher. Er ließ sich nicht auf dem Glasrand entlang laufen, kappte ihn hoch, wenn er zu fallen drohte, wendete das Glas rasch hin und her, wenn das volle Glas unten in eine gefährliche Situation geriet, und balancierte wohl eine Minute lang diesen einen Tropfen am Glase. Während Kofe er mit einem Finger genau das Glas, der Tropfen fiel in seinen Becher, der sofort überlief. Er sah mich beimah verblüfft an, mit Augen, die mich nicht ließen.

„Na und?“ fragte ich ihn laut.

„Was Na und?“ sagte er zurück. „Dann lächelst er mich ein wenig spöttisch an.“ „Seine geistigen Fähigkeiten können nachlassen zu haben.“

„Wie kommst du denn darauf, Kofe?“

„Weil du das eben hier nicht verstanden hast!“ antwortete er und sah mich ruhig in die Augen, als ich verständnislos die Achseln hob. „Aber ich will es dir erklären. Der Becher der ich Na, ja, warte nur ein bisschen, ich bin nicht nett geworden. Als der Becher — oder vielmehr ich — noch viel jünger war, kam ich zur Sozialdemokratie; es mag ein paar Jahre vor dem Kriege gewesen sein. Damals braute sie noch ein verzeuhtes starkes Bier, jawohl! Dann kam der Krieg. Da wurde ein schwerer Fehler gemacht, mehr als das: jeder von uns hat ihn mitgemacht. Ich weiß schon, einer nicht. Aber es kam der Dezember und jetzt dachte ich: mit Wasserdampf hinaus! Du brauchst nicht zu glauben, mein Junge, daß ich damals fest überzeugt war, wir Sozialdemokraten würden die deutschen, wenn nicht alle Arbeiter befreien. Aber so stand es mit mir. „Kofe hat 15 000 Arbeiter gemorbet!“ schrien eure kommunistischen Zeitungen jeden Tag, und das und noch vieles andere sagten auch eure Feinde bei jeder Gelegenheit. Ich habe das erst nicht geglaubt; schließlich mußte ich es zugeben, aber ich sagte: das war ein Fehler, wir werden ihn nicht wiederholen. Meine Partei machte die Fehler — viele bittere Tropfen fielen in den Becher — ich sah, daß sie immer weniger für den Sozialismus kämpfte, den sie selber gepredigt hatte; aber ich blieb bei ihr, weil ich dachte: dies alles sind große und schwere Fehler, aber bald, wenn wir

erst die Arme frei bekommen haben, wird alles anders werden. Du verstehst das nicht? Nun, ich glaube, auch du würdest deiner Partei treu bleiben so lange, bis — bis eben der letzte Tropfen den Becher zum Überlaufen bringt.“

„Siehst du, ich war schon voll bis zum Überlaufen, ich habe schon geleidet, daß meine Partei nicht mehr den Sozialismus will. Trotzdem habe ich sie bis zum letzten Moment verteidigt.“

„Und was war dein letzter Tropfen?“ fragte ich Kofe lächelnd.

„Gar nichts eigentlich“ erwiderte er nachdenklich. „Ich habe gesehen, wie Hermann Müller in Gehrod und Jolinder in Hindenburgs Palais gegangen ist, zu einer Sitzung wahrscheinlich. Das war aber eben gerade der letzte Tropfen.“

„Und als ich ihn noch immer lächelnd anblickte, sagte er mit eindringlicher Stimme: „Du mußt verstehen, daß es schwer ist, einen alten Glauben abzuschütteln. Es ist wie mit einer Frau, die man lange geliebt hat. Man wirft sie nicht einfach weg.“

„Dir scheint es komisch, daß gerade Müllers Jolinder mein letzter Tropfen war. Aber es ist doch schließliche so: politische Argumente und Erfahrungen allein mögen wohl eine Überzeugung erschüttern. Um den letzten Schritt zu tun, braucht man ein persönliches Erlebnis. Das war eben für mich Müllers Schornstein.“

„Schön, Kofe. Willst du nun mit deinem Gleichnis sagen, daß auch andere sozialdemokratische Arbeiter volle oder halbe Gläser sind?“

„Weiß nicht!“ lachte Kofe, „hoffentlich! Und nun, Herr Witt, einen neuen Becher!“

Der Rundfunk in der Sowjetunion

Das Rundfunkwesen der Sowjetunion befindet sich ausschließlich in Händen des Arbeiterstaates, seine Verwaltung besorgt die staatliche Gesellschaft „Radiobestattung“. Gemäß dem Gesetz über die Freiheit des Mikrophons hat diese Gesellschaft das Recht, ihre Empfangsgeräte bei jeder künstlerischen oder sonstigen Veranstaltung aufzustellen, ohne für die Übertragung irgendeiner Gebühr zu zahlen. Dadurch erhält sie die Möglichkeit der Zusammenstellung eines vielseitigen und billigen Programms, wozu noch die eigenen Darbietungen der Rundfunkgesellschaft kommen.

Die Empfangsgebühren sind die denkbar niedrigsten, nach der sozialen Lage des Empfängers gestuft. Die unterste Stufe beträgt 1 Rubel, d. h. etwa 3 Mark im Jahr; die höchste Stufe 15 Rubel, während in Deutschland bekanntlich einheitlich

24 Mark erhoben werden. Der Bau von Rundfunkgeräten ist den Amateuren freigegeben, was zu einer weitestgehenden Verbreitung der Technik beiträgt. Es sei z. B. daran erinnert, daß es ein Radiomaneur der Sowjetunion war, der die ersten Radiosignale der verschollenen Robite-Expedition abgefangen hat.

Die Programme des sowjetischen Radios sind vielfältig und reichhaltig, den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsschichten angepaßt. Der Rundfunk gehört zu den wichtigsten Instrumenten der Kulturrevolution. Im Programm sind wissenschaftliche Vorträge aus allen Gebieten, außerdem praktische Belehrungen für die Landwirtschaft und die Arbeiterschaft auf lokalem und allgemeinem lokalen Gebiete enthalten, dazu allgemeine fortlaufende politische Informationen (Radio-Radio-Praxis, Bauern-Praxis, Jugend-Radio-Praxis usw.) und die besten künstlerischen Darbietungen aus den Opernhäusern und Konzertsälen usw.

Das Radiowesen der Sowjetunion hat in den letzten Jahren des Aufbaus einen mächtigen Aufschwung genommen, ist aber im Verhältnis zu der Größe der Union noch nicht genügend entwickelt. Das rasche Tempo der Entwicklung kann aber an einigen Zahlen gemessen werden.

Im Jahre 1925 bestand erst ein einziger Sender in Moskau. Ende 1929 gab es in der Union schon 28, im Jahre 1930 bereits 65 Sendestationen. Ständig werden neue Sender gebaut und in Betrieb genommen. Der Fünfjahresplan sieht bis 1933 den Bau von 87 neuen Sendern vor, daneben 101 Zwischenstationen.

Die „Gesellschaft der Radioliebhaber“ entwickelt eine weitverbreitete Propagandaarbeit und wird dabei von den staatlichen, gesellschaftlichen und Parteistrukturen weitgehend unterstützt. Die Zahl der Empfänger ist allerdings noch verhältnismäßig gering, was nicht ausschließlich daraus zurückzuführen ist, daß die Radiobranche der Union erst in den letzten Jahren starkere Impulse erhalten hat. Ende 1927 wurden auf dem Gebiet der USSR 200 000 Defektorenapparate und 30 000 Röhrenempfänger gezählt. Die Zahl der Empfänger nahm verhältnismäßig rasch zu, so daß sie in diesem Jahr die halbe Million weit überstiegen haben dürfte.

Die verhältnismäßig kleine Zahl der Empfangsgeräte darf allerdings nicht als Nachteil für die kulturelle Wirkung des Radios genommen werden, weil die meisten Empfänger mit Lautsprecher versehen in öffentlichen Parks, Klubs, Baueinrichtungen usw. aufgestellt sind und somit eine große Anzahl von Zuhörern beherbergen.

Eine besondere Aufgabe des Sowjetradios ist sein Eindringen in die rückständigen Gebiete, um ihre kulturelle Bildung zu beschleunigen. Die ländlichen Bezirke und die nördlichen Gebiete spielen deshalb im Ausbauplan des Radios eine besondere Rolle. Auf die Kultur der nördlichen russischen Nationen wird ganz besonders Rücksicht genommen, was eine weitgehende Regionalisierung des Sendewesens zur Voraussetzung hat. So haben z. B. die Republiken Tatarstan, Kasachstan, die mittelasiatischen Republiken Usbekistan, Turkestan usw. ihre eigenen Sendestationen, welche Programme in der Muttersprache der Völker und ihrem kulturellen Niveau angepaßt haben. Eben in diesen Gebieten, wo das Radio geradezu revolutionierend wirkt, befinden sich die meisten neuen Sender im Bau.



KANTON Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1927
Köpfe heruntergeschaut, ganze Körbe voll Köpfe — In kleinen Käfigen zog man sie an den Telegraphenmasten hinauf. Unter den Trümmern von Kanton liegen unsere Genossen begraben. Aus den Häusern im Frühjahr sind ihre Leichen emporgetaucht. Jeder dieser Toten nimmt unser Blut mit sich. Mit jedem unserer gestörten Genossen wird ein Stück unseres eigenen Leibes heruntergeschauen. Die Augen der Toten, die uns umgesehen sind, sind unsere eigenen Augen, in die wir schauen.

Aus der Unterwelt des Fälschers Orloff

Wladimir Orloff, der weiße Hand des Zaren, Verbindungsmann zwischen den russischen Antikommunisten und den Feinden der Sowjetunion in europäischen politischen Behörden, erzählt im Berliner „Südhelb-Blatt“ mit Behagen seine Erlebnisse als weißer Betrüger und Mörder. Einige Zitate mögen den Lebensweg dieses politischen Banditen beleuchten:

„Nichts hat man das Haus (eines Oblester Kommunisten, der von Franzosen und Weiskardisten verfolgt wird) erobert, die erst Hauptbeteiligten hinter Dach und Fach. Die Franzosen stellen sie nach in der gleichen Nacht vor ihr Kriegsgericht. Das geht wie das Brötchenbrot. Wer nicht mit der Sprache herauswill, dem wird's schon beigebracht. Nach Mitternacht sind alle zum Tode verurteilt.“ Die elf werden in ein Lastauto gelegt. „Reiter bewegt sich.“ So verhören Weiskardisten! Es stellt sich später heraus, daß sie einen Fälscher erschossen haben! Aber endlich lassen wir ihn. Ein französischer Kriegskutter bringt ihn logisch ins Meer hinaus. Dort wartet eine Barke. Auf die klettert man ihn. Mit verbundenen Augen. Ein anderer Kahn holt ihn zu den zehn seiner inzwischen eingelangenen Helfer, alles französische Kommunisten.“

In einer Stunde sind alle bereits erschossen ins Meer geworfen ...“

Wladimir Orloff, zaristischer Staatsrat u. D., internationaler politischer Fälscher und Antikommunist, ein gegenrevolutionärer Mordbube und bezahlter Spion, läuft heute noch in Deutschland herum.

In Kiew, erzählt Orloff, zogen die Arbeiter an seinem Wohnhaus vorüber und trugen Puppen, die Orloff darstellten.

An jeder Puppe hing ein riesengroßes Plakat: „Schlagt ihn tot, den Orloff!“

Wahrlich — das mühte wie das Brötchenbrot gehen! Aber dieses „Brötchen“ wird uns nicht entfliegen!

Ist die Sklaverei wirklich „abgeschafft“?

Im Jahre 1866 deklarierte Lincoln, der Präsident der „größten Demokratie der Welt“ die Befreiung der Sklaven in Amerika, um den südlichen Konföderenten die billigen Arbeitskräfte wegzunehmen. Aber nicht allein in Amerika sind die Sklaven trotzdem Sklaven geblieben. In ihrem eben erschienenen Buch „Sklaverei“ beschreibt die Engländerin Simon die Sklaverei in Abessinien, wo ein Fünftel der Bevölkerung im Zustand der Sklaverei lebt, die von den Priestern als „göttliche Einsetzung Jehovas“ erklärt, mit Hilfe der Religion also aufrechterhalten wird. In der britischen Kolonie Hongkong werden die Kinder „verkauft“, um das Verbot des Sklavenhandels zu umgehen, im Sudan, in Arabien, auf Werts und in Nepal blüht nach heute der Sklavenhandel. In Mittel- und Südafrika verkauft der Schuldner sich selbst an den Gläubiger, oft auf Lebenszeit.

Der Kampf gegen die Sklaverei ist nicht nur deshalb so schwer, weil sie sich unter den verschiedensten Masken verbirgt, sondern weil auch die weißen Sklavenbesitzer tatsächlich nicht die Sklaverei aufheben, sondern sie unter neuen Formen einführen, die freilich mehr in der Richtung der Arbeitsformen der „Kulturstaaten“ liegen. Die sechs Millionen Sklaven, die es nach dem Bericht des Simons heute noch gibt, werden erst dann wirklich befreit werden, wenn die unterdrückten „farbigen“ Völker sich von ihren imperialistischen Ausbeutern befreit haben — und nicht durch den Entschuldigensschwurm der öffentlichen Meinung, wie es Rich Simon glaubt.

Lächerlichkeit tötet nicht!

Benignus keinen Falschheit. Sonst könnte Robits, dieser itagelomische Nordpolfahrer, nicht wieder in Berlin erscheinen, um hier in zwei Wochen keine Rechtfertigung vor der ganzen Welt darzulegen. Dieser Mann, den die ganze Welt als Forscher und moralisch verurteilt hat, den nur das schäblichste Untersuchungskomitee für unzulässig befunden hat, dessen hilflose Mannschaft durch die heldenmütige Fahrt des sowjetischen Eisbrechers „Krasin“ gerettet werden mußte, trägt sich mit neuen Plänen. Robits will erneut eine Fahrt zum Nordpol antreten! Für den Fall, daß er genug Dummheit als Begleiter findet, raten wir ihm, sich diesmal nicht ein päpstliches, sondern ein Grabstein mitzunehmen und damit ein für allemal zu verschwinden.

Lichtstrahlen, die den Rebel durchbrechen

In einer Sitzung der Herr-Gesellschaft für Schwingungslehre berichtete Doktor Schriber über Versuche mit den infraroten Strahlen, die eine Wellenlänge von nur ein hundertstel bis ein eintausendstel Millimeter haben. Physikalisch verhalten sich diese Strahlen, die weit über dem sichtbaren Spektrum liegen, genau so wie die sichtbaren Strahlen; sie können also gebeugt, gebrochen, reflektiert und gesammelt werden. Aber im Unterschied zu allen längeren Lichtwellen liegen sie die Fähigkeit, den dichtesten Nebel zu durchdringen. So wurde bei Versuchen in Gellow, die mit einer 100-Watt-Lampe durchgeführt wurden, bei diesem Nebel eine Strecke von Duzeh neue optische Nachsichtsmittel ist vor allem für Schiffe und Flugzeuge von großer Wichtigkeit.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Giftgas statt Lohnzulage

Von Effer

Sonthelm, Doktor Sonthelm, mehrfacher Hauseigentümer, Rechtsanwalt mit ausgezeichnetem Praxis und vorbildlicher Kulturmenschen, ist ein großer, schlanker, immer kostbar gekleideter und nunmehr ungefähr fünfzigjähriger Herr von sehr angenehmen Manieren, besucht Theater, spielt Piano, ist Klubmitglied, sammelt wertvolles Porzellan und gibt jeweils mindestens fünf Mark für das übliche Geschenk in Valütina oder für die Errichtung einer Hindenburg-Statue, kurzum: wo für kulturelle Zwecke gesammelt wird. Als politisch unorganisiert Anhänger der sozialen Balance, als Nationaldemokrat mit Neigung für Panuropa, gehört er verschiedenen Ausschüssen an, in denen er, wenn man um seine Ansicht ersucht, konsequent auf die Notwendigkeit verweist, die „kulturellen Kräfte“ in der Nation gegen dies oder das mobil zu machen. Das ist sein Programm, von dem er sich zumind. das eine verspricht, daß es ihm selbst den Ruf eines weise, besonnenen, aufrechten Mannes und Pioniers einbringt. In diesem Sinne ist natürlich auch ihm der mit Recht unter Bürgern beliebte Völkerverbund ein unfehlbares und sehr ehrenwürdiges Institut. Den Starek-Scandal hält er ebenso selbstverständlich für plumpe Demagogie der inneren Feinde von Ruhe und Ordnung und bildet sich dabei noch ein, das unabhängig von seiner Leibespresse wahrgenommen zu haben. Sozialismus? Ja, das allein ist richtig, echter Sozialismus, meint er, wenn Mosse den Abnehmern seiner Zeitungsware Geldbeiträge abzwängt zur Errichtung von „Zuppenanstalten“ für die notleidende Bevölkerung Groß-Berlins. Nachgerade hat er sich auch davon überzeugen lassen, daß die Sozialdemokraten diesen „echten Sozialismus“ Mosse erlernen und ausüben verstehen. In der Armatte pflegt er eine Verse zu tragen. Eine weitere Gewohnheit von ihm ist, daß er dem Tippschreiber annehmend höfliche Wohnungsbriefe an seine Schuldner diktiert. Ueberhaupt wird Sonthelm selbst dann noch höflich und müdebevoll sein, wenn er in Dienst und Auftrag eines Mandatärs jemand die Kehle aufdrücken muß. Diese Sorte von unheimlicher, unarmherziger Höflichkeit ist geradezu seine Stärke. Er bleibt vollkommen ruhig, wenn die Opfer seines kulturellen Handwerks etwa zu toben beginnen, und ist hernach gar noch erlaunt, daß der durch seine Hilfsdienste Ermittelte das Sachliche und das Persönliche nicht auseinanderhalten hat. Er selbst rafft auf gleich wie schmutzige Wäsche Geld zusammen und ist dabei doch ein tadelloser Kulturmenschen und deshalb ist ihm solches Verhalten vollkommen unverständlich.

Katzenkisch ist er auch Vorkist; wie denn anders? „Me wieder Krieg“ ist ihm äußerst sympathisch, denn, nicht wahr, was kann denn ein Hauseigentümer und Rechtsanwalt von Friedensförderungen profitieren? Neue Steuerbelastung, Unfallsicherheit des Reiches und am Ende womöglich auch wieder verstärkter Markt — Gott bewahre! Außerdem kann Herr Sonthelm doch seiner Pflege ein Feindchen finden, oder könnte vielmehr, falls es in seiner prachtvollen Lichtstimmerwohnung überhaupt Pflegen gäbe.

Am allerordentlichsten ist er dann aber als Oberhaupt seiner engeren und weiteren Familie. Was die Kinder betrifft, und im geringeren Maße auch die Gattin, so ist er getadelt verfallen darauf, ihre Eigenart ungehemmt sich entfalten zu lassen. Das kostet nur Geld und Geld, und das hat er ja in genügender Menge. Der Chauffeur bezieht ein hohes Gehalt und heißt lieber Müller. Das Fräulein Kauselvorsteherin, das die Rechtsanwaltspraxis eigentlich ausübt, wird regelmäßig wöchentlich einmal abends, zum Vorne für tägliche Überstunden, mit zu Kempinski, Abendessen, genommen und darf sich dort rausuchen, was sie nur will. Will sie aber mal, Lohnerhöhung, dann wird ihr auch die gewährt, unter der Voraussetzung, daß sie die Mehrkosten an den übrigen Kauselangehörigen einzusparen versteht. Bei Kempinski pflegt ihr Herr Doktor Sonthelm seine humanen wirtschaftspolitischen Ideen heimlich auszusprechen. Sie, wie auch der Chauffeur, halten infolge dessen den Doktor für ein Musterbild von einem vornehmen, gebildeten Menschen, und alle davon nicht Ueberzeugten für Kauselner oder Idioten. Auf diese Weise herrscht sowohl in der Lichtstimmerkammerwohnung wie auch im Ehebett Doktor Sonthelms Ruhe und Eintracht.

Nun aber Familie Felzig, Portier im Hause Prinzenstraße 18, das Sonthelm gehört. Mann, Frau und Tochter; die Frau von den Dreien ist engagiert, weil Portierfrauen billiger sind und weil er sonst keinen Platz gefunden hätte. Gehalt: 60 Mark im Monat und freies Logis. In diesem Sinne hat Sonthelm vor Jahresfrist infiziert und die Felzigs, die obdachlos waren, haben annehmen müssen. Zwei sagten Felzigo laut: Sonthelm ist ein feiner Mann. Dann aber, bei näherer

Kenntnis, verflüchteten sie sorgfältig, daß sie ihn für einen Halb- abhänger hielten. Schließlich passierte die Geschichte mit der unblutigen Kellertüte.

Die Kellertüte sei unecht, behauptete Felzig. Da Felze nun das vom Warmwasserofen erzeugte Kohlenoxydgas nach oben in die Portierwohnung und nicht dort Schaden an, Herr Doktor möge die Reparatur in Auftrag geben.

Herr Doktor lächelte in durchaus lebenswürdiger Weise und fragte weiter, warum, wie, seit wann und ob man das riechen könne. Während der Antworten, die er nicht hörte, stellte er eine Profitrechnung an. Dann nahm er die Mietbeträge des letzten Monats entgegen, die der Portier einzureichen hatte, verabschiedete sich und verließ umgehenden Bescheid.

Der Bescheid war brieflich und lautete: Der Hauseigentümer dachte gar nicht daran, von Gesundheitschädigung könne in seine Rede sein und außerdem sei auch kein Geld für derartige überflüssige Reparaturen vorhanden. Wie immer: kein Geld.

Paar Monate später ist die Portierfamilie, Mann, Frau und Tochter, tatsächlich dahin gelangt, wohin sie gelangen mußte.

damit die Sache ihre Richtigkeit hatte, Frau und Tochter im Krankenhaus, die Frau auf unabhörbare Zeit gelähmt, zum Glück verflüchteten sie in den Abzug. Der Portier hält zwar aus, aber auch er hat das Seine verschmeißt beim Gasangriff der normalen Prostitution. Er kocht, schreibt aber nicht einen Satz, verständlich, der in der Tat so verständlich ist, die Sache völlig harmlos zu finden. Trotzdem erklärt dieser Abgänger, wird Herr Doktor die Reparatur nun vornehmen lassen, abnackt hoch feinerlei Notwendigkeit dafür vorliegt. Sonthelm nur zur Erhaltung der aufrechten und schmerzhaften Felzigo und um ihnen die Sinnlosigkeit ihrer Vorwürfe zu beweisen.

Sonthelm selbst aber fragt sich vergeblich, was man eigentlich von ihm will. Er, der seiner Pflege ein Paar kräftige kann, hat natürlich auch nicht die Absicht gehabt, die Felzigs zu schädigen. Er hat lediglich den Trost verdient und das ist in kein gutes Recht. So redet er sich selbstverständlich selbst, ein, er habe vollkommen korrekt gehandelt und sei den Felzigs gegenüber ohne jede Verpflichtung. Trotzdem läßt er, edel wie er mal ist, den „lieben Müller“ mit einem halben Pfund Weintrauben ins Arzthaus, um die Befundung zu besorgen. Eine Unterlehrschrift stellt, die das Gelingen für eine Unterlehrschrift im Interesse der Felzigs beglaubigen soll, verweigert er mit dem Bemerkten, daß doch niemand von ihm verlangen könne: Er soll sich den Portierleuten in die Hände liefern. Sonthelm und forest, wie eben alles im Leben eines bescheidenen Doktor Sonthelm!

Buch und Proletariat

Ein Blick in die Schaufensterauslagen der Buchhandlungen zeigt eine letzte Selbstgefälligkeit der Bücherproduktion, die ein Ausbruch ihrer im Verhältnis lebender Autoren ist. Artistiche Uebersteigerungen, Sentimentalität und Beladung prägt sich schon in den Titeln an.

Trifft man einen Arbeiter lebend an, so hält er über eines jener antiliterarischen Literaturwerke in den Händen, die ihm das Schicksal eines Menschen erzählen, das niemals die Interessen seines Lebens berührt.

„Vollstich Lied, ein gastlich Lied.“ Sieh es.

„Vollstich gehet nicht in die Kunst.“ Sieh es heute.

Doch das ist die Politik des unpolitischen Buches, den Mann, die Frau der Arbeit von den alltäglichen Dingen ihres Daseins zu entfernen. Man gerührt bereitet die Baugeweisse die Entfremdung der Klasse vor.

„Nach der Arbeit hab wir andere Wünsche.“

„Mit dem so? Wir bleiben immer die Arbeiter, die Hunger gestöhnen, wo wir auch sein mögen, was wir auch begangen.“

Jahrhunderte hindurch ist die Arbeiterbewegung des Proletariats in den Buchstaben erküht wurde in der Dichtung untergebracht, verflucht, geachtet worden.

Polizei, Strafe, Buchhandel, diese Freiheitsgötter hinderte bisher die Verbreitung von Werken, die Erfahrungen und Tugenden der Arbeiterklasse schilderten. Die soziale Frage in der Epoche des Großkapitalismus wird immer härter werdende Probleme auf. Dem Dichter wird dann die Aufgabe, die Geschichte der Zeit zu halten, zu berichten.

Das geschieht auch. Neben den wissenschaftlichen Werken, den politischen Traktaten, hat sich die politische, die proletarische revolutionäre Dichtung einen Platz erkämpft.

Doch erst ein geringer Teil von dem Vorhandenen ist zu denen gekommen, die es eigentlich macht.

In den Werkstätten.

Ein Teil liegt gelagert in den Kellern der Verlagsanstalten. Es schreit um „Notz Felze“.

Doch immer wieder waren proletarische Schriftsteller dem mühen, dem Arbeiter eine Kunst vorzusetzen, die das Lebensgefühl, den Willen des Proletariats ausdrückt, wenn auch das Verbot ihrer Werke ihnen und ihren Familien wirtschaftlich Not brachte. Es letzte kein Denken und Handeln dem der Proletarier nicht, ungeachtet der Dinge, die über ihn herabgesehen würden.

Darum muß es sich jeder Proletarier zur Pflicht machen, genau so, wie er seine Partei, seine Presse propagiert, Mitglieder und Abnehmer wird, für das proletarische Buch einzutreten, um seine Verbreitung zu veranlassen.

Lastwechsel während des Fluges

Der Vorkriegsflug, der heute noch im wesentlichen nur auf längeren Strecken rentabel ist, konnte gehoben werden, wenn auch von kleineren Arten, die überfliegen werden, Vorkriegsflug angenommen werden könnte, ohne daß eine Landung nötig wäre. In dieser Richtung wurden kürzlich Versuche der Luft-Holla auf dem Flugplatz Tempelhof gemacht, die recht günstige Resultate ergaben. Mit der Wagenmündlichen Vorrichtung, wie im ihrem Winkel zueinander liegenden, goldenartigen Kugeln, konnte vom fliegenden Flugzeug aus gleichzeitig eine Last von 5 Kilogramm abgeworfen und eine vom selben Gewicht aufgenommen werden. Der Lastwechsel erfolgte so, daß ein 15 bis 20 Meter langes Kabel aus dem Flugzeug hinuntergelassen, mit Hilfe der goldenartigen Vorrichtung eingefangen wird, und durch eine sehr einfache Apparatur im Brustteil einer Sekunde die Lasten ausgetauscht werden. Es wird geplant diese Vorrichtung nicht nur für Flugzeuge, sondern auch für D-Jäger an kleinen Orten einzuführen.

Namenlose Helfer

Von Rudolf Braune.

Diese Geschichte wäre nicht geschrieben worden, wenn nicht Karl Wölsberg aus den Eisenbahnwerkstätten, ein langer, etwas gutmütiger Kerl, den Straßenbahnführer Emil Zimmermann eines Abends kennengelernt hätte. Wer die beiden nun nebeneinander sieht, den jungen kommunistischen Eisenbahnarbeiter und den alten schneidenden Beamten, der auf seinen verantwortungsvollen Posten sitzt, wird nicht viel Gemeinsames feststellen können. Ihre Geschichte an dem belagerten Abend, als sie sich kennenlernten, ist auch sehr komisch... aber das ist wieder eine Sache für sich.

Die Demonstration am 1. August, machtvoll, drohend und drohend, erfüllte die Stadt. Viele Hunderttausende hatte der sozialdemokratische Polizeipräsident aufgerufen, aber die Demonstrationen ließen alle Provokationen abprallen und bis zum späten Abend waren keine erwähnenswerten Zwischenfälle zu verzeichnen. In der zehnten Stunde marschierte der Stadtrat V. zurück. Als der Zug die Straßenbahnkreuzung, die vor dem Bahndamm liegt, passierte, fuhr ein Heberfallauto vor. Das glatte Fahrgeschäft des berüchtigten Oberleitnants K. tauchte gespenstisch hell zwischen den Lichtkegeln auf. Der Zug war schon über die Schienen, nur ein kleiner Trupp kam noch aus der Seitenstraße. Eine Straßenbahn hielt an der Ecke. Nur ein schwach beleuchteter Wagen. Eine 13 schimmerte gerade und dunkel aus der gelb erleuchteten Scheibe. Vielleicht würde der Vorbeimarsch noch zwei oder drei Minuten dauern, aber sicher nicht länger.

„Wann, warum fahren Sie nicht?“ Der Oberleitnant hatte eine große hohe Stimme. Vom Bahndamm flogen ihm Rufe zu. Ein Funktionär lief hin: „Hören Sie mal, Herr Leutnant, unsere Leute sind doch gleich durch...“ „Schonau halten! Los! Fahren!“

Eine Trillerpfeife. Die Polizei Schwärme aus. Der Straßenbahnführer klingelte. In diesem Augenblick sah Karl Wölsberg, der im Zug marschierte, daß Emil den Wagen führte. Er sprang aus der Reihe, rannte über den Bahndamm und kletterte auf den schon fahrenden Wagen.

„Mensch, Tag Emil... Warte noch einen Moment, mit sind gleich durch.“ Der Wagen hielt wieder.

„Holen Sie den Mann vom Wagen runter!“ „Vorwärts, Karl!“ Trillerpfeifen, Rufe, Wille, hastiges Klappern der Vollgabel über das Wechsellager.

Ein Arbeiter kann zwischen zwei Möglichkeiten wählen, wenn die Polizei ihn aus der Demonstration heraus werfen will. Einmal kann er in die Masse hineintreten, sich in die schreitenden Arme der jungen Mädchen, unheimlich werden im Marsch der Laufende oder er vertritt sich im Gemirr der Straßen, die er kennt, in Hausfronten oder Höfen, in Wohnungen, auf Böden, überall... Aber die erste Möglichkeit ist die bessere. Karl Wölsberg allerdings konnte nur rennen, los in die Dunkelheit, denn zwischen ihm und der Demonstration schwebten die Vollgabeln aus, mit Karabinern und Gummifußspinneln...

Er hatte keine Verfolger. Auch das Heberfallauto ratterte los. Um diese Zeit waren hier draußen nicht mehr viel Leute auf der Straße, immerhin, da er nicht zum Aus zurückkam, mußte er schnell irgendwo verschwinden.

Er lief mit seinen langen Beinen sehr schnell und sah ab und zu nach hinten. Verdammte, höchstens drei Schritte hinter ihm lief so ein Furche, der immer näher kam.

Um die Ecke werde ich wohl nicht mehr kommen, dachte Karl. Da... Patsch, rittlich, ein klägliches Geräusch, ein Fall, der Vollgabel glitt aus und fiel hin, er hatte die Ecke zu kurz genommen. Eine Atempause.

Karl war jetzt wieder auf der Hauptstraße. Wohin? Im sprühenden Scheine von Karbidlampen arbeiteten neben ihrem jetzt Telegraphenarbeiter. Sonst war die Straße fast menschenleer. Er hörte schon das Auto verdammt nahe rattern.

„Mensch, percht mich, Volente ich hinter mir her.“ Ein erschrockenes Gesicht dreht sich Karl zu. Monteurlacke. Ein paar andere Gesichter tauchen im Lichtkreis der Lampe auf. „Was haste denn ausgefallen?“

„Wir haben demonstriert... RPD...“ „Komm her!“

Er muß in das dunkle Loch, an steilen Spalten hinunter, die in die Mauer eingelassen sind.

Oben schwärmen die Vollgabeln über die Straße. Das Auto hält, kreischend rufft der Motor.

Der junge Furche mit dem festen Gesicht, der ihm heruntergeholfen hat, schließt seine Mühe zurück und fragt sich: „Stühle mal.“

Sie sitzen stumm und unbequem zwischen den Trägern. Oben schweben ein paar andere.

Karl erzählt. Auf einmal hören sie Schritte, eine fragende Stimme und die aufgeregte große einer Frau.

„Ja, hier ist er hineingerannt, ich habe es bestimmt gesehen.“

„Haben Sie hier jemand verfehlt?“ Ein Offizier tritt in den Lichtkreis der Karbidlampe.

Die Arbeiter schweigen weiter. Einer dreht sich um. „Wen sollen wir denn hier verfehlt haben?“

„Wils antworten Sie mal gefälligst höflicher!“ Die Dame behauptet, daß ein Kommunist hier hineingerannt ist.

„Ach wo, wir haben nichts gesehen...“ Der junge Karl nickt Karl keine Mühe auf den Kopf, wieft einen Sod über ihn und flüchtet. „Flieh ruhig hin.“ Er flüchtet nach oben.

Karl wird es unangenehm warm. Staub fliegt ihm in die Augen, Fred ruttet den Rücken herunter. Die Stimmen oben werden lauter. Dann wandert ein Lichtstrahl an der Wand entlang, blinkt in den Trägern, gleitet über den Sod, verschwindet wieder.

Es wird ruhig. Eine Stunde vergeht. Der junge Karl kommt wieder herunterklettert.

„Hier.“ sagt er, „nimm meine Mühe mit. Die haben mich immer noch einen Posten oben stehen. Bringt sie mir morgen wieder. Ich sah nur, ich sah gut. Wir sind ja alle Proleten...“

**Zwangsarbeiter für die Befestigung der
Zwangsarbeit**

In Halle sind die von der Hungerackelhebung des Reichs-
arbeitsministeriums beauftragten Arbeiter für die Befestigung der
Zwangsarbeit. Sie fordern vor allen Dingen die Ab-
schaffung der ständigen Zwangsarbeit. Bereits seit Wochen
gibt es unter den Zwangsarbeitern die im Beobachtungsamt
in einer Artilleriefabrik Zwangsarbeit verrichten müssen. Vor
kurzer Zeit bereits entstand eine Bewegung gegen das un-
gerechtere Essen, welche allerdings durch die Schupo unter-
drückt wurde. Am 10. Dezember schlossen sich die Zwangs-
arbeiter spontan zu einer Kundgebung zusammen, wobei der
kommunistische Stadtkoordinator Wabe, der ebenfalls zu
dieser Zwangsarbeit kommandiert war, eine Ansprache hielt.
Darauf folgte die allgemeine Arbeitseinstellung, ferner der
Inspektoren und Beamten wurde die Erwerbslosen zu behindern.
Nach die Schupo trat, als sie den geflüchtenen Willen der
Erwerbslosen sah nicht in Aktion. Die streikenden Zwangs-
arbeiter wählten sich eine Kampfkommitee und stellten Sprech-
posten auf. Die Streikenden sind gewillt, den Kampf bis zur
Durchführung ihrer Forderungen weiterzuführen.

Rot ist unsere Fahne

unter der wir kämpfen und die Arbeitermassen zum
Kampf um die proletarische Diktatur mobilisieren.

Rot ist die Marke

für jedes Parteimitglied, das seine Parteipflicht
bei der Reichskontrolle erfüllt. Die schwarze
Marke ist eine Schmach. Denke daran, erfülle
deine Pflicht.

KPD Bezirk Ostachsen
Adresse: Kuri Sandermann, M. d. L.
SEKRETARIAT Dresden-Alstadt, Columbusstraße 9

Anruf 28031 Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat geöffnet ab
16 Uhr Auskünfte in Pässegen, Wahlrechts- und sonstigen
Arbeitsfragen werden durch die Stadtsprecherkonferenz am Donnerstag
Montag von 15 bis 16 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 206, erteilt.

Sonntag den 14. Dezember
Pirna, Mitgliederbesprechung im Klub junger KPD, Max-Poln, Dresden
Türme: Kasperlingstraße für den Klub

Sonntag den 15. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 16. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 17. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 18. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 19. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 20. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 21. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 22. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 23. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 24. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 25. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 26. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 27. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 28. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 29. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 30. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Sonntag den 31. Dezember
Städtl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Städtl. 2. Jahrestag. Wie gewohnt bei jedem Jahrestag, um 8
Uhr in die Rote Hilfe.
Dresden. Wie gewohnt und Augenblicke sollen sich um 10 Uhr im Klub
Städtl. 2. Jahrestag für die Winterhilfe.

RFB (Bund proletarischer Frauen)
Montag den 16. Dezember
Klub, Sonnabend von 17 bis 18 Uhr. Klubabend. Zeitungs-aktive
Kongressarbeiten ablesen, Infahrtbesprechung vornehmen.
Montag, 19.30 Uhr im Klub, Schiller, Büchelplatz, Theaterstraße. Wie ge-
wohnt, bis 20.30 Uhr, wenn möglich, wenn möglich zu erscheinen.

Verband proletarischer Freiberger (mit Feuerbestattung)
Montag den 16. Dezember
Gruppe Pirna, Sonnenwäldchen im Gruppenlokal Turnerstraße, Pirna
Städtl. 2. Jahrestag, Sonnabend von 17 bis 18 Uhr. Klubabend. Zeitungs-aktive
Kongressarbeiten ablesen, Infahrtbesprechung vornehmen.
Montag, 19.30 Uhr im Klub, Schiller, Büchelplatz, Theaterstraße. Wie ge-
wohnt, bis 20.30 Uhr, wenn möglich, wenn möglich zu erscheinen.

Verband für Freibergerium und Feuerbestattung (C. V.)
Montag, 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Industriegruppe Bau, Freital
Montag den 16. Dezember, 19.30 Uhr, Fraktionsführung der
Industriegruppe Bau im Restaurant „Stadt Freital“ in Freital.

**Verein Marxistische Arbeiterschule
Dresden**
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Freiwillige Arbeiterbrigade
Montag, den 16.12.29. in den Annalen, Vereinszimmer
Mitgliederversammlung, Beginn 19.30 Uhr. Der Ausschuss

Weihnachtsmesse

IM GOLDMANNHAUS
dem größten Spezialhaus für Damen u. Mädchenbekleidung Sachsens
Riesen-Auswahl! Beste Qualitäten! Sensationell billige Preise!

- Fesche Damen- u. Backfisch-Mäntel von 9.75 an
- Seal-Plüschmäntel von 39.00 an
- Kinder-Kleider Größe 55 von 2.75 an
- Kinder-Mäntel Größe 45 von 5.40 an
- Morgenröcke von 1.95 an
- Pullover und Westen von 2.90 an
- Damen und Backfisch-Kleider von 7.90 an

GOLDMANN'S Barpreise sind Sparpreise!
Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Goldmann
Dresden - Am Altmarkt

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Selbstgefertigte Schürzen und Aktentaschen
H. Lederwaren / Koffer / Gamaschen / Rucksäcke
Wachstuche / Elegante Anfertigung von Sofas, Matratzen
und Chaiselongues sowie saubere Umarbeitung
E. Hegewald, Pirna, Breite Straße 20

Hüte, Mützen
Oberhemden
Krawatten / Handschuh
gefüllt, in Leder u. Trikot
Pelzhaus zum Löwen
Gustav Hausding, Pirna, Dohnasche Straße 32

Konsumverein Vorwärts Neugersdorf
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehlen wir
sämtliche Zutaten für die Stollenbäckerei
in besten Qualitäten.
Bestellungen auf Weihnachtstollen und -tuchen
erhalten wir rechtzeitig in den Verteilungstufen abzugeben.
Auf die eiskalsten Weihnachts- und Schokoladen-
festlichkeiten machen wir besonders aufmerksam. Aus der Wein-
kellerei des VVW bieten wir an:
Rot-, Weiß- und Süßweine, sowie die:
Eiföre, Weinbrand, Steinhäger, Rum
Verschiedene Tabake, Zigaretten, Zigaretten (Marke
V.V.W.), Röstkaffee, einnehmend und frisch gebrüht, eigener
Import unserer VVW.
Eine reiche Auswahl bieten wir in sämtlichen
Haushaltungsgegenständen
in Holz, Emaille, Steingut- und Porzellanwaren.
Spielsachen, Bilderbücher und Gesellschaftsspiele
zu äußerst niedrigen Preisen

WEINMANN
Telefon 524
**Weihnachts-
Geschenke**
für den
Herrn
Pullover
Klubjacken
Ärmelwesten
Socken
Straßen-
Gamaschen
Sport-Strümpfe
Handschuhe
Hosenträger
Sie finden große
Auswahl bei

Ernst Klaar
Lillengasse 25
Lücke, Josephinenstraße
Vogel-Druckerei
Strahlenweg 7, 10, 12, 24

AUG-FRENZEL
PIRMA
Barbergasse 23

**Mandolinen-
Kursus**
beginnt am
2. Januar 1930
in Freiberg
im Restaurant
„Zur Holle“
Der Kursusbeitrag
beträgt pro Std. 40 Pf.
Pensionsbesitzer 1 M.
Anmeldung bei:
R. Eidam
Moritzstraße 3

Kluger Frauen
Gummi-Strümpfe
Häutlerner Leihbinden
Gummi-Strümpfe
Käschelkoffer, unelastische
Vorleibbinden, Ullastie
alle Frauen-Spüler
Mutterperlen
Klyson, Guschon
alle Frauen-Artikel
Frau Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Fachk. Frauenbedingung
Max achte auf Firma
Gummi-Freisleben

**Berufs-
kleidung**
Schlosserarbeiten
Malerarbeiten
Berufsmäntel
Riemer
Unterböden
Sportwesten
Hosenhänger
Taschentücher
Preiswertest billig bei
Ernst Klaar
Lillengasse 25
Lücke, Josephinenstraße
Vogel-Druckerei
Strahlenweg 7, 10, 12, 24

AUG-FRENZEL
PIRMA
Barbergasse 23

Haußwald
Pirna, am Markt

Strümpfe
Größe Faibenauswahl
in
Wolle Halbwohle
Baumwolle, Seide
Seide mit Flor
Seide mit Wolle
Seidenfior usw.
Unterzieh-Strümpfe
Damen-Gamaschen
Haferl-Söckchen
„Stelos“
Massen-Reparatur
Benutzen Sie mein
Strümpf-
Abonnement!
AUG-FRENZEL
PIRMA
Barbergasse 23

Sohlenschnitt
Schuhmacher-
bedarfartikel
beste Qualität bei:
Willy Reinecke
Pirna, Schulgasse 14

**Fahrräder, Motor-
räder, Mofa**
Willy Reinecke
Pirna, Schulgasse 14

Alfred Oberhäuser
Oros-Debrau Nr. 30

Knacks! — — —
geht die Naß auseinander! Der Naß-
knacker war aus der großen Auswahl:
Mark 0.60, 1.00, 1.25, 1.50 usw. vom
Stahlwarengeschäft Georg Kittel, Pirna,
Schuhgasse, Nähe Markt
Korkenzieher Mark 0.40, 0.60 usw.
Ausgüßkorke Mark 0.75, 1.50
Apfelsinenschäler — Stets fleckenfreie
Fruchtmesser

Puppen und Stofftiere

Billige aber gute Weihnachtsgaben

Bettwäsche
 Bettl. prima Halbseiden, Creos.
 Tomias 5,95, 4,95, 4,25, 3,75
 Vlies-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen
 mit 2 Kissen 10,-, 7,90
 Stangenleinen-Bettwäsche, 1 Bezug,
 2 Kissen, prima 8,90
 Damal-Bettwäsche, ex. Qualität, 1. Bielef.
 200x110, 2 Kissen, 19,-, 14,50, 12,-, 10,80

Wollwaren / Tricotagen
 Herr-Pullover, reine Wolle, 19,75, 14,75, 9,80
 Damen-Pullover, grobe Auswahl
 14,75, 10,50, 7,50, 5,10
 h. Futterhosen, beide Ware, 3,25, 2,95, 2,65
 Damen-Futterhüpler, mollige Qualität
 2,95, 1,95, 1,65

Seiden-Strick
 Oberhemden, re. Vopelne, Joppe, Vorkal.
 hoher Qual. 12,75, 10,-, 7,50, 5,55, 3,60, 2,95
 Kinder, breite, moderne Formen
 3,60, 2,95, 2,25, 1,50, 0,75

Gardinen / Decken
 Kunstgardinen, Stella,
 10,50, 10,50, 7,50, 4,95, 3,95
 Tüllbettedecken, präd. Stoff, 14,80, 10,50, 7,95
 Kunsttüllbettedecken, bielef. Trude, 7,90, 6,25
 Profat- u. Seidenbettedecken, best. neue
 Qualität, hoher Qual. 14,75, 12,75, 9,80, 6,60

Damenwäsche, Strümpfe, Field, Damenwäsche,
 Schenkwäsche, Strümpfen, Wollbettedeck, billig

**Wäsche- und Baumwollhaus
 Dresden-N.,
 Straußeneck Schöffersgasse 9
 u. am Markt Ecke Zingenerstr.
 5 Spar-Rabatt**

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet



Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Schöne Hüte

sind
wichtig..



Unsere
Hüte
sind richtig!

Marke „Strahuba“
 In unseren neuen, unerreichten Preis-
 listen M 5,90 6,90 7,90 8,50 bis 10,50
 Moderne Haarfilzhüte:
 M 13,50 15,00 16,50

Straßburger Hut-Bazar

Das große Spezialhaus für Herrenhüte
 Wettiner-Ecke Gr. Zingenerstr.

Sonntag den 13. Dezember geöffnet

Parfüms und Seifen

Empfehlung für den Weihnachtsabend meine große Auswahl in
 Karton-Packungen schon von 60 A an, sowie alle Artikel für
 Körperpflege / Gewächse auf alle Eisenbahn- u. Erdgas-Rabatt
 Seifen spezialgeschäft Wih. Pfeiffer, Dr. Laubegast
 Fährstraße 9



Das bevorzugte
Weihnachtsgeschenk

Alpina Uhren, Uhrketten
 Ringe, Halsschmuck
 Bestecke, Trauringe

KUPPE
 Pirna, Dohnasche Straße 22



Ein schönes
Festgeschenk

für Ihre Lieben ist ein Paar schöne

Schuhe

Sie finden bei mir Auswahl in warm-
 geputzten Herrenstiefeln, Damen-
 kragen- und Kinderschuh sowie in
 Gamaschen für Herren, Damen und
 Kinder • Sport- u. Skistiefel in Schwarz
 und Braun • Für das Haus Kamehaar-
 und Filzschuhe mit und ohne Leder-
 besatz sowie in eleg. Morgenschuh
 mit Absatz und Pantoffeln zu den
 günstigsten Preisen u. in guter Qualität

Lederwaren
 Linoleum
 Polstermöbel
 Schaukelpferde
 Stofftiere

A. Fehrmann
 Pirna, Breite Straße 25

Sofas, Matratzen

Chaiselongues, Reformbetten,
 sowie Schulranzen, Aktentaschen,
 Einkaufsbeutel, Koffer u. sonstige
 Lederwaren. In Handarbeit
 empfiehlt für das Weihnachtsfest

A. Kühnel, Sattlermeister
 Br.-Zachachwitz, Peterwälder Landstr. 17

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Kartierte Züden, 1 Deckbett 5,90
 u. 2 Kissen, M 10,20, 9,00, 8,40, 7,20
 Damast- und Stangenleinen
 1 Deckbett und 2 Kissen 8,00
 M 15,90, 14,90, 12,50, 11,50, 8,80
 Große Reste in weißen,
 schwer. Tischzeugen, sehr preiswert
 Ferner warme Wintermantel-
 stoffe, 145 cm breit, Meter 3,00
 M 12,00, 6,20, 5,40
 Auf alle Artikel Rabattmarken, Reste
 ausgenommen

Joseph Stürzekarn, Zittau
 Brüderstraße 1 (neben dem Rathausplatz)

Burgschänke
 Dohna

empfehlen keine Liköre und
 Feinschmecker auf Abhal-
 tung von Sommerfrucht
 Jeden Sonntag öffentliches
 Mittagessen
 Verkehrsgeheim

FELLE
 gesch. 1881
 Pflanzstr. 10, 11

Prima
 Backwaren
 billig
Haußwald
 Pirna, Am Markt

Für das Fest und den Winter- sport:

prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodel-
 schritten; Sportkleidung und Sportartikel jeder
 Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der
 große Schlager: Windjacken, große Auswahl;
 Wasserdichte Radfahrerpelzrinnen

Sporthalle Siegel Nachf., E. Hebold
 Pirna, Gartenstraße 8

Grammophone / Schallplatten / Nähmaschinen (ausletzt) / Hei-
 erwinger / Fahrräder, 1. Fabrikate / Reparaturwerkstatt im Feil-
 schleibegerstr. bei 2.50 M. (Bücherst. - Corchis alle Fabrikate empfiehlt

Willy Jost Pirna a. d. Elbe
 Braustraße 6
 Telefon 100

Spielwaren- und Puppen - Ausstellung



Eisenbahnen mit Werk und Schienen
 von 0,95, 1,25, 1,75, 2,50, 2,75, 5,00 bis 58,00

Elektr. Eisenbahnen für Schwach- und Starkstrom
 von 20,00, 40,00, 55,00 bis 65,00

Bahnhöfe, Wärterhäuser, Signale usw.

Dampfmaschinen, Elektromotoren, Dynamos
 3,00, 4,50, 6,00 bis 65,00 3,00 bis 13,50 4,50 bis 12,00

Betriebsmodelle für Dampfmaschinen in großer Auswahl

Kinematographen, Filme, Laterna magica
 2,00, 4,00, 6,50, 8,50, 10,00 bis 40,00

Märklin- und Stabilbaukästen
 mit zahlreichen Ergänzungskästen; Stein- und Holzbaukästen

Der tanzende Rotirak mit Zylinder..... 1,00
 Der Stedienpferdretter, lautend..... 1,50
 Der hüpfende, tanzende, pickende Vogel. 0,95

Gesellschaftsspiele Dame- und Schachbretter
 0,45, 0,95 bis 6,00 0,50, 0,90, 1,25 bis 14,00

Lotto-, Domino- und Tivolispiele, Druckereien

Puppen, Charakter-Babys, Neger-Babys, Puppenköpfe
 Puppenstuben und -Möbel, Kinder-Nähmaschinen, Kaufmannsläden,
 Pferdegeställe, Rollwagen usw. mit Gespannpferden, Schaukel-
 und Fahrpferde in Holz von 15,00, Plüsch von 21,00, Fell bis 59,00

Straßenrenner, Fahr- Trittroller, Puppenwagen
 16,00 bis 27,00 3,75 bis 9,50 6,00 bis 46,00

Rodelschlitten, Kinderschlitten, Rodelschlitten-Lehnen
 5,50 bis 11,75 3,00 und 5,50 2,00 und 2,50

Schlittschuhe bestes Markenfabrikat
 „Stürmer“ und „Merkur“
 vernickelt 7,50, 6,90, blank 3,90 3,75
 vernickelt mit neukontach und Torpedolaut 8,00, 7,50

Kredit (Ratenzahlung)
 durch Kunden-Kredit-Genossenschaft
 Auskunft bei uns

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Bargou Söhne
 am Postplatz
 Wildruller Straße 54 bis Große Brüdergasse

Spielwaren Spezial-Haus

Koch

Dohnaerstraße 13
 Wäpfe Altmann



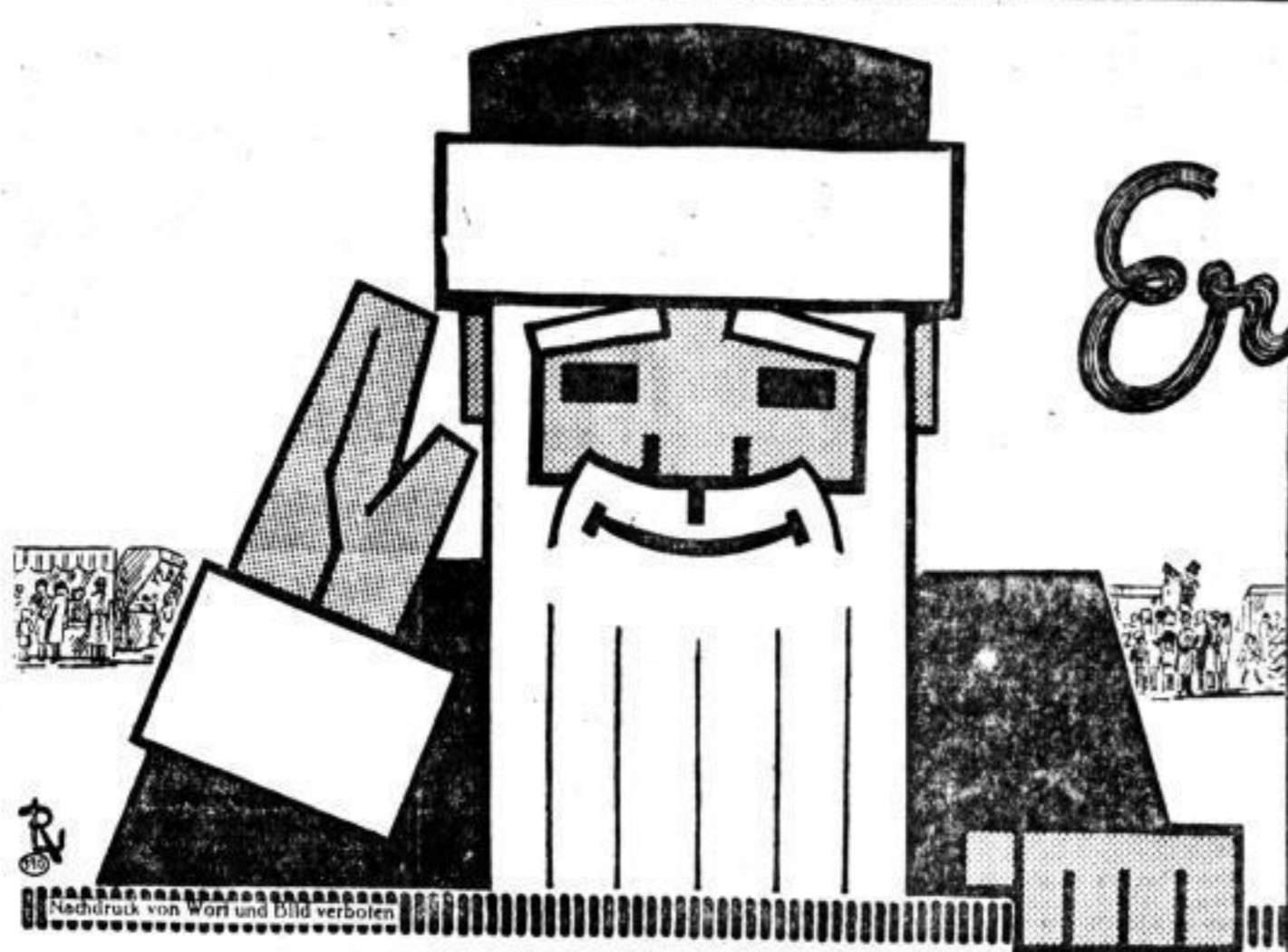
Breite Straße 31 Markt, Ecke Schloßstraße

Mechanische Spielwaren-Ausstellung

Metall-Baukästen, Märklin und Stabil, Eisenbahnen,
 in Uhrwerk und elektrisch, Sämtliche Eisenbahn-Zubehö-
 reile, Dampfmaschinen, Dampfmobile, Große Auswahl
 in Antriebsmodellen u. Transmissionsen, Elektromotoren,
 Schwach- und Starkstrom, Reizende Neuheiten in Auf-
 zieharten, Laterna Magica u. Kinos, Große Auswahl
 in bunten und Original-Theaterfilmen, Klänge, tabel-
 las liegend und mit Licht, Entzückende Puppenstube-
 beleuchtungen, Taschenlampen und prima Erleuchtungs-
 Sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel.

Größte Auswahl! Größte Auswahl!
Optik-, Photo- und Spielwarenhaus
H. Stein, Pirna a. E.
 Breite Straße 31 und Markt, Ecke Schloßstraße

Er ist da!



Das bedeutet für Sie, daß es jetzt Zeit ist, ernstlich mit Ihren Vorbereitungen fürs Fest zu beginnen.

Das bedeutet aber auch, daß unser **Weihnachtsverkauf**

seinen Höhepunkt erreicht hat. Unser Haus ist gefüllt mit einer unübersehbaren Menge kleiner und großer Artikel jeder Art - jeder Preislage - für jeden Geschmack - und alles ist

herrlich billig

Was immer es also sei, was Sie brauchen, für sich selbst oder als Geschenk,

KAUFEN SIE BEI MAW

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Alle Leser

der Arbeiterstimme sind gewöhnt auch dem Inseratteil die gebührende Beachtung zu schenken, sie

kaufen nur

beeinflusst durch die in den Geschäftsanzeigen gemachten preiswerten Angebote

bei den Inserenten

Kolonialwaren, Delikatessen Südfrüchte, empfehlen

Marie Vorwald Bonk, Talstr.

Mittele des Mahal-Universitäts Meissen

Bettfedern-Reinigung mit elektr. Betrieb (hygienisch)

Marie Steiner
Meissen, Ploßentweg 2



Ausschneiden! Aufheben!

Erstes Dresdner Schalmeyenorchester

die ortsich proletarischen Organisationen u. Vereinen zu kulanten Bedingungen an. Zu erfragen: Heinrich Mailand, Alaunstr. 35, III

Zum Fest der Freude

Ihrer und Ihrer Nächsten, der Freude aller, können wir wesentlich beitragen. Da Sie beinahe alles in unseren Verteilungsstellen und Warenhäusern erhalten, stehen Ihnen viele Möglichkeiten des Ueberraschens und Erfreuens mit unserer Hilfe offen. Dazu haben Sie als Konsumentgenossenschaft die Gewähr, für einen mäßigen Preis Gutes und Bestes zu erhalten.

Rauchjacke molliger Flausch, alle Größen 28,00	26⁵⁰	Damen-Strickjacke mod. Farben u. Musterung, reine Wolle, 22 00,	14⁵⁰
Herren-Pullover reine Wolle, aparte Musterung..... 29,50,	15⁰⁰	Damen-Schirme eintarbig und gestreift, prima Qualität, 12,50,	6⁰⁰
Herren-Stockschirme moderne Ausführung 18,00,	13⁰⁰	Kinder-Schirme moderne Griffe 4,50,	3⁰⁰
Herren-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warmgefüttert.....	11⁰⁰	Damen-Nappa-Handschuhe prima Qualität, warm gefüttert	10⁰⁰
Herren-Trikot-Handschuhe warm gefüttert 2,50,	1⁷⁵	Damen-Stulpen-Handschuhe mit Pelzbesatz, warm gefüttert	1⁷⁵
Herren-Socken Mako mit Seide 1.85, Mako	90	Damen-Strümpfe Wolle, schwarz und farbig	2⁵⁰
Herren-Socken Bemberg-Seide, neue Muster	2²⁵	Damen-Strümpfe reine Wolle, schwarz und farbig	3⁷⁵
Herren-Socken Wolle und Wolle mit Seide	1⁷⁵	Bemberg-Seiden-Strümpfe neue Modelarben	2⁵⁰

Taschentücher für Damen, Herren und Kinder große Auswahl - nur gute Qualitäten - von **20** an

Konsumverein VORWÄRTS
Abgabe nur an Mitglieder



Ab 13. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis abends 8 Uhr geöffnet!

Ein Wagon Emaillewaren



- Wanne oval aufkl. grau 23 cm 3,40 0,95
marmoriert 2,50 4,90 3,40
- Schmelzpfanne, grau 23 cm 3,40 0,95
5 Stück im Satz 17,00
6 Stück im Satz 18,00
- Maschinenpfanne grau 23 cm 3,40 0,95
marmoriert 2,50 4,90 3,40
- Deckel einzeln, grau 0,35 0,35 0,35
0,35 0,35 0,35 0,35
- Kaffeekanne marmoriert 4,50
grau 4,00
- Milchkrug m. Deckel marmoriert 1,50
grau 1,40
weiß 1,30
- Wasserkanne grau 23 cm Durchmesser 0,60
- Wanne oval grau ca 18 cm 2,00
- Sand, Soda, Seife, Gornitur marmoriert 1,50
weiß 1,30
- Kopfkappenbehälter marmoriert 0,85
weiß 0,75
- Einzelbehälter marmoriert 0,75
weiß 0,65
- Kassette mit Wassermaß grau 1,00
weiß 0,90
- Essenröhrer grau 1,00
weiß 0,90
- Maschinenpfanne ca 18 cm Durchmesser 0,50
- Kaffeefilter weiß 0,25
- Maschine m. Sieb weiß ca 18 cm Durchmesser 0,50
- Deckel m. Sieb ca 9 cm Durchmesser 0,35
- Seifnapf weiß 0,30
- Kesselschüssel grau 0,50
weiß 0,40
- Maschine m. Sieb weiß ca 18 cm Durchmesser 0,50
- Maschine m. Sieb weiß ca 18 cm Durchmesser 0,50
- Schüssel hochweiß ca 18 cm Durchmesser 0,55
- Schüssel hochweiß ca 18 cm Durchmesser 0,55
- Milchgeschirr weiß 1,00 0,70 0,60
- Milchgeschirr m. Deckel u. Sieb 1,00

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen.

RENNER

DRESDEN AM ALTMARKT



WEIHNACHTSEINKÄUFE nur bei

Riesenauswahl!
Billigste Preise!
Erprobte Qualitäten!

PEUKERT

Zittau im Hirsch

Das solide Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Herrenartikel

Praktische Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie stets gut und preiswert im
Schweizer Bazar, Zittau
5 Prozent Rabatt des Zittauer Spar-Vereins

Heinrich Schuster Neugersdorf, Se. Hauptstraße 33
STRUMP- UND WOLLWAREN

Alfred Zähne, Neugersdorf
Georgsweiler Straße 33
Lebensmittel, Fisch, Delikatessen, Obst, Gebäck etc. zu billigst. Preisen

Elektrolampen / Dreileuchtungsgeräte / Radio etc. sowie sämtliche elektrischen Artikel

Hermann Schachtel
Neugersdorf in Sachsen, Carolafraße 6

Schokoladenhaus Hommel
Neugersdorf, Se. Haupt- und Nebenstraße bei den letzten Häusern

Dutsches Kaufhaus
Neugersdorf
Hauptstraße — Rosenstraße
Autohaltestelle — Tel. 2096

ADOLF SCHUSTER
Neugersdorf, Albertstraße 22
Spezialhaus für Herren-, Damen- und Kinderbekleidung / Anfertigung nach Maß / Größtes modernes Brieflager
Denkbar niedrigste Preise

Sie finden bei uns größte Auswahl in
Weihnachtsgeschenken
Uberschuhe, Schneeschuhe, Kamelhaarschuhe, Pantoffel, Lederschuhe für jeden Bedarf, Halbjütel in pa. Vollstintleder
Reparaturen in Uberschuhen / Hohe Schuhe werden zu Halbschuhen umgearbeitet
Beachten Sie bitte meine grünen Sohlen
Größe Halbjütel

Zittauer Schuhwarenhaus Paul Krausch
Ede Breite- und Umarmenstraße, Insel

Den besten Kauf in Schneeschuhen aus Hickoryholz und Eschenholz finden Sie beim Hersteller • Das ist der beste Fachmann • In größter Auswahl, zu billigsten Preisen • Alle Zubehörteile bei

Robert Richter
Neugersdorf Fernruf 2333
Beachten Sie meine Schaufenster

Kreuz-Apotheke
Neugersdorf, Hauptstraße

Weihnachtssparole
für praktische und billige Einkäufe

Ihr Weg nur zu **Fließ**



Arbeiter, Angestellte und Beamte
sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE
Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsgesellschaft

Auskunft erteilen bezw. Material versenden kostenlos die Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 5/59

Die schönsten Weihnachtsgaben



Wunschzettel

Passende Weihnachtsgeschenke
Seiten und Parfümerien, sowie Besen, Moppe und Wäscheleinen in verschiedenen Größen, Rasiergarnituren in großer Auswahl, sow. Christbaum schmuck u. Kerzen

Herm. Heveker
Seifengeschäft
Burgstraße 28 5% Rabatt

Erzgebirgische Holz- und Spielwaren
in großer Auswahl

Rodelschlitten
Handletterwagen
Waschwannen
Korbwaren

empfehlenswert
E. Kretzschmar
Meißen, Burgstraße 18-19



**Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen**
erstklassige deutsch. Fabrikate
empfehlenswert in reichster Auswahl zu billigen Preisen

RICHARD RÜHLE
Burgstraße 6
Bequeme Teilzahlung gestattet

Für die Küche • Große Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten
Emaile und Aluminium
verschiedene kleine Geschenke in
Messing und Nickelwaren
finden Sie in guter Qualität und zu billigsten Preisen bei

Otto Oehme
Klempnermeister, Burgstraße 9

Prima

Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche

Oberhemden
Krawatten

Schömmel
Meißen, Elbstraße 31

Große Auswahl
in
**Wirtschafts-
Gegenständen**
zu allerbilligsten
Preisen finden Sie in der

Eisenwaren-Handlung
Carl F. Fleischer
Meißen
Marktstraße - Kleinmarkt

Riesenauswahl



in Puppenwagen
und Spielwaren

empfehlenswert

Gertrud Quarg
Gerbergasse

Wo

kauft man das beliebte
Weihnachts-Geschenk

den Schirm
den Stock
die Pfeife
das Spiel?

Nur im Spezialgeschäft
von

Karl Henig
Drechslermeister
Meißen, Marktstraße 5
Gegründet 1898

**Installation für elektr.
Licht- und Kraftanlagen**

Große Auswahl in Beleuchtungs-
körpern / sämtliche Ersatzteile
Taschenlampen - Batterien immer
frisch zu haben / Alle Reparaturen
werden prompt u. solid ausgeführt
Preisw. Einkaufsstelle l. alle Berufe

Paul Michaelis, Bautzen
Geschäft jetzt Hohengasse Nr. 16

Ob für die Dame
oder den Herrn

versuchen Sie es mit der
**Kleidung von
Hamburger**

Bautzen — Reichenstraße
sie ist gut u. billig!

Arbeiter und Angestellte
kaufen gegen bequeme Teilzahlung
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung
Bett-, Leib- und Tischwäsche

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ihre
Weihnachts-Einkäufe zu besorgen.
Keine Anzahlung, bequeme Teil-
zahlung. Bitte Auswahl mitbringen.

S. Nussenbaum / Bautzen
Moltkestraße 4

NOVISSIMA BERLIN

Die revolutionäre Erhebung auf Haiti

Blutige Unterdrückung — das wahre Gesicht des Kellogg-„Friedens“

Washington, 12. Dezember. Auf Haiti sind Kariben ausgebrochen. Die Regierung ist unglücklich bemüht, seine genaue Nachrichten über den Stand der Ereignisse durchdringen zu lassen. Weitere Truppentransporte sind unterwegs.

Vor 14 Jahren, im Jahre 1915, wurde die Republik Haiti von amerikanischen Marinekräften besetzt. Dieses Vorgehen begründete Amerika mit der Notwendigkeit, den unbeherrschbaren Zuständen im Lande ein Ende zu machen. In der selbständigen Republik wurde die große Rolle der Negern von einer kleinen Schicht von Großgrundbesitzern, Farmern usw. ausgebeutet. Wiederholt war es zu Unruhen gekommen und 1915 hatten die Vorkämpfer des „Liberté“ in die französische Kolonialverwaltung Präsidenten berufen und ermordet.

Zwei Stunden später landeten amerikanische Marinekräfte auf Haiti, entmachten die Vorkämpfer und stellten die Ruhe wieder her. Im Jahre 1916 wurde zwischen den Vereinigten Staaten und Haiti ein „Vertrag“ abgeschlossen, der über tatsächlich Haiti auf zehn Jahre unter das Protektorat der USA stellte. Unter diesem Protektorat hätte natürlich die Unterdrückung nicht auf. Im Gegenteil: sie wurde besser organisiert.

So herrschte im Jahre 1919 wiederum ein Zustand aus, der von den Amerikanern blutig unterdrückt wurde. 1925 wurde der „Vertrag“ um zehn Jahre verlängert.

Seit 1922 ist Louis Borno „Präsident“. Über den wahren Charakter des Republik Haiti ist der amerikanische Gouverneur Buller, dem fünf Departements unterstellt, die Gendarmerie, die Polizeibehörde, die öffentlichen Arbeiten und das Finanzwesen. Nicht nur an der Spitze der fünf Departements befinden sich amerikanische Beamte, sondern auch in vielen unteren Stellen.

Der amerikanische Imperialismus ist lediglich beschränkt, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu erhöhen, die Ausbeutung zu steigern. Die Schulwesen und alle anderen öffentlichen Einrichtungen wurden nicht verbessert.

Heute ist Haiti Mitglied des Völkerbundes und hat den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Kellogg-Amerika ist nicht bereit, seine Truppen abzuziehen, — zur selben Zeit, als es unter Berufung auf den Kellogg-Pakt seinen früheren konterrevolutionären Unterdrückungsmaßnahmen die Sozialdemokratie unterwarf, der durch die harten Schläge der Roten Armee zunichte gemacht wurde.

ist nicht bereit, einen Streit in der ganzen Industrie zu verkünden, sondern über die einzelnen Betrieben. Die Kommunistische Partei ist in diesem Begehr sehr schwach, und obgleich eine Kampagne betrieben wurde, war sie nicht organisiert oder zufrieden genug, um die Arbeiter der Industrie zu einem allgemeinen Streik zusammenzuführen zu können.

Die „Pravda“ zum zweiten Jahrestag der Kantoner Kommune

Die Bilanz der Konterrevolution und die Bilanz der chinesischen Revolution

Anlässlich des zweiten Jahrestages der Kantoner Kommune gibt die „Pravda“ einen Überblick auf die verflochtenen zwei Jahre. Sie schreibt:

Die chinesische Konterrevolution verblüht. Das Land steht in Flammen, der Bürgerkrieg tobt. Die Kantoner Macht wird von den Kämpfern der Arme geschüttelt. Die Krise verläuft sich immer weiter. Die Generalstreike, der wachsende Druck des Imperialismus, die Zerrüttung der Landwirtschaft, die Krise der Industrie, Bruchlinien der Imperialisten gegenüber dem chinesischen Volk, das Schreckensbild der Hungerkatastrophe an der Ostküste, die wachsende Gewalttätigkeit der Hungerkämpfer von Millionen Bauern — das ist die Bilanz der chinesischen Konterrevolution.

Die wachsende Streikbewegung, Straßenkämpfe der Arbeiter gegen Militär und Polizei in Kanton, Verhabe der Verhabe der Fabriken in Tientsin, Aufruhr in den Dörfern, Bauernaufstände, Partisanenkriege, der Aufstieg neuer Kräfte zur kommunistischen Partei, gewaltige, wenn auch weitläufig ungenügende Entwicklung revolutionärer Verbände, große Fortschritte der Bolschewisierung der Partei, wachsende Organisiertheit und Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse — das ist die Bilanz der chinesischen Revolution in den zwei Jahren nach der Kantoner Kommune.

Drei Monate 5-Tage-Woche

Mehrleistungen und Fortschritte auf allen Gebieten

Moskau, 11. Dezember. (Ankars.) Gestern wurde hier eine Konferenz zur Umstellung der Betriebe und Institutionen der U.S.S.R. auf die fünftägige Arbeitswoche eröffnet. Die Einführung der fünftägigen Arbeitswoche ist neben dem sozialistischen Weltwettbewerb einer der wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Rationalisierung der Betriebe. Drei Monate Erhebungen der fünftägigen Arbeitswoche in einer Reihe von Betrieben und Institutionen haben bereits zu erheblichen Mehrleistungen geführt. Steigerung der Produktion, Herabsetzung der Ausschussverluste, Verbesserung der Qualität der Produktion, Rationalisierung des Betriebes, Einbeziehung neuer Arbeiterkräfte in die Produktion und Revolutionierung des ganzen Arbeiterlebens.

Zu bemängeln wäre noch die ungenügend organisierte Umstellung einzelner Betriebe ohne vorherige Anpassung der Hilfsbetriebe und Institutionen an die neue Arbeitsordnung, was auf die Ungleichmäßigkeit der Arbeit und die ungenügende Regelung der Arbeitsbedingungen zurückzuführen ist. Die Konferenz hat die Wege aufgezeigt zur Überwindung dieser Mängel und stellte sich die Aufgabe, die Initiatoren und Mitarbeiter der Arbeiterklasse in weitestem Maße heranzuziehen, damit möglichst schnell die fünftägige Arbeitswoche für mindestens zwei Drittel der gesamten Industrieproduktion und drei Viertel der in der Industrie beschäftigten Arbeiter eingeführt werden kann.

Schiedsgericht rückt vor den Bergarbeitern

Prag, 12. Dezember.

Nach dem Streik im nordwestböhmischen Kohlenrevier haben die Unternehmer 17 revolutionäre Betriebsräte entlassen. Das Schiedsgericht hätte heute die Befähigung der Entlassungen durchzuführen sollen. Kaum haben jedoch die Verhandlungen begonnen, so wurde gemeldet, daß die Bergarbeiter in einem Demonstrationstag vor das Gericht ziehen, um zu erlangen, daß die Entlassungen nicht durchgeführt werden. Das Schiedsgericht hat hierauf die Verhandlungen unterbrochen und ist geflohen.

Das Notverordnungsrecht der faschistischen Diktatur in Oesterreich

Heimwehren als Notpolizei / Versammlungs- und Vereinsrecht kann außer Kraft gesetzt werden

Die faschistische Diktaturverfassung in Oesterreich ist jetzt mit Hilfe der Sozialdemokratie angenommen worden. Zwar betonen die Danneberg, Bauer usw., daß nicht rechtlich alle Forderungen der Heimwehren bewilligt wurden, teilweise sogar das neue Verfassungsgesetz Verheerungen bringe. In der Wirklichkeit richtet sich aber die Verfassung mit aller Schärfe gegen die Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie vertritt nur mit Redensarten über diese Tatsache hinwegzulaufen.

Die Einführung der Wiener „Roten Nacht“ eine Darstellung über das Notverordnungsrecht, das jetzt in der neuen Verfassung verankert wurde.

Einige Beispiele

Was alles kann — immer nur beispielsweise — durch Notverordnung des Bundespräsidenten bestimmt, geregelt oder geändert werden? Nun, vor allem einmal:

das gesamte Strafrecht, soweit es nicht verfassungsmäßig geregelt ist. Die Verfassung selbst enthält gerade nur allgemeine Grundzüge, wie: daß die Richter unabhängig, Gerichtsverfahren öffentlich und mündlich sind, daß Geschworene und Schöffen an der Rechtsprechung mitwirken haben usw. Nicht durch die Verfassung, sondern durch einfache Bundesgesetze ist das Gerichtsverfahren geregelt, vor allem jedoch:

die zu bestrafenden Delikte und die Strafausmaße. Es könnte nun durch Notverordnung jederzeit eine solche Veränderung des Strafrechts erfolgen, die:

das geringste politische Vergehen unter langjährige und selbst lebenslange Zuchthausstrafe stellt,

die auch für nichtpolitische Vergehen und Verbrechen drakonische Strafausmaße — gerade nur mit Ausnahme der Todesstrafe — gesetzlich festlegt.

Durch Notverordnung könnte ohne weiteres das bestehende Verflechtung aufgehoben und:

ein neues faschistisches Verflechtungssystem eingeführt werden!

Durch Notverordnung könnte das Militärorgan auf einen „Kriegszustand“ eingeführt werden. Es müßten nur „Bestimmungswort“, jeder „Druck“, jede „Einschränkung der persönlichen Freiheit“ aus-

gesprochen entsprechend umfassen und unter schwerer Strafdrohung getrieben werden. Überdies: gerade eine solche Notverordnung dürfte sich als überflüssig erweisen, da die Sozialdemokratie ihr prinzipielles Einverständnis mit einem Antimilitarismus bereits kundgegeben hat.

Das Versammlungs- und Vereinsrecht

— von keinen verfassungsmäßig festgelegten, ganz allgemeinen und mündlich ausgelegten Grundzügen abgesehen, kann jederzeit durch Notverordnung umgestaltet und schließlich werden.

Der gesamte Komplex der Sozialversicherung, also auch der Arbeitslosenunterstützung für

landwirtschaftliche Arbeiter, unterliegt Notverordnungen. Durch Notverordnungen können

beliebig und willkürlich erhöht, sinken und Kaufverträge erlassen werden; denn solche Leasingmaßnahmen sind ja rechtlich juristisch noch keine direkten „finanziellen Verpflichtungen“ der Bundesbürger.

Jehe nicht „dauernde“, sondern nur einmalige Bewilligung der Bundesfinanzen kann durch Notverordnung erfolgen. Die Besetzung von Bundespräsidenten zu „wirtschaftlichen Krisensituationen“, aus Sanierung verfallener Banken, aber auch sogar eine besondere „einmalige“

Subvention faschistischer Organisationen, einer faschistischen Notpolizei etwa, ist durch Notverordnung möglich.

Der Bundespräsident könnte durch Notverordnung ohne weiteres förmliche

Erklärungen, ihre Bewilligung verfügen und sie zu bewaffneten Kräfte ermächtigen. Und ist denn ein solcher Gebrauch des Notverordnungsrechtes etwa unwahrscheinlich? Wegen solcher Maßnahmen denn nicht durchaus in der Linie der österreichischen Entwicklung? O ja, es ist schon so:

Wie von der Sozialdemokratie selbst bekundete Verfassung öffnet allen Möglichkeiten der faschistischen Diktatur die und dort

Gefangenerevolte auf Java

Batavia, 12. Dezember. (Ankars.) Nach der Gefangenerevolte im Gefängnis von Tjampakan ist es nunmehr in dem Gefängnis von Bladot bei Batavia zu „Märchen“ gekommen, wie die Westermänner sagen. In diesem Gefängnis werden 700 Kommunisten in Haft gehalten. Das Gefängnis ist militärisch besetzt worden.

Im Paradies der Arbeiter-Regierung

„Arbeiter“-Minister vertortelt indischen Kommunisten Einreise nach Indien

London, 13. Dezember. Der ehemalige kommunistische Abgeordnete des britischen Unterhauses, E. Seligson, hatte um Einreisegenehmigung nach Indien ersucht, um sich als Delegierter zum bevorstehenden Indischen Kongress in Bombay zu begeben. Der der Britischen Arbeiterpartei angehörende indische Minister Mahaswami Deen weigert sich beharrlich, über dem Sultana ein Visum geben zu lassen, und begründet dies damit, daß „die Lage in Indien sehr heikel ist“.

Regierung unterläßt Kohlenpreiskontrollen

London, 13. Dezember. Von Turner, Mitglied der Britischen Arbeiterpartei und Vizepräsident für den Bergbau, erklärte gestern in einer Rede im Unterhaus über den Kohlenmarkt, erklärte gestern in einer Rede im Unterhaus über den Kohlenmarkt: „Die Grundbesitzer haben Recht, wenn sie die Preise abwärts drücken, wenn dies nötig sein sollte, um sie ihren zu ermöglichen, den Bergarbeitern angemessene Löhne zu zahlen.“ Die Vorwürfe der Regierung sollen in acht bis zehn Tagen dem Parlament vorgelegt werden.

Kompromiß-Schacher im Wollland-Revolution

London, 13. Dezember. Der Arbeitsminister hat in dem Komitee in der Wolllandindustrie eingegriffen und Vorschläge gemacht, deren Einzelheiten noch nicht bekannt sind. Im Bericht Edworthy (Woolwich), in dem neun oder zehn Firmen einen Bauauftrag um 10 Prozent angefordert haben, hat die Gewerkschaft beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, am 12. Dezember abends in den Streik zu treten. Die Unternehmer haben einen Kompromiß gegen die Arbeiter, indem sie zugleich immer nur einen Teil der Arbeiter angreifen. Die Gewerkschaft

„Kimm ihn, zum Teufel!“ kreist der Junge. Ihr alle könnt mich am ...

Er nimmt den Kreisel, zerfällt das Papier und wirft beides über die Kapelle der Menschen in die Fontäne.

Dann drängt er sich durch die Menge und verläßt langsam den Markt.

Stumm blüht ihm alles nach.

Das Schweigen wird zuerst von dem dazwischenliegenden Mädchen mit der großen, schmutzigen Platte in der Hand unterbrochen. Sie macht ein paar Schritte, schüttelt das Haar, das ihr in die Stirn fällt, und ruft:

„Ama—asi! Ama—asi!“

Als aus dem Charakterpiel nichts wurde, überlegte sich Venja, was er sonst anfangen könnte. Er brauchte Geld. Zu Haus gab es bloß trodenes Brot und Bierbrot; beides hatte er in den drei Jahren fast bekommen. Auf dem Markt gab es bereits allerlei Delikatessen: Kuchen, Süßigkeiten und Würst. Auch Bücher hätte er für Geld haben können, und er war doch ein so großer Freund von Büchern. Zu Hause hatte er schon eine ganze Bibliothek. In einer dünnen Holzstube, die früher mal zum Verstand von Tee gedient hatte, lagen schon dreißig bis vierzig Werke verschiedener Autoren. Da in dem Zimmer neben Menschen wohnten, mußte die Kiste auf dem Schrank stehen, und Venja konnte die Bibliothek nur mit Hilfe seines Bruders erreichen, auf dessen Schultern er sich stellte.

Die Bücher hatte er alle schon gelesen. Es waren nicht viele, er mußte sich neue kaufen. Aber es war kein Geld da. Woher sollte es auch kommen? Die früher obige, durch die Revolution ruinierte Familie hatte bereits alles, was sie an Sachen besaß, gegen Brot ausgetauscht.

Es wohnten alle bei einer Tante, die ihren Reichtum über die Sturmjahre herübergebracht hatte. In einem einsigen Zimmer wohnten Venjas Mutter, Alexandra Wassiljewna, Venja selber, sein Bruder Wajja und sein Schwesterchen Kala, außerdem eine andere Tante, die arm war, ihre Tochter Ira und die ehemalige Gouvernante, die eine Invalidentante bezog. In diesem Laden hatten die sieben Menschen aufeinander auf einer Fläche von knapp fünfundsiebzig Quadratmetern Venja hielt es zu Haus nicht aus. Es zog ihn auf die Straßen dorthin, wo Leben und Peches war. Alles strömte dorthin. Das ganze Leben der Stadt spielte sich dort ab. Ganze Tage trieb sich Venja auf den Märkten herum, auf dem Gorkin-

oder dem Englischen Markt. Die Marktmänner hatten ihn auf den Gedanken gebracht, es mit dem Spiel zu versuchen. Aber dazu war er doch noch zu jung und zu naiv. Außerdem wollte er auf eigene Faust, ohne Partner arbeiten. Er hörte nicht auf, ein passendes Geschäft für sich zu suchen, und fand es auch bald.

In dem Laden des Petrograder Konsums roch es nach Wehl und Kattendred. Die Angestellten rannten hinter dem Ladentisch hin und her. Das blaße, magere Fräulein mit dem hochfrisierten, roten Haargarten wurde kaum damit fertig, die Bons auszuschreiben, und der automatische Stempel hinter dem Gitter des Kassierers klopfte unausgesetzt.

Die Kunden standen da in phantastisch gekrümmten Schlangen. Man hätte glauben können, all diese Menschen mit den Einheitskleidern spielten irgendein Kinderpiel, wie das „Goldene Tier“ ...

Auch Venja stellte sich an, um einen Bon zu bekommen. Die Schlange kroch an den Ladentisch heran, die Menschen beugten sich darüber und sagten dann weiter:

„Was wünschen Sie?“ fragte das Fräulein mit den roten Haaren.

„Streichhölzer bitte, eine Schachtel“, sagte Venja und beugte sich auch über den Ladentisch, „und ein halbes Pfund Moosbeeren.“

Das Fräulein schrieb Häufig etwas in ihr schmales, rosa-farbiges Heft, rief zwei Blätter heraus und reichte sie dem Jungen.

„Zur Kasse.“

Venja mußte selber genau, daß man sich zweimal anstellen mußte, einmal wegen des Bons und dann vor der Kasse, um zu bezahlen.

„Beilen Sie sich, Bürger ... Hier wird nicht geschlafen.“

Ungebuldig streifte der Kassierer die Hand aus der Schalteröffnung und klapperte mit der anderen Hand an der Rechenmaschine.

Venja reichte ihm die Bons und das Geld, ein paar Kopfen. Der Kassierer stempelte die Bons und gab sie zurück. Venja entfernte sich von der Kasse, sah sich um und ging dann auf die Straße.

Draußen fiel Schnee. Es waren die letzten Herbsttage. Die leichten Schneeflocken fielen zu Boden, schmolzen und verwandelten sich in Schmutz. Auf dem Trottoir ein Gewühl von Regenärmeln. Die stahlernen Schneeflocken bildeten phantastische Ornamente auf den regenblauen Droschkenverdecken.

SCHKID

Die Republik der Strolche

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

„Väterchen“, ruft eine Frauenstimme, „der will spielen. Wajja, Wajja, da hast du Konfettens bekommen. Gahaba.“

„Gahaba.“ Die Menge kugelt sich vor Lachen.

„Ja, ja, Konfettens, kein, aber kein.“ Hat alles, was Frau gehabt.

Jemand betastet den Stuhl, ein anderer läßt den Kreisel laufen.

„Na, machen wir mal ein Spielchen.“ sagt ein Trödler, der einen Berg Hosen auf dem Rücken trägt. „Für einen Tausender fünf, für zwei zehn, was?“ fragt er.

„Ja“, antwortet der Junge kaum hörbar.

„Na, dann wollen wir's mal probieren.“

Der Mann holt verfallenes Papiergeld aus der Tasche und legt es auf den Rand des Stuhles.

„Ich leh auf drei!“ sagt er und dreht den Kreisel an. Der Kreisel blüht bei Eins stehen. Da erwacht der Junge aus seiner Erstarrung und nimmt das Geld an sich.

„Noch mal.“

Der Hosenhändler legt auf fünf und gewinnt.

„Gewonnen“, brüllt die Menge im Chor.

„Nun mal los. Geh die fünfundsiebzigtausend her.“ sagt der Trödler.

Der Junge wird blaß und kreist ihm die fünf Tausender entgegen, die er eben bekommen hat.

„Mehr hab ich nicht!“ flüsterte er.

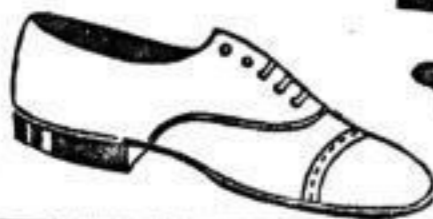
„Was heißt, du hast nicht mehr? Du hast für einen Tausender fünf versprochen und hast kein Geld?“

Der Junge bleibt stumm wie ein Fisch.

„Dummkopf!“ sagt einer der Zuschauer. „Hat keinen der ihm hilft, und will spielen! Und dazu noch ohne Geld! So'n Dummkopf!“

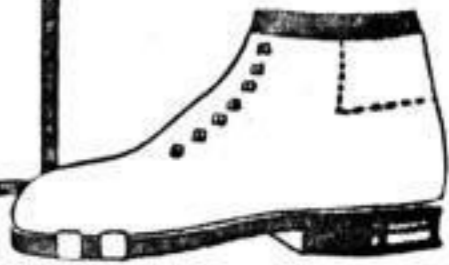
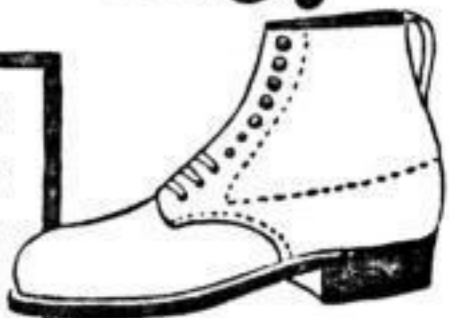
„Das Geld her!“ sagt der Trödler, sonst nahm ich den Stuhl!“

Neuheiten in Schuhen!



Wildleder-Spangenschuhe mit Lackbesatz..... **9⁵⁰**
Spangenschuhe helle moderne Farben, gerader oder geschw. Absatz **12⁵⁰**
Damen-Halbschuhe für besonders empfindliche Füße, ab **14⁰⁰**
Damen-Sportstiefel braun, geölt Waterproof..... **20⁰⁰**
Ueberschuhe schwarz und farbig, pa. Qualität... ab **8⁰⁰**

Herren-Halbschuhe Boxkaif, Rahmenarbeit, eleg. Form **17⁵⁰**
Herren-Halbschuhe Rindbox, braun, gute Pa'form..... **13²⁵**
Herren-Stiefel schw. Rindbox, Doppelsohle, 16.50. **13⁵⁰**
Herren-Sportstiefel Kalbieder, Doppelsohle, schwarz... **19⁰⁰**
Herren-Skistiefel zwiegenäht, Lederfutter, Handarbeit **39⁰⁰**



Große Auswahl **Filzwaren**
 In allen Ausführungen.

KONSUMVEREIN

Vorwärts

Bestecke, Löffel

Solinger Stahlgewerke
 In reichster Auswahl bietet Ihnen das Fachgeschäft
Otto Frenzel, Dr.-Löbtau
 Kesselendorfer Straße 30

Lindengarten

zu Röhlich / Endstation der Linie 7
 Jed. Sonntag öffentl. Musikfest

Deutscher Krug

Heidenau, Bismarckstr. 14

Neuanfertigung von Sofas, Matratzen, Chaiselongues sowie Umarbeitung sämtlich. Polstermöbel

Oskar Winkler, Dohna
 Martin-Luther-Straße 4

Möbel-Jacobi

Pirna, Obere Schmiedestr. 6

Jäpelts Restaurant

heim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpel u. Frau, Pirna

Kohlen-Beckerl

Pirna, Nikolaistraße 4
 liefert sämtl. Heizmaterial

Passende Weihnachtsgeschenke

Brieftaschen, Zigaretten-Stände, Portemonnaies, Dosenrührer-Garnituren, Aufstöße, große Auswahl in Damentaschen, Stadtkofferchen, Toilettenkästchen

empfiehlt

William Lämmel, Pirna
 Dohnaische Straße 16



nur 9.90 Mk.

80 cm Platten spielend
 Tischapparat Doppelfederschneckenwerk nur **35 Mk.**
 Saalapparat Doppelfederschneckenwerk nur **68 Mk.**
 Katalog gratis

Tappert, Dresden, Wettinerstraße 34

Achten Sie genau auf die Hausnummer
10% Weihnachtssrabatt auf Sprechapparate

Ein Geschenk zu Weihnachten

von bleibendem häuslichen Wert ist eine

Dürkopp Haushalt-Nähmaschine

damit können Sie bei niedriger Anzahlung und bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten. Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein! Aber welche? Bewandeln Sie bitte in unserem Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere Modelle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Weber & Sohn G. m. b. H.

Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**

Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Passende Weihnachtsgeschenke

Moderne Armbanduhrn, solide Taschenuhrn, Wecker- u. Küchenuhrn, Hausuhren mit herrlichem Doppelgong empfiehlt zubilligsten Preis ein

Garrh Vetter, Pirna, Dohnaische Straße 14

Großer Weihnachtsverkauf

Merde, Seibr, Telefunken, Siemens Koch & Sterzel, Schaub, Nora

Netzempfänger

Bequeme Teilzahlung!

Radio-Gasser

Wettinerstraße 24

Telephon 27302



Der feste Filzhut

Das schöne Weihnachtsgeschenk
 In Riesenauswahl schon für M. 2,75, 3,75, 4,50 usw. zu haben im

Radeberger Hutvertrieb

G. m. b. H.

Moritzstraße 3

Gegen die Verwirklichung des Youngplanes in Sachsen

Steigende Massenarbeitslosigkeit — Rationalisierung mit Staatsgeldern — Das Programm der Ausbeuter und das Kampfprogramm der Kommunisten für die Arbeiter — Wem hilft die „linke“ SPD? — Nationalsozialistische Arbeiterbetrüger

Die Glendsturve steigt

Die neuesten Berichte über die Erwerbslosigkeit in Sachsen zeigen ein weiteres gewaltiges Ansteigen des Erwerbslosenheeres. Nicht nur die Zahl der männlichen, sondern auch der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger hat sehr stark zugenommen. In der Woche vom 1. zum 7. Dezember stieg die Zahl

der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 109 181 auf 118 187 oder 8,2 Prozent, der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 40 697 auf 44 564 oder 9,5 Prozent.

Das Hauptkontingent der männlichen Erwerbslosen, die in der letzten Woche entlassen wurden, stellen die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Steinarbeiter. Die zur Entlassung gekommenen Frauen stammen hauptsächlich aus der Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie. In Buchbindereien hat die Beschäftigung ebenfalls nachgelassen, so daß auch dort Entlassungen zu verzeichnen sind.

Die Berichte über die Erwerbslosigkeit, die das Landesarbeitsamt herausgibt, werden immer düsterer. Es wird nicht mehr erwähnt, wieviel Erwerbslose ohne Unterstützung sind, außerdem auch schon nicht mehr, wieviel Krüdenunterstützungsempfänger vorhanden sind. Das wirkliche Bild der Arbeits-

losigkeit kommt bei der Angabe der Hauptunterstützungsempfänger nicht zum Ausdruck.

Wenn insgesamt 162 751 Hauptunterstützungsempfänger in Sachsen gemeldet sind, ist bestimmt mit einer Erwerbslosigkeit von 250 000 zu rechnen.

Die Stilllegungsanzeigen haben im Monat November ebenfalls gewaltig zugenommen. Sie betragen insgesamt 281; gegenüber dem Monat Oktober, wo 220 Stilllegungsanzeigen eingereicht sind, bedeutet dies eine Steigerung von 61 oder über 40 Prozent. Die Stilllegungsanzeigen erfolgten nach dem Arbeitsamtsbericht vorwiegend aus der Metallwaren-, der elektrotechnischen, der Möbel-, der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Besonders bezeichnend ist, daß gerade die Industriezweige, die in den früheren Jahren infolge der Weihnachtsaufkäufe um diese Zeit gute Beschäftigung aufzuweisen hatten, schon so früh ihre Betriebe einschränken bzw. stilllegen beabsichtigen. Daran geht hervor, daß die Kaufkraft der Massen ganz gewaltig gelitten ist. Andere Bestätigung dafür das Charakteristische für die Lage in Sachsen ein rapid steigendes Massenelend als Folge der Rationalisierung ist, wird durch alle Tatsachen bestätigt.

... die vom Landtag bereits angenommen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Anträge unverzüglich durchzuführen, soweit (!) das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen beschafft werden kann."

In diesem Beschluß wird durch den zweiten Satz der erste wieder aufgehoben, d. h. frühere Beschlüsse des Landtags zur Arbeitsbeschaffung werden durch diese Demagogie befristet. Und diese Betrugsmanöver gegen die Arbeitermassen werden ausgeübt von den „linken“ Sozialdemokraten. Es ist ganz klar, daß nach diesem Beschluß die Regierung in jedem einzelnen Falle sagen kann: „Es war nicht möglich, das hierzu notwendige Kapital zu tragbaren Bedingungen zu beschaffen.“ Das nennen dann die Sozialdemokraten „praktische Parlamentsarbeit“. Die Werktätigen werden erkennen, daß dieser Betrug, auch wenn er mit noch so linken Redensarten verbrämt ist, ein niederträchtiges Manöver zur Verteidigung der Profite der Ausbeuter darstellt.

Mehr Geld für Trustmagnaten

Das Verständnis der sächsischen Regierung für die „notleidenden“ Kapitalisten ist notorisch. Damit oder die Regierung freie Hand hat, den Ausbeutern so viel wie möglich öffentliche Mittel in den Taschen zu werfen, wurde folgender Antrag beschloffen:

„Mittel zur Fortführung und Erweiterung der bestehenden Kreditaktionen zugunsten einzelner Industrie- und Gewerbebetriebe zur Verfügung zu stellen, sofern diese Betriebe insbesondere im Hinblick auf die Lage des Arbeitsmarktes an ihrem Standorte von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, sich die zur Erledigung vorliegender oder sicher in Aussicht stehender Aufträge oder zu einer notwendigen Betriebsumstellung erforderlichen Mittel nicht selbst beschaffen können, bei staatlicher Kredithilfe aber eine wirtschaftlich gesunde Entwicklung erwarten lassen.“

In richtigem Deutsch übersetzt heißt das:

den mächtigsten Konzernen sollen alle aus den Massen herausgepreßten Gelder zur Verfügung gestellt werden, damit sie die Rationalisierungsmaßnahmen, die Massententlassungen, die verstärkte Ausbeutung auf Kosten der Steuerzahler erleichtert erhalten.

denn von den verantwortlichen Stellen werden nur solche Betriebe, die ihre „gunde Entwicklung“ durch höchste Profite nachweisen, unterstützt. Kleine Gewerbebetriebe und auch kleine Bauern, die durch die Rationalisierung in ihrem Existenzkampf von den Großunternehmungen vernichtet werden, können nach diesem Beschluß mit der trostlosen Bemerkung, daß ihr Betrieb „wirtschaftlich eine ungelunde Entwicklung zeigt“, abgewiesen werden. Die bisherige Praxis beweist, daß es schon immer so gehandhabt wurde. Die Landtagsmehrheit hat jetzt die Stimmen der Kommunisten der Bürger-Regierung jetzt freie Hand gegeben, diese Kreditpolitik als die „Meinung des Volkes“ streng weiterzuführen.

Steigende Profite bei wachsendem Elend

Die statistischen Angaben über die Profite der Bourgeoisie, so unzulänglich sie sind, beweisen, daß der Hungerluts gegen die breiten Massen goldene Früchte für die Ausbeuter bringt.

Die Hauptforderung der Kapitalisten auf Kapitalbildung, der die gesamte Politik untergeordnet wird, ist bisher in weitestem Maße verwirklicht und soll nach den Beschlüssen des Sächsischen Landtages weiter gefördert werden.

Es ist aber wichtig, an Hand einiger Zahlen zu zeigen, wie es in Wirklichkeit mit der „zu geringen“ Kapitalbildung in Sachsen aussieht. Die Sparleistungen erliefen eine Steigerung von rund 390 auf 575 Millionen, das ist eine Steigerung von fast 200 Millionen. Der Wandaufschub wurde von rund 140 auf 320 Millionen erhöht, das ist eine Steigerung um 80 Millionen. Die Forderungen „einlagen“ vermehrten sich von rund 180 auf 380 Millionen, das sind ebenfalls fast 100 Millionen.

4 Neuanordnungen erliefen im Monat Oktober d. J. mit einem Kapital von 605 000 Mark. Kapitalerhöhungen erfolgten in 2 Betrieben in Höhe von 900 000 Mark.

Die Produktionsergebnisse einzelner Industriezweige halten sich trotz vermindelter Arbeiterzahl auf der gleichen Höhe und zeigen zu einem Teil ansteigende Tendenz. Eine Uebersicht über die arbeitsfähige Produktion der Frauen zeigt ein Anwachsen von 40 000 auf 47 000 Tönen pro Tag, die Steinfabrikation von 10 auf 14, die Kohlenproduktion bewegt sich mit einigen Schwankungen um 2000 arbeitsfähig, und die Holzproduktion zeigt ebenfalls eine durchschnittliche Tagproduktion von 1600 Tönen auf.

Diese Entwicklung seit Juli 1928 zeigt das direkte Gegenbild von dem, was ständig betont wird. Von einem Zusammenbruch der sächsischen Industrie kann nicht gesprochen werden. Demgegenüber heißt es, daß die

Massenausplünderung verstärkt

wurde bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskapazität und daß ein Teil der Klein- und Mittelbetriebe vernichtet wird. Die entscheidende Frage sind die wachsenden Abhängigkeitsverhältnisse für die sächsische Bourgeoisie. Durch das Anwachsen der internationalen Wirtschaftskrisen, die zurückzuführen sind auf die Steigerung der Produktionskapazität in der kapitalistischen Welt und das Wachsen der sozialistischen Wirtschaft in der Sowjetunion, die jetzt in härtester Weise als Konkurrenz auf dem Weltmarkt tritt, hat sich der Kampf um die Abhängigkeitsverhältnisse außerordentlich verstärkt.

Die Kapitalisten versuchen, den sich verhärtenden Konkurrenzkampf auf dem Rücken der Arbeitermassen auszutragen durch eine weitere Verschärfung der Rationalisierung, die durch größere staatliche Unterstützung gefördert werden soll. Die Unmöglichkeit, die Wirtschaftskrisen zu beheben, werden jedoch zu einer Verschärfung der Klassengegnerschaften führen. Es ist vollkommen falsch und soll nur Illusionen in den Massen wecken, wenn der Sozialdemokrat Arndt bei der Diskussion über die Wirtschaftslage in Sachsen im Haushaltsausschuß B die Behauptung aufstellt:

„Wir haben augenblicklich nur ein Weltental in der auf- und abwärtsgehenden Konjunktur.“

Die „auf- und abwärtsgehende Konjunktur“ des Herrn Arndt ist weitestgehend ganz bewußt für die breiten Massen die Lage untragbar wird und immer energischer die Forderungen nach Bekämpfung der Krisen, nach Heraushebung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit aus den Betrieben erhoben werden. Arndt will durch seine verlogene Behauptung die Massen verlocken auf eine spätere Zeit, wie es es von jeder verlockte. Aus dieser verlogenen Behauptung heraus, die vollkommen der Aufhebung der Bürgerlichen entspricht, sind auch die Anträge der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront zur „Rettung der Wirtschaft“ im Landtag eingebracht worden.

Ein Antrag, der von den Bürgerlichen und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde, lautet folgendermaßen:

... auf die Vermaltung des Vink-Holmann-Busch-Konzerns in dem Sinne einzuwirken, daß die auf die beiden sächsischen Werke dieses Konzerns entfallenden Quoten der Waggonvergebung der Reichsbahn nach dem bisher geltenden Quotenlüssel (Waggen 4,55 Prozent, Verdan 2,82 Prozent) vergeben werden.“

Es ist offensichtlich, daß ein solcher Antrag auch nicht vorübergehend eine Lösung der Schwierigkeiten bedeutet. Abgesehen davon, daß sich der Vink-Holmann-Busch-Konzern den Leuten um die Schwänze im Parlament bekümmert, ist die Vergabung der Aufträge an andere Unternehmungen (Görlitz, Dresden usw.) und die Verringerung der Aufträge in Sachsen zurückzuführen auf die Leistungssteigerung der Betriebe durch die Rationalisierung. Würden diese Aufträge nach Sachsen gegeben, ergäbe an Betriebe außerhalb Sachsens, so ist damit der Massenarbeitslosigkeit in Deutschland auch nicht ein iota abgeholfen. Die bürgerlich-sozialdemokratischen Betrüger versuchen ganz bewußt, die Arbeiter gegeneinander auszuspielen. Dieser von der Landtagsmehrheit gefasste Beschluß, der von den Sozialdemokraten beantragt wurde, armet den Geist beschränktesten Spielbürgers. Die Kommunisten haben mit Recht abgelehnt, diesen Betrug an den Arbeitern auch nur im geringsten zu unterstützen.

Schon ist ein Schwandel ist der Beschluß des Landtages, der folgenden Wortlaut hat:

Die kommunistischen Forderungen

Wenn wir bisher nachgewiesen haben, daß die bürgerlich-sozialdemokratische Landtagsmehrheit unter der Führung der „Wirtschaft“ einen politischen Kurs zur verstärkten Ausbeutung der Massen zur Verwirklichung des Youngplanes durchzuführen wird, so sind die kommunistischen Forderungen diesem Kampfprogramm diametral entgegengesetzt. Die kommunistische Fraktion fordert in erster Linie, daß alle zur Verfügung stehenden Mittel nur zur Arbeitsbeschaffung Verwendung finden.

Schon in dem Antrag der kommunistischen Fraktion, daß sämtliche aus der Mietzinssteuer aufkommenden Mittel zum Bau von Arbeiterwohnungen Verwendung finden, brachten es die Nationalsozialisten fertig, das Wort „Arbeiterwohnungen“ zu streichen, damit die Bourgeoisie für ihre Luxuswohnungen ebenfalls staatliche Mittel zur Verfügung erhalten kann. Jedemfalls bedeutet aber die Verwendung von 180 Millionen Mietzinssteuer im Jahre eine außerordentliche

Erweiterung der Arbeitsmöglichkeit

besonders für die Bauarbeiter und die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Arbeitergruppen. Weiter fordert die kommunistische Fraktion, daß in den Gebirgstälern

Zalperren

gebaut werden, besonders im Gottleuba- und Müglitztal, wobei große Arbeitermassen Beschäftigung finden könnten. Außerdem haben gerade die Naturkatastrophen die Regulierung einer ganzen Anzahl Flüsse als notwendig aufgezeigt. Für diese Arbeiten, die an den verschiedensten Stellen Sachsens unverzüglich erfolgen müßten, würde eine ganze Anzahl Arbeitskräfte erforderlich sein. Diese Forderungen der Kommunisten wurden abgelehnt.

In allem fordert die kommunistische Fraktion eine Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne

Der Eisenindustrientalag bzw. die allgemeine 60tündige Arbeitswoche und der Schweißentag für Jugendliche und Arbeit unter Tage sind die Kampfpläne der Kommunisten, die in Verbindung mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen allein die Voraussetzung für die Beseitigung der Erwerbslosigkeit sind. Die verschiedenen Vor schläge der Kommunisten stehen natürlich im Gegensatz zu dem Youngplan, der durch die Rationalisierung

Hilfe für die jetzt Erwerbslosen. Demgegenüber wurden durch die Fraktion Anträge gestellt auf Winterbeihilfe, deswegen wurde gegen den Abbau der Unterstützung durch die Reichsregierung entschieden angefaßt.

Aus dem Vorhergehenden ist ersichtlich, daß die Hoffnungen der Massen auf das Parlament unter allen Umständen zerstört werden müssen, denn allein im außerparlamentarischen Kampf besteht die Möglichkeit, die praktischen Forderungen der Kommunisten gegen die Not der Massen zu verwirklichen. Im vollen Bewußtsein der tatsächlichen Möglichkeiten, die Existenzbedingungen des Proletariats und der Werktätigen zu verbessern, wird von den Kommunisten betont:

Jetzt kommt es darauf an, daß die Arbeiter die auf der Reichskonferenz der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellten Forderungen zu den ihrigen machen und den Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen organisieren.

Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie sind natürlich bestrebt, mit allen Mitteln der Verwirrung, der Demagogie und des Terrors die Massen vom Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen abzuhalten. Es geht ihnen um die Durchführung des Youngplanes bei gleichzeitiger Steigerung der Profite der Bourgeoisie. Die Massen aber sind interessiert, ihre Existenz zu sichern, die mit der Youngpläne unvereinbar ist.

Eine ernsthafte, energische Arbeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften, eine Entlassung sämtlicher Betrugsmanöver der bürgerlich-sozialdemokratischen Volksfeinde, die Organisation der Kämpfe zur Durchsetzung der Arbeiterforderungen in den Betrieben sind die einzigen Maßnahmen, durch die die Arbeitslosenfrage in einem kleinen Teil der Arbeitermassen zu verzeichnen ist, überwunden wird. Sie allein sind dazu geeignet, das Kräftebewußtsein der Massen zu stärken, und sie werden dazu führen, daß das Proletariat seine Existenz nur wirklich zu sichern vermag, wenn das kapitalistische System beseitigt und die Diktatur des Proletariats errichtet wird.

Hinein in die KPD!

So spricht die SPD:

„Die Erwerbslosen wollen keine Weihnachtsbeihilfe“

Kreuzdorf. Hier fand am Sonntag, dem 9. Dezember, um 10 1/2 Uhr Erwerbslosen Besuche Verammlung statt...

Stimme, alle auch von denen, die in der Gewerkschaftsverammlung anwesend waren, angenommen!

Diese Abtreibung hatte Richter nicht erwartet, aber sie bewies doch die Arbeiterklasse immer wieder auf dem Standpunkt der Reformen hin...

Die Verammlung sollte außerdem eine Entschliessung, in der eine Weihnachtsbeihilfe gefordert wird, dieselbe war dem Stadtparlamentenrat...

Die erwerbslosen Eltern können also wenigstens die Wahlschlüssler der SPD mit den festgedruckten Besprechungen unter dem Tannenbaum legen...

Aber noch eine Woche hat der SPD in dieser Sitzung noch Geduld eingangs wurde eine Mitteilung des ADGB...

Ihre Kinder waren Hebräer...

Eine SPD-Betriebsrätin unterrichtet die Spargroschen der Arbeiter, die sie besitzen!

Ditric. Kaum daß die Arbeiterklasse ein wenig verdrückt ist kaum daß wir von Unterdrückungen im Textilarbeiterverband...

Frau Hammer übergeben, wohlgerührt, die Unterlekturistin im Textilarbeiterverband...

Die beiden Abteilungen der Betriebs Norddeutsche Yare: Abteilung Spinnerei und Weberei...

Welche Empörung sich bei den vielen Sparten bemerkbar macht kann sich jeder denken...

Diese Frau Hammer, die als Jungfer für die Frauenwähler während der Gemeindegewahl...

Sieht nicht ferrapten Arbeiterklasse die Antwort auf alle die Wahlversprechen für ihre kommende „objektive Arbeit“...

Ja, ja — verlockend klingt das nicht? Fangen. In der Nummer 185 der Oberläuterer Dorfzeitung...

Amerikanisches Tempo auf dem Bau Neues von der Firma Roth und deren Vertreter

Kreuzdorf. Mit einer Schnelligkeit, die in amerikanischen Zuständen erinnert, ist es der Baufirma Roth...

aus Heringsdorf dazu und erklärt den Arbeitern, sie sollten demjenigen Spittelweber brauche er keine!...

Gute Gemeindefinanzen — hunarige Gemeindeintwohner

Kreuzdorf. Zu der am 8. Dezember stattgefundenen Gemeindefinanzprüfung...

und die Sache untersucht. Amtshauptmann Rohmann erklärte, daß zu Kolonien kein Antrag vorliegt...

Nach dem Verrat der Verhöhnung der Bergproleten

Strickfeld. Was sich die Verbandshauptkassiere bisher schon alles leistet hat...

bestenfalls einhaltig und notbedürftig zu vertreten. Für die Gewerkschaftsopposition gilt der Schlussatz...

Nach dem Verrat der Verhöhnung der Bergproleten Ein Männerkongress gegen revolutionäre Arbeiter

Die große Mehrheit der Verammlung verlangte, daß der Kollege Lange hierüber und auch das Wort...

Jeder Arbeiterpartei geht am Sonnabend dem 14. Dezember 1920...

Das schönste Geschenk für Jung und Alt ist ein Fotoapparat aus dem Fachgeschäft Photo-Lehmann

Schöne Winterabende schaffen Sie sich durch eine Radio-Anlage

Bilder der Woche

Fa. Löbe & Gebering im Reichstag



empfehlte sich für die Ausführung von „Ruhe- und Ordnungsarbeiten“

Zum Stolberg-Prozess in Hirschberg



Der angeklagte junge Graf Christian demonstriert mit dem Gewehr, wie er den tödlichen Schuss abgegeben hat. Vor ihm der Gerichts vorsitzende, Landgerichtsdirektor Hönisch, links hinter ihm einer seiner beiden Verteidiger. Wir berichten gestern über den Ausgang des Prozesses und das skandalöse „Urteil“.

Sieben Einbruchdiebstähle in einer Nacht

Strohmannsdorf. Nicht weniger als siebenmal wurde in der Nacht zum Freitag hier eingebrochen. Geld in den Spindeln nicht in die Hände gefallen, wohl aber Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände.



Amerikanische Gefangene rebellieren

Im Staatlichen Justizhaus von Auburn, im Staate New-York, das im August erst Schauplatz einer großen Gefangenerevolte war, während der es 18 Tote und 30 Verletzte gab, ist erneut unter den zur Zeit dort anwesenden 1800 Strafgefangenen ein blutiger Aufruhr ausgebrochen. 200 Gefangene, mehr löblich, die in lebenslänglicher Justizhausstrafe verurteilt sind, verließen ausgedrungen, zwischen ihnen und den Wächtern entspann sich ein erbitterter Kampf, währenddessen der Ausbruch bereitete wurde. Die Straflinge zogen sich in den Südwestflügel des

Wieder marschieren bewaffnete Arbeiterbataillone in Kanton

Mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen Polizeiterror — Erbitterte Straßenkämpfe — 40 Tote und Verwundete — Der zweite Jahrestag Sowjet-Kantons im Zeichen des revolutionären Aufschwungs

Schanghai, 12. Dezember. Am gestrigen zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes fanden auf Initiative der Kommunistischen Partei in Kanton revolutionäre Massenkundgebungen und bewaffnete Arbeiterdemonstrationen statt. In der Nähe des Polizeipräsidiums leiteten die Arbeiter mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen polizeiliche Attaken zur Wehr. In heftigsten erbitterten Kämpfen wurden nach vorliegenden Meldungen insgesamt 40 Personen getötet und verwundet. Bis spät in die Nacht beherrschten gewaltige Arbeitermassen die Stadt.

Bewaffnete Demonstrationen und Straßenkämpfe in Kanton am zweiten Jahrestage des Kantoner Aufstandes sind ein Ereignis von geschichtlicher Tragweite. Die Lage in Kanton erinnert gegenwärtig in manchem an die Lage im November 1927. Wie damals, ringen zwei Gruppen der chinesischen Kontinentalrevolution um die Beherrschung dieses entscheidenden Einflusses nach Süd- und Mittelchina. Damals beherrschte der Herrscher Tschangkaifai die Stadt mit blutigem Ter-

ror. Gegen ihn marschierte Tschangkaifai von außen. In Kanton selbst aber erhoben sich zur Verteidigung des roten Kantons gegen den Kaiserlichen Tschangkaifai und seinen blutheißesten Krieger Tschangkaifai die revolutionären Arbeitermassen.

Heute steht Tschangkaifai verbündet mit der feindlich-reaktionären Kwantung-Gruppe vor den Toren Kantons, in dem die Arbeiter Tschangkaifai ihr Vorkriegsregime gegen die Arbeiterdiktatur ausüben.

Die neuen revolutionären Ereignisse in Kanton sind ein Stufenstein der aufsteigenden großen chinesischen Arbeiter- und Bauernrevolution. Der bewaffnete Aufstand in Kanton, die MassenDemonstrationen in Schanghai am zweiten Jahrestage des Kantoner Kommuneraufstandes bezeugen den Sieg der chinesischen Kontinentalrevolution und leiten den beschleunigten Aufschwung der revolutionären Welle ein. Die Kontinentalrevolution hat abgemittelt. Die Revolution tritt nachweislich auf den Plan!



Tote Kantoner Kommunarden

Die Zigaretten werden teurer



Im Reichsfinanzministerium ist zur Zeit ein Gehörtenwurf in Vorbereitung, der die bereits seit langem in Aussicht genommene stärkere steuerliche Belastung der Käufer in die Welt hinein umsetzt. Durch Erhöhung der Zigaretten- und Materialsteuern will man einen Mehreinnahme von 200 Millionen Mark im Jahre erzielen, wovon 150 Millionen Mark allein auf die

Zigaretten entfallen, während der Rest von den übrigen Tabakwaren aufgebracht werden soll. — Um diese Zeitung gewahrt einen Ueberblick darüber, wie sich die deutsche Zigarettenindustrie über das Reichgebiet verteilt. Ihr wichtigstes Zentrum ist Dresden, dem dichtauf Berlin und Köln folgen.



Generalstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generalstreik der Angestellten aller Verkehrs-mittel betroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt zu Aufruhr und Unruhe führte. Als Streikbrecher wurden die Angehörigen des griechischen Marine-Abkommandos, die auch unter dieser Woche die Straßenbahnzüge führten.

PROLETARISCHES FEUILLETON

Der letzte Tropfen

Von Felix

„Hol-la!“ rief Kofe überrascht und drückte dabei das „I“ mit der Zunge gegen den Gaumen.
„Hallo!“ antwortete ich, als er vor mir aus dem Dunkel tauchte, und erkannte ihn sofort an seiner begarnten Art zu grinsen. „Was schickst du denn auf unserm Altpfahle herum? Suchst du deine Frau — oder bist du Minister geworden?“
„Hör auf mit deinem Blödsinn, Mensch!“ drummelte Kofe gereizt. „Frau her, Minister hin... Dir fällt immer der größte Mist ein.“

„Mein Gott!“ entschuldigte ich mich. „Bei euch Sozialdemokraten kann man doch nie wissen, ob ihr nicht über Nacht schon 'nen Gefäß untern Tisch gekriegt habt!“

Kofe hatte ich kurz nach dem Kriege auf der Bielefelder kennen gelernt, als er vor den versammelten Bielefelder Sozialisten die Sozialisierung der Wirtschaft durch die Volkseigenen anzuordnen suchte. Damals hatte ich die erste Unterhaltung mit ihm. Seitdem nannte er mich einen „ungläubigen Thomas“, weil ich nicht annehmen wollte, daß die Sozialdemokraten die Welt besetzen würden. „Du wirst ja sehen“, wiederholte er mir am Ende jeder Fregung, „wenn wir den Sozialismus eingeführt haben, leid ihr betrübten Kommunisten noch ganze drei Wana.“

Ich wanderte mich sehr über diesen Arbeiter, der einen so klaren Kopf hatte und doch auf jeden Kniff seiner Führer hersehete. „Nächstes Mal machen wir's besser“, prophezeite er, wenn ich ihm einen Fehler seiner Partei vorhielt.

„Blödsinn!“ sagte Kofe.
„Hör mal! Ich muß dir was erzählen. Aber nicht hier auf der Straße; gehen wir in eine Kneipe!“

Zwei Becher kamen. Kofe, der seinen Spitznamen mitgenommen hatte, schenkte mich so freundlich an wie noch nie.
„Stehst du die beiden Becher hier?“

„Natürlich, ich bin doch nicht blind.“
„Sagte, sagte!“ Er blies den Schaum von seinem Bier, ergriff mein Glas und goß seinen Becher bis zum Rande voll. Vorsichtig wie ein Apotheker ließ er noch einige Tropfen in das Glas fallen, bis es überlaufen drohte. Nun wartete er einen Augenblick, bis sich die Oberfläche beruhigt hatte.

„Bist du auf?“
„Ja, und?“ fragte ich ihn laut.

„Was ja und?“ fragte er zurück. Dann schenkte er mir ein wenig portulisch an: „Deine geistigen Fähigkeiten scheinen nachgelassen zu haben.“

„Wie kommst du denn darauf, Kofe?“
„Weißt du das eben hier nicht verstanden hast?“ antwortete er und sah ruhig in die Augen, als ich verständnislos die Achseln hob. „Aber ich will es dir erklären. Der Becher dir ich ja, ja, war nur ein bißchen, ich bin nicht betrübt geworden.“

Als der Becher — oder vielmehr ich — noch viel jünger war, kam ich zur Sozialdemokratie; es mag ein paar Jahre vor dem Kriege gewesen sein. Damals braute sie noch ein verteuert hartes Bier, ja wohl! Dann kam der Krieg. Da wurde ein schwerer Fehler gemacht, mehr als doch; jeder von uns hat ihn gemacht. Ich weiß schon, einer nicht. Aber es kam der November und jetzt dachte ich: mit Volkswind voraus! Du brauchst mir nicht zu glauben, mein Junge, daß ich damals sehr überzeugt war, wir Sozialdemokraten würden die deutschen, wenn nicht alle Arbeiter befreien! Ich bin doch es mit mir. „Kofe hat 15 000 Arbeiter getötet!“ Schrien eure kommunistischen Zeitungen jeden Tag, und das und noch vieles andere las ich auch eure Redner bei jeder Gelegenheit. Ich habe das erst nicht geglaubt; schließlich mußte ich es glauben, aber ich sagte: das war ein Fehler, wir werden ihn nicht wiederholen. Meine Partei machte viele Fehler — viele düstere Tropfen in den Sozialismus Kumpfen —, ich sah, daß sie immer weniger für den Sozialismus kämpfte, den sie selber gepredigt hatte; aber ich blieb bei ihr, weil ich dachte: alles dieses sind große und schwere Fehler, aber daß, wenn wir

erst die Arme frei bekommen haben, mich alles anders werden. Du vertrittst das nicht? Nun, ich glaube, auch du würdest deiner Partei treu bleiben so lange, bis — bis eben der letzte Tropfen den Becher zum Überlaufen bringt.“

Siehst du, ich war schon voll bis zum Überlaufen, ich habe schon gesehen, daß meine Partei nicht mehr den Sozialismus will. Trotzdem habe ich sie bis zum letzten Moment verteidigt...“

„Und was war dein letzter Tropfen?“ fragte ich Kofe lächelnd.
„Gar nichts eigentlich“, erwiderte er nachdenklich. „Ich habe gesehen, wie Hermann Müller in Gehstod und Jolinder in Hindenburgs Palais geirrt ist, zu einer Sitzung wahrhaftig. Das war aber eben gerade der letzte Tropfen.“

„Und als ich ihn noch immer lebend anblickte, sagte er mir mit eindringlicher Stimme:
„Du mußt verstehen, daß es schmerzhaft ist, einen alten Glauben abzuschütteln. Es ist wie mit einer Frau, die man lange geliebt hat. Man wirft sie nicht einfach weg.“

„Dir scheint es komisch, daß gerade Müllers Jolinder mein letzter Tropfen war. Aber es ist doch schätzlich so: politische Argumente und Erfahrungen allein in mögen wohl eine Ueberzeugung erschüttern. Am den letzten Schritt zu tun, braucht man ein persönliches Erlebnis. Das war eben für mich Müllers Schornstein.“

„Schön, Kofe. Müllst du nur mit deinem Gleichnis sagen, daß auch andere sozialdemokratische Arbeiter volle oder halbe Gläser sind?“

„Weiß nicht!“ lachte Kofe. „Hoffentlich! Nun nun, Herr Witt, einen neuen Becher!“

Der Rundfunk in der Sowjetunion

Das Rundfunkwesen der Sowjetunion befindet sich ausschließlich in den Händen des Arbeiterstaates, seine Verwaltung befolgt die staatliche Gesellschaft „Radioübertragung“. Gemäß dem Gesetz über die Freiheit des Mikrophons hat diese Gesellschaft das Recht, ihre Empfangsgeräte bei jeder künstlerischen oder sonstigen Veranstaltung aufzustellen, ohne für die Übertragung irgendeiner Gebühr zu zahlen. Dadurch erhält sie die Möglichkeit der Zusammenstellung eines vielseitigen und billigen Programms, wozu noch die eigenen Darbietungen der Rundfunkgesellschaft kommen.

Die Empfangsgebühren sind die denkbar niedrigsten, nach der sozialen Lage des Empfängers gestuft. Die unterste Stufe beträgt 1 Rubel, die höchste 15 Rubel. In der Sowjetunion ist die höchste Stufe 15 Rubel, während in Deutschland bekanntlich einhundert



KANTON Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1927

Köpfe heruntergeschafft, ganze Körbe voll Köpfe — In kleinen Kältern lag man sie an den Telegraphenmasten hinauf. Unter den Trümmern von Kanton liegen unsere Genossen begraben. Aus den Höhlen im Frühjahr sind ihre Leichen emporgelauert. Jeder dieser Toten stützt auf ein Blut mit sich. Mit jedem unserer geliebtesten Genossen wird ein Stück unseres eigenen Leibes heruntergehauen. Die Augen der Toten, die auf uns blicken, sind unsere eigenen Augen, in die wir schauen.

denburgs Palais geirrt ist, zu einer Sitzung wahrhaftig. Das war aber eben gerade der letzte Tropfen.“

„Und als ich ihn noch immer lebend anblickte, sagte er mir mit eindringlicher Stimme:
„Du mußt verstehen, daß es schmerzhaft ist, einen alten Glauben abzuschütteln. Es ist wie mit einer Frau, die man lange geliebt hat. Man wirft sie nicht einfach weg.“

„Dir scheint es komisch, daß gerade Müllers Jolinder mein letzter Tropfen war. Aber es ist doch schätzlich so: politische Argumente und Erfahrungen allein in mögen wohl eine Ueberzeugung erschüttern. Am den letzten Schritt zu tun, braucht man ein persönliches Erlebnis. Das war eben für mich Müllers Schornstein.“

„Schön, Kofe. Müllst du nur mit deinem Gleichnis sagen, daß auch andere sozialdemokratische Arbeiter volle oder halbe Gläser sind?“

„Weiß nicht!“ lachte Kofe. „Hoffentlich! Nun nun, Herr Witt, einen neuen Becher!“

24 Markt erhoben werden. Der Bau von Ausstrahlungsgeräten ist den Amateuren freigegeben, was zu einer wesentlichen Förderung der Technik beiträgt. Es sei z. B. daran erinnert, daß es ein Radioamateur der Sowjetunion war, der die ersten Rostsignale der verschollenen Kobil-Expedition abgefangen hat.

Die Programme des Sowjetrussischen Radios sind vielfältig und reichhaltig, den kulturellen und sozialen Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsschichten angepasst. Der Rundfunk gehört zu den wichtigsten Instrumenten der Kulturrevolution. Im Programm sind wissenschaftliche Vorträge aus allen Gebieten, außerdem praktische Belehrungen für die Landwirtschaft und die Arbeiterklasse auf lokalem und allgemeinem sozialen Gebiete enthalten, dazu allgemeine fortlaufende politische Informationen (Arbeiter-Radio-Branda, Bauern-Branda, Jugend-Radio-Branda usw.) und die besten künstlerischen Darbietungen aus den Opernhäusern und Konzertsälen.

Das Radiowesen der Sowjetunion hat in den letzten Jahren den Aufbau eines mächtigen Netzes erreicht, ist aber im Verhältnis zu der Größe der Union noch nicht genügend entwickelt. Das rasche Tempo der Entwicklung kann aber an einigen Zahlen gemessen werden.

Im Jahre 1927 bestanden erst ein einziger Sender in Moskau. Ende 1928 gab es in der Union schon 24, im Jahre 1929 bereits 65 Sendestationen, ständig werden neue Sender gebaut und in Betrieb genommen. Der Jahresfahrplan sieht bis 1933 den Bau von 87 neuen Sendern vor, daneben 101 Zwischenstationen.

Die „Gesellschaft der Radioteure“ entwickelt eine weitverbreitete Propagandafähigkeit und wird dabei von den staatlichen, gewerkschaftlichen und Parteinstitutionen weitgehend unterstützt. Die Zahl der Empfänger ist allerdings noch verhältnismäßig gering, was nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen ist, daß die Radiotechnik der Union erst in den letzten Jahren rascher Zuspitze erhaben hat. Ende 1927 wurden auf dem Gebiet der USSR 200 000 Detektorapparate und 30 000 Abhörenempfänger gezählt. Die Zahl der Empfänger nahm verhältnismäßig rasch zu, so daß sie in diesem Jahre die halbe Million weit überschritten haben dürfte.

Die verhältnismäßig kleine Zahl der Empfangsgeräte darf allerdings nicht als Mangel für die kulturelle Wirkung des Radios genommen werden, weil die meisten Empfänger mit Lautsprecher versehen in öffentlichen Lokalen, Schulen, Bauernbibliotheken usw. aufgestellt sind und somit eine große Anzahl von Zuhörern umfassen.

Eine besondere Aufgabe des Sowjetradios ist sein Eindringen in die rückständigen Gebiete, um ihre kulturelle Bildung zu beschleunigen. Die Landlichen Bevölkerung ist in den nationalen Gebieten besonders im Hinblick auf den Ausbau des Radios eine besondere Rolle. Auf die Kultur der nicht russischen Nationen wird ganz besonders Rücksicht genommen, was eine weitgehende Dezentralisation des Sendewesens zur Voraussetzung hat. So haben z. B. die Republiken Tadschikistan, Turkestan usw. ihre eigenen Sendestationen, welche Programme in der Muttersprache der Völker und ihrem kulturellen Niveau angepasst sind. Eben in diesen Gebieten, wo das Radio geradezu revolutionierend wirkt, sind die meisten neuen Sender im Bau.

Aus der Unterwelt des Fälschers Orloff

Nikolai Orloff, der weiße Bandit des Jares, Verbindungsmann zwischen den russischen Antikommunisten und den Feinden der Sowjetunion in europäischen politischen Behörden, erzählt im Berliner „A-Blatt“ mit Schrecken seine Erlebnisse als weißer Betrüger und Räuber. Einige Blätter mögen den Lebensweg dieses politischen Banditen beleuchten:

Nachts hat man das Haus (eines Obersten Kommunisten, der von Franzosen und Weißgardisten verfolgt wird) erobert, die es Hauptbeteiligte hinter Dach und Fach. Die Franzosen stellen sie noch in der gleichen Nacht vor ihr Kriegsgericht. Das geht wie das Bräutigamsbad. Aber nicht mit der Spatze heraus, denn wird's schon beigebracht. Nach Mitternacht sind alle zum Tode verurteilt. Die elf werden in ein Lastauto gelegt. „Keiner bewegt sich.“ So verhalten die Weißgardisten! Es heißt sich spürer heraus, daß sie einen Fälscher erschossen haben! Aber endlich lassen wir ihn. Ein französischer Kriegsgefangener bringt ihn logisch ins Meer hinaus. Dort wartet eine Barke. Auf die klopft man ihn. Mit verbundenen Augen. Ein anderer klopft ihn zu den zehn seiner inzwischen eingelangenen Helfer, alles französische Kommunisten.

In einer Stunde sind alle bereits erschossen ins Meer geworfen...“

Nikolai Orloff, zaristischer Staatsrat a. D., internationaler politischer Fälscher und Antikommunist, ein gegenrevolutionärer Rorschach und desogierter Spiegel, läuft heute noch in Deutschland herum.

In Kiew, erzählt Orloff, sagen die Arbeiter an seinem Wohnhaus vorüber und tragen Puppen, die Orloff darstellten.

An jeder Puppe hing ein riesengroßes Plakat: „Schlagt ihn tot, den Orloff!“

Wahrlich — das müßte wie das Krüthenbad gehen! Aber dieses „Krüthen“ wird uns nicht entfliehen!

Ist die Sklaverei wirklich „abgeschafft“?

Im Jahre 1868 verstarb Lincoln, der Präsident der „göttesten Demokratie der Welt“ die Befreiung der Sklaven in Amerika, um den jüdischen Konkurrenten die billigen Arbeitskräfte wegzunehmen. Aber nicht allein in Amerika sind die Sklaven trotzdem Sklaven geblieben. In ihrem eben erschienenen Buch „Sklaverei“ behauptet die Engländerin Simon die Sklaverei in Afrika, wo ein Fünftel der Bevölkerung im Zustand der Sklaverei lebt, die von den Priestern als „göttliche Einrichtung Jehovas“ erklärt, mit Hilfe der Religion als aufrichterhalten wird. In der britischen Kolonie Hongkong werden die Kinder „verkauft“, um das Verbot des Sklavenhandels zu umgehen, im Sudan, in Arabien, auf Sumatra und in Nepal blüht noch heute der Sklavenhandel. In Mittel- und Südafrika verkauft der Schuldner sich selbst an den Gläubiger, oft auf Lebenszeit.

Der Kampf gegen die Sklaverei ist nicht nur deshalb so schwer, weil sie sich unter den verschiedensten Masken verbirgt, sondern weil auch die weißen Sklavenbesitzer tatsächlich nicht die Sklaverei aufheben, sondern sie unter neuen Formen einführen, die freilich mehr in der Richtung der Arbeitsformen der „Kulturstaaten“ liegen. Die sechs Millionen Sklaven, die es nach dem Bericht Sir Simons heute noch gibt, werden erst dann wirklich befreit werden, wenn die unterdrückten „farbigen“ Völker sich von ihren imperialistischen Ausbeutern befreit haben — und nicht durch den Entzweiungstanz der öffentlichen Meinung, wie es Sir Simon glaubt.

Väterlichkeit tötet nicht!

Wenigstens keinen Jährling. Sonst könnte Kobil, dieser tragikomische Nordpolfahrer, nicht wieder in Berlin erscheinen, um hier in zwei Wochen wieder seine Rechtfertigung vor der ganzen Welt darzulegen. Dieser Mann, den die ganze Welt als Vorkämpfer und moralisch verantwortlich hat, den nur das schäblichste Untersuchungskomitee für unerschuldet befunden hat, dessen hilflose Mannhaft durch die heldenmütige Kobil des sowjetrussischen Eisbrechers „Krasin“ gerettet werden mußte, trägt sich mit neuen Plänen. Kobil will erneut eine Fahrt zum Nordpol antreten! Für den Fall, daß er genug Dummheit als Begleiter findet, raten wir ihm, sich diesmal nicht ein papistisches, sondern ein sozialistisches mitzunehmen und damit ein für allemal zu verschwinden.

Lichtstrahlen, die den Nebel durchbrechen

In einer Sitzung der Herr-Gesellschaft für Schwüngele, lehrte Herr Doktor Schrotter über Verhältnisse der in der Luft befindlichen Lichtstrahlen, die eine Wellenlänge von nur ein hundertstel bis ein eintausendstel Millimeter haben. Unvollständig verhalten sich diese Strahlen, die weit über dem sichtbaren Spektrum liegen, genau so wie die sichtbaren Strahlen; sie können also gebeugt, gebrochen, reflektiert und gestreut werden. Aber im Unterschied zu allen längeren Lichtwellen beharren sie die Fähigkeit, den dichtesten Nebel zu durchdringen. So wurde bei Versuchen in Gellstow, die mit einer 100-Watt-Lampe durchgeführt wurden, bei diesem Nebel eine Strecke von vier Kilometern überbrückt. Der Empfang war einwandfrei. Dieses neue optische Nachrichtenmittel ist vor allem für Schiffe und Flugzeuge von großer Wichtigkeit.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Mit Flugzeug und Tränengas

gegen die meuternden Gefangenen in Auburn

Im Staatsgefängnis Auburn (New York) ist nach den eingelaufenen Meldungen die „Ordnung“ wiederhergestellt. Soldaten und Militärtruppen in Stärke von etwa 1000 Mann besetzten das Gefängnis ab. Die vorderen Tore wurden geöffnet. Den Gefangenen teilte man mit, daß sie einzeln herauskommen dürften. Sie antworteten mit einem Ultimatum, daß sie Jennings und die anderen Gefangen niederschlagen würden, falls ihnen nicht innerhalb einer Viertelstunde freier Abzug gewährt würde. Von den Gefangen wurden die Truppen beschworen, alles zu tun, was man von ihnen verlange. Aber der angesehene Gouverneur Lehmann weigerte sich ein Kompromiß mit den Meuterern einzugehen.



Die harmlose Front des Staatsgefängnisses

Am frühen Nachmittag drang eine mit Tränengasbomben ausgerüstete Abteilung der Staatspolizei in das Gefängnis ein und besetzte einen Teil der Gefängniszellen. Die Hauptkammer zum letzten verbleibenden Widerstand vor. Die Soldaten hatten Maschinengewehre und Tränengasbomben in großer Zahl zur Verfügung. Dazu entsandte der New Yorker Volkeits Flugzeuge mit 100 Tränengasbomben. Auch aus anderen Orten gingen Flugzeuge mit gleicher Ladung nach Auburn ab.

Bei dem nun entzündeten Kampf wurden die meuternden Gefangenen von der gut bewaffneten Polizei durch Tränengas zum Aufbruch gezwungen. Aber erst am späten Abend war das Gefängnis vollkommen in der Hand der Behörden.

Bei dem Angriff sind nach den bisherigen Zahlenangaben 6 Gefangene getötet worden. Viele liegen schwer verletzt in den Lazaretten. Die Zahl der Verletzten dürfte sich im Laufe des heutigen Tages noch wesentlich erhöhen.

Von der Staatspolizei wird bekanntgegeben, daß sich die Meuterer nicht verweigern ließen, wenn man nicht die Möglichkeit in sämtlichen Gefängnissen des Staates Internierung untergebracht wolle. Es ist dies nicht anders wie hier: „Ruhe und Ordnung“ zu erhalten, opfert man sich dem Willen der Einwohner.

Folgen des Sturmes

Soll gefährdet. — Zahlreiche Fischer ertranken.

Wie von der Marine-Nachrichtsstelle mitgeteilt wird, war sehr früh die Wetterlage auf der Insel Soll meiste. Die die Nordküste ist ein schwerer Südweststurm zu erwarten und am Abend des Umstandes, daß der Sturm am Nachmittag nach Nordwesten drehte und mit Stärke 10 wüthete, mit einer erheblichen Gefährdung des Weststrandes zu rechnen. Die Prorogation ist so gemindert, daß bei tiefer Ebbe Fischer über das hochgelegene Restaurant von Wundmann in Westerland schlagen und bei Westerland der getrennte getrennte Motorbooter ebenfalls bei tiefer Ebbe hoch hinauf in die Dünen geworfen wurde. Nördlich des Küstendes bei Kampen ist der in den Dünen gelegene Unterstrand ins Wasser gefallen. Das Küstende selbst ist hoch gefährdet. Weistum, das vor zehn Jahren noch unmittelbar bei Insel lag, liegt heute hart am Strande und sieht fürchterlich aus. Bei der drohenden Verschärfung des Sturmes muß man für die schmalste flache Einflarmung des Insel größte Bedenken haben.

Auf der West- von S. in u. S. in Hamburg hat sich bei der D. g. r. u. e. I. V. an dem 1. V. infolge des Sturmes die Quilmauer in einer Länge von etwa 75 Meter geknickt. Die technischen Bedenken haben die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, wobei die bei dem drohenden Sturm und bei der Flut möglich ist. Ein Bericht aus Vilshofen, daß bei Coparcia ein mit 22 Personen besetztes Fischerboot infolge des Sturmes 500 Meter nordwestlich entsetzt gesunken ist. Ein Verankerter ertrank, die übrigen konnten sich durch Schwimmen ans Ufer retten.

Bei der Einfahrt in den Hafen von Cap Breton (Departement Morbihan) wurde ein Fischerboot von einer Welle erlegt und schlug

um. Von der aus 14 besetzten Fischer bestehende Besatzung konnten sich acht ans Ufer retten, sechs sind ertrunken.

Kieler Munitionshiebung nach China

In dem unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Kieler Munitionshiebung wurde am Dienstag nachmittag die Vernehmung der Angeklagten beendet. Vorgesetzt begann die Zeugenerhebung. Als erste Zeugen werden die Zollbeamten, welche die Munitionshiebung entdeckten, vernommen. Die Munition liegt übrigens immer noch in Kiel. Die 10 Waggons wurden leinetzeit in einen Reichsriegel umgeladen. Der Reichsriegel liegt im Kieler Reichsriegel unter polizeilicher Aufsicht. Auch die Direktoren der Firma Schenker & Co. werden vernommen. Die Firma Schenker hat bekanntlich den Transport der Munition ausgeführt. Die Direktoren waren ursprünglich mit beschuldigt worden, wurden aber dann außer Verfolgung gesetzt, da ihr guter Glaube in der Sache sich bei dem Munitionstransport um die Sache einer Behörde, unbeweisbar war. Am Donnerstag wurden dann weiter die drei Reichsbahnbeamten Kollwitz, Jacanus und Wenzel vernommen. Unter den Zeugen, die heute vernommen werden sollen, ist der Major a. D. Dr. Schäfer von der Spionagemittelstelle der Reichsmarine und der Oberregierungsrat Bräuer von der Seetransportabteilung der Reichsmarine. Am Sonntagabend werden eine ganze Reihe hoher und höherer Militärs vernommen, darunter Generalmajor von Schiller, Kommodore a. D. Donner, Regattenkapitän Casanovi, Vizeadmiral Frenzel, Admiral Kinkel und der frühere Chef der Reichsmarine, Admiral Jentzsch.

Wieder den Falschen

Der unter dem Verdacht, der Döllschorfer Mörder zu sein, in Rommes verhaftete Knacht Georg Ritzsch ist von der Berliner Kriminalpolizei vernommen worden. Ein bei ihm vorgefundenes Bild eines Döllschorfer Theaters entlastete ihn von dem Verdacht, der Mörder der Frau zu sein. Da auch die Personalbeschreibung auf ihn nicht zutrifft, ist damit zu rechnen, daß es nach Möglichkeit der Vernehmung aus dem Gemahelam entlassen werden wird.

Großfeuer im Sägewerk

Am Donnerstagabend wurde die Feuerwehreinheit zu dem großen Sägewerk der Firma Forst in München gerufen, das im Brand geriet war. Infolge des herrschenden Sturmes war auch das Löscharbeiten ein sehr schweres Unternehmen. Das Feuer in dem Sägewerk breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Die Ursache des Brandes ist die Maschinenhalle, die Schreinerei, die Säghölzer. Die Feuerwehreinheit arbeitete bis in die Mittelnachtsstunden mit 13 Schlauchstellungen. Sehr schnell wurde in diesem Zusammenhang ein Löscharbeitsplan mit dem Vortrassen eines anderen Werkes. Dieser war der Mörder, es handelte sich um das Werk einer kleinen Firma und erliefen am Telefon Bericht, daß es vom Löschen betroffen sei. Zusammenbruch. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist sehr groß, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Eine tschechoslowakische Zuderfabrik eingeeigert

Wie aus Prag berichtet wird, brach in der Zuderfabrik 24 Stimmen bei Topolitz ein Brand aus, der das ganze Zuderwerk, das größte der Tschechoslowakei, einäscherte. Der Schaden wird auf ungefähr 20 Millionen Kronen geschätzt und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Ursache soll Brandstiftung sein.

Neue Formen des Versicherungsbetrugs

Die Staatsanwaltschaft I hat gegen den Berliner Wirt Dr. Fischer und den Kaufmann Rudolf Heide ein Strafverfahren eingeleitet. Fischer und Heide sind als Versicherungsbetrüger bekannt. Fischer und Heide sind als Versicherungsbetrüger bekannt. Fischer und Heide sind als Versicherungsbetrüger bekannt. Fischer und Heide sind als Versicherungsbetrüger bekannt.

Ein Familiendrama

Gestern mittags gegen 1 Uhr wurden in der Burgstraße 15 in Berlin bei der 80 Jahre alte Hausfrau Johanna Kober, dessen Tochter Helene und das dreijährige Tochterchen tot aufgefunden. Kober hatte sich einen Schuß in den Hinterkopf beibringt, ihre Frau hatte auch einen Kopfschuß erlitten, das Kind die Eheleute Kober wurden bei Dienstag mittags nicht mehr gesehen, die Tochter Helene, also bereits Dienstag mittags erlegt zu sein. Kober hat vor einiger Zeit eine Verletzung am Fuß erlitten und soll, obwohl eine Heilung eingetreten ist, seit dieser Zeit lebensüberbrüchig geworden sein.

Links:

Generalstreik in Athen

Die griechische Hauptstadt wurde dieser Tage von einem empfindlichen Generalstreik der Angestellten aller Verkehrsmittel getroffen, der an verschiedenen Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen führte. Wie unser Bild zeigt, wurden Angehörige der griechischen Marine als Streikbrecher abkommandiert.

Rechts:

100 Jahre Blindenschrift

Eine Erfindung, die für Tausende von Unglücklichen von größter Bedeutung ist, feiert in diesem Jahre ihr hundertjähriges Jubiläum. Es ist dies die Ende 1829 von dem Blindenlehrer Louis Braille erfundene Blindenschrift. Blinde beim Lesen.



Auszeichnung für die Radiumforscherin Frau Curie. Einer Meldung aus Paris zufolge wird für die Radiumforscherin Frau Curie die Beförderung zum Kommandeur der französischen Ehrenlegion beantragt werden. Es würde das erstmalig der Fall sein, daß eine Frau diese Auszeichnung erhält.

Mord an einem Oberlandjäger

1912 Königsberg, 11. Dezember. Zu dem Tod des Oberlandjägers Partsch, der — wie gemeldet — in Raiten (Kreis Braunsberg) erschossen aufgefunden wurde, wird von der Justizprokuratorie Königsberg mitgeteilt, es liege jetzt mit ziemlicher Sicherheit fest, daß der Oberlandjäger Partsch weder Selbstmord begangen hat, noch einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Es besteht demnach der Verdacht des Mordes. Von dem Täter fehlt bisher jede sichere Spur, doch werde eine Reihe von Spuren verfolgt. Kriminalkommissar aus Königsberg helfen an Ort und Stelle Nachforschungen an. Vom Regierungspräsidenten ist für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt worden.

Mit dem Revolver im Gericht

In den Verhandlungen des Berliner Justizpalastes gab gestern der wegen Verurteilung angeklagte und in erster Instanz verurteilte Direktor der Zeitung „Die Freie Presse“ auf einen der Direktoren der genannten Zeitung zwei Revolverkugeln ab, die jedoch nicht trafen. Bevor der Täter noch verhaftet werden konnte, schloß er sich selbst eine Kugel in die Brust. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Das schwarze Brett entzogen

Der Rektor der Berliner Universität hat, den Blättern zufolge, dem Nationalsozialistischen Studentenbund das Anschlagbrett der Universität entzogen. Damit ist zugleich die offizielle Anerkennung dieses Bundes durch die Universitätsbehörden hinfällig geworden. Die Maßregelung ist eine Folge der Studentenkränalle vom 12. November.

Der Skandal bei der Berliner Brennstoffgesellschaft. Ebenso wie der Berliner Skandal hat sich der neue Skandal mit der Berliner Brennstoffgesellschaft schwerwiegend herausgestellt, als man vor den Kommunalwahlen annahm. Heute wurde der Stadtoberringier Wilhelm Möller erneuert. Möller hat als Angehöriger des Reichsausschusses für die Brennstoffgesellschaft Abmachungen mit der Direktion der Berliner Brennstoffgesellschaft getroffen und den Beirat Stieglitz um etwa 47 000 Mk. geschädigt. Der Beirat ist nur ermächtigt worden durch die unklaren Nachforschungen der Direktion der Brennstoffgesellschaft, die bekanntlich unter Leitung des Sozialisten Krille steht.

So werden die kleinen Sparer betrogen. Bei der Gläubigerversammlung der zusammengebrochenen Kieler Kredit-Bank (Hollensbank) kam es zu heftigen Tumulten, als der Konkursverwalter bekanntgab, daß bei einem Gesamtverlust von 408 000 Mk. dem vielleicht einziehbar ausstehende von 9000 Mk. gegenüberstehen. Die nicht vorberechtigten Forderungen der 500 kleinen Sparer in Höhe von 388 000 Mk. leer ausgehen werden. Die Menge verlor, gegen den Bankier Tilly und seine beiden Söhne handgreiflich zu werden.

Der Delmenhorster Raubüberfall. Von den als die wirklichen Urheber des Raubüberfalls auf zwei Kassenboten der Postämmerel in Delmenhorst nunmehr ermittelten vier Personen ist auf den Anspruch der Oldenburger Untersuchungsbehörde hin heute vormittag der dritte Täter, der Klempner Seifamp aus Bremen, in Offenbach verhaftet worden.

Der Frankfurter Mörder gefasst. Der Mörder Joseph Lengensberg, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, am 16. November die Frau Frieda Partsch in Frankenberg i. S. bei einem Selbstmordverbrechen ermordet zu haben, hat gestern Abend nach mehrstündigen Vernehmungen ein Geständnis abgelegt.

Das Verbrechen in Enfield. Es bestätigt sich, daß bei dem getrigen Verbrechen in Enfield fünf Personen getötet wurden. Die Todesopfer sind vier Mädchen unter 20 Jahren und ein 16jähriger Knabe.



Billige aber gute Weihnachtsgaben

- Bettwäsche**
 Bettüber, prima Halbseiden, Treas. Doublet 5,95, 4,95, 4,25, 3,75
 Vinon-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen mit Einlagen 10, 7,90
 Strangseiden-Bettwäsche, 1 Bezug, 2 Kissen, prima 8,90
 Tamate-Bettwäsche, 24 Qualitäten, 1 und 2 Stück, 1 2/3, 2 1/2, 10, 14,90, 12, 10,90
- Wollwaren / Tricotagen**
 Seer. Pullover, reine Wolle, 19,75, 14,75, 9,80
 Damen-Pullover, reine Wollmohr 14,75, 10,50, 7,50, 5,40
 6. Futterhosen, alte Ware, 3,25, 2,95, 2,65
 Damen-Futterhosen, moilige Qualität 2,95, 1,95, 1,65
- Herren-Anzüge**
 Oberhemden, pa. Topeline, Joppe, Vestal, hohes Coll., 12,75, 10, 7,50, 5,85, 3,95, 2,95
 Kinder, beste, moderne Schnitt 3,90, 2,95, 2,25, 1,50, 0,75
- Gardinen / Decken**
 Kunstseidegardinen, 3-stufig, 10,50, 10,50, 7,50, 4,50, 3,95
 Tüllbettedecken, prima, Blau, 14,90, 10,50, 7,95
 Kunstseidebettedecken, 2-stufig, 7,50, 6,25
 Profal u. Seidenbettedecken, bester Qualität, hohes Coll., 11,75, 12,75, 9,80, 6,90
- Tamatenwäsche, Strümpfe, Fied, Damenwäsche, Badewäsche, Stropfdecken, Wäffelbettedeck, billig

Wäsche- und Baumwollhaus
Strauened Dresden-U., Schillerstraße 9
 5% Spar-Rabatt

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Praktische Weihnachts Geschenke
 bekannt gut und billig
G. Hoffmann & Co.
 Freiburger Platz 22-24

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Schöne Hüte

sind wichtig.



Unsere Hüte sind richtig!

Marke „Strahuba“
 in unseren neuen, unerreichten Preis-
 lagen M 5,90 6,90 7,90 8,50 bis 10,50
 Moderne Haarfilzhüte:
 M 13,50 15,00 16,50

Straßburger Hut-Bazar

Das große Spezialhaus für Herrenhüte
 Wettiner-Ecke Gr. Zwingenstr.

Sonntag den 15. Dezember geöffnet!

Parfüms und Seifen

Empfehle für den Weihnachtstisch meine große Auswahl in
 Karton-Packungen schon von 60 an, sowie alle Artikel für
 Körperpflege / Gewähr auf alle Einkaufe 6% Edele-Rabatt
 Seifen spezialgeschäft Wilh. Pfeiffer, Dr. Laubegast
 Fährstraße 9



Das bevorzugte Weihnachtsgeschenk

Alpina Uhren, Uhrketten
 Ringe, Halsschmuck
 Bestecke, Trauringe

KUPPE
 Pirna, Dohnasche Straße 22



Ein schönes Festgeschenk

für Ihre Lieben ist ein Paar schöne

Schuhe

Sie laden bei mir Auswahl in warm-
 gelederten Herrenstiefeln, Damen-
 krügen- und Kinderschuh sowie in
 Leder- und Kautschuk- und Kork-
 schuhen für Herren, Damen und
 Kinder. Sport- und Skischuhe in Schwarz
 und Braun. Für das Haus Kamelehar-
 und Filzschuhe mit und ohne Leder-
 besatz sowie in eleg. Morgenstiefeln
 mit Absatz und Pantoffeln zu den
 günstigsten Preisen in guter Qualität

- Lederwaren
- Linoleum
- Polstermöbel
- Schaukelpferde
- Stofftiere

A. Fehrmann
 Pirna, Breite Straße 25

Sofas, Matratzen

Chaiselongues, Retorbetten,
 sow. Schränke, Aktentaschen,
 Einhausbeutel, Koffer u. sonstige
 Lederwaren. In Handarbeit
 empfiehlt für das Weihnachtstfest

A. Kühnel, Sattlermeister
 Br.-Zschornitz, Peierwalder Landstr. 17

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

- Kartierte Züden, 1 Deckbett 5,90
 u. 2 Kissen, M 10,20, 9,00, 8,40, 7,00
- Deckbett- und Kisseneinern
 1 Deckbett und 2 Kissen 8,00
 M 15,20, 14,00, 12,60, 11,50, 8,80
- Große Reste in weißen,
 schwer. Tischezeugen, sehr preiswert
 Ferner warme Wintermantel-
 stoffe, 145 cm breit, Meter 3,00
 M 17,00, 6,20, 5,40

Auf alle Artikel Rabattmarken, Reste
 ausgenommen

Joseph Stürzekarn, Zittau
 Brüderstraße 1 (neben dem Rathausplatz)

Burgschänke Dohna

empfehlen seine Lokaltitten
 und Festessen zur Abhal-
 tung von Sommerfesten
 Jeden Sonntag Offizieller
 Verkaufsgelände

FELLE

geb. 1881, Nebelstr. 107, 30

Prima Backwaren
 billig
Hauswald
 Pirna, Am Markt

Für das Fest und den Winter- sport:

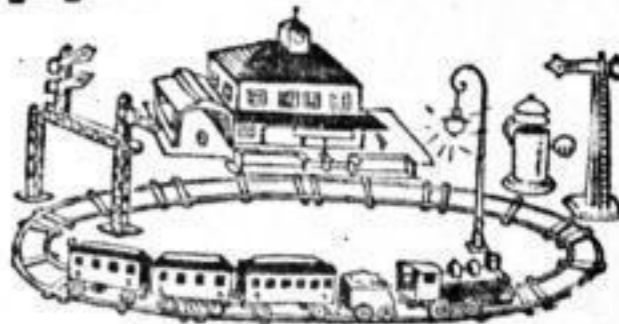
prima Ski, billig; kompl. Ski von 20 M an; Rodel-
 schritten; Sportkleidung und Sportartikel jeder
 Art; Münchner Lodenmäntel und Joppen; der
 große Schläger; Windjacken, große Auswahl;
 Wasserdichte Radfahrerpelzerinnen

Sporthalle Siegel's Nachf., E. Hebold
 Pirna, Gartenstraße 6

Grammophone - Schallplatten / Nähmaschinen (manuel) / Heil-
 wagner - Fahrräder, die Fabrikate / Reparaturwerkstatt / Die Teil-
 zahlung schon bei 2,50 M. Wochensrate / Zubehör aller Fabrikate empfiehlt

Willy Jost Pirna a. d. Elbe
 Braustraße 6

Spielwaren- und Puppen - Ausstellung



Eisenbahnen mit Werk und Schienen
 von 0,95, 1,25, 1,75, 2,50, 2,75, 5,00 bis 58,00

Elektr. Eisenbahnen für Schwach- und Starkstrom
 von 20,00, 40,00, 55,00 bis 65,00
 Bahnhöfe, Wärterhäuser, Signale usw.

Dampfmaschinen, Elektromotoren, Dynamo
 3,00, 4,50, 6,00 bis 65,00 3,00 bis 13,50 4,50 bis 12,00
 Betriebsmodelle für Dampfmaschinen in großer Auswahl

Mikromotoren, Filme, Laterna magica
 2,00, 4,00, 6,50, 8,50, 10,00 bis 40,00

Märklin- und Stabilbaukästen

mit zahlreichen Ergänzungskästen; Stein- und Holzbaukästen

- Der tanzende Rotfuchs mit Zylinder..... 1,00
- Der Stedenpferdreier, lautend..... 1,50
- Der hüpfende, tanzende, pickende Vogel... 0,95

Gesellschaftsspiele Dame- und Schachbretter
 0,45, 0,95 bis 6,00 0,50, 0,90, 1,25 bis 14,00

Lotto-, Domino- und Tivolispiele, Druckerellen

Puppen, Charakter-Babys, Neger-Babys, Puppenköpfe
 Puppenstuben und -Möbel, Kinder-Nähmaschinen, Kaufmannsläden,
 Pferdewagen, Rollwagen usw. mit Gespannspinnen, Schaukel- und
 Fahrperle in Holz von 15,00, Plüsch von 21,00, Fell bis 59,00

Straßenrenner, Fahr-, Trittroller, Puppenwagen
 10,00 bis 27,00 3,75 bis 9,50 6,00 bis 46,00

Rodelschlitten, Kinderschlitten, Rodelschlitten-Lernen
 5,50 bis 11,75 3,90 und 5,50 2,00 und 2,50

Schlittschuhe bestes Markenfabrikat
 „Stürmer“ und „Merkur“
 vernickelt 7,50, 6,00, blank 3,90 3,75
 vernickelt mit neukonisch und Torpedolaut 8,00, 7,50

Kredit (Ratenzahlung)
 durch Kunden-Kredit-Genossenschaft
 Auskunft bei uns

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Bargou Söhne

am Postplatz
 Wildrutter Straße 54 bis Große Brüdergasse

Spielwaren Spezial-Haus

Koch

Dohnaerstraße 13
 W. Altmann



Breite Straße 31 Markt, Ecke Schloßstraße

Mechanische Spielwaren-Ausstellung

Metall-Baukästen, Märklin und Stabil, Eisenbahnen,
 la Uhrwerk und elektrisch. Sämtliche Eisenbahn-Zubehör-
 teile, Dampfmaschinen, Dampfmobile, große Auswahl
 in Antriebsmodellen u. Transmissionen, Elektromotoren,
 Schwach- und Starkstrom, Neueste Neuheiten in Auf-
 zieharten, Laterna Magica u. Kinos, große Auswahl
 in bunten und Original-Theaterfilmen, Flieger, tabel-
 los fliegend und mit Licht, Entzückende Puppenstuben-
 beleuchtungen, Teichlampen und prima Erleuchtungen,
 Sämtliche Kleinbeleuchtungsartikel.

Größte Auswahl!
 Größte Auswahl!
H. Stein, Pirna a. E.
 Breite Straße 31 und Markt, Ecke Schloßstraße

Die schönsten Weihnachtsgaben



Zittau

Schuhwaren für Alle
 Beste Qualitäten
 Billigste Preise
Deutsches Schuhwarenhaus
 Zittau
 Weberstr. 6-22

Unsere **Spielwaren-Ausstellung**
 bietet Ihnen günstigen Einkauf
Kaufhaus L. Wolf Söhne
 Zittau, Reichenberger Straße

Musikhaus Knauer
 Zittau, Grüne Straße 15/16
 führt ein großes Lager in

Sprechapparaten und Platten sowie Radio
 Teilzahlung gestattet

→ Damen-Mäntel und -Kleider
 → Herren-Ulster und -Anzüge
 → Kinderbekleidung
 Preiswert und gut!


RIGO
 ZITTAU
 Herren-, Damen- und Kinderbekleidung
 Bettwäsche, Stoffe, Teppiche usw.
 Geringe An- und Abzahlung
 Große Vorräte
TEILZAHLUNG!
 Nr. 11 Brüderstraße, Zittau i. Sachsen.

Möbel
 komplette Schlafzimmer
 Speiseszimmer
 Küchen
 Flurgarderoben
 Spiegel, Bilder, Nähtische,
 Rauchtische, Stühle, Aus-
 leuchtische, Metallbetten für
 Erwachsene u. Kinder, Korb-
 möbel in unerreichten Aus-
 wahl zu niedrigsten Preisen
 auch gegen Teilzahlung bei
Gebr. Porsohe
 Möbel- u. Polsterwerkstätte
 Zittau

Warme Unterwäsche
 speziell auch in Extragrößen,
 kaufen Sie
 im Spezialhaus
Carl Sauppe
 Größtes Trikotlager
 der Oberlausitz

Alles
 was Sie bei mir kaufen,
 immer ist es Qualitäts-
 ware, und immer ist es
 preiswert
 Bei Bedarf in Herren-, Damen-
 u. Kindergarderobe kommen
 Sie zu mir • Bei mir finden
 Sie eine große Auswahl und
 werden gut und billig bedient
Schlesinger
 Zittau, Weberstraße

Weihnachts-Geschenke
 für den Herrn
 gut und billig
 nur aus dem bekannten Spezial-
 haus zur modernen Herren-,
 Knaben-, Sport- u. Berufskleidung
Kirst & Bartsch
 Zittau, Innere Weberstraße 31

Trikotagen
 für Herren, Damen und Kinder
 mit Futter und wollgemischt
Hemdosen
 mit Seidendecke und Futter für
 Mädchen und Damen
Strickkonfektion
 Pullover, Westen, Lumberjaks
Strümpfe
 wollgestrickt, Kaschmir-Wolle
 mit Seide
Handschuhe
 Trikot, gestrickt und Leder mit
 Futter
FOERDER
 Zittau, Rathausplatz


Die Kirchenglocken
 schlagen nicht schöner als meine
Regulatoren und Standuhren
 die Sie ganz besonders preiswert
 kaufen bei
Uhren-Kittner
 Uhrmacher, Zittau
 Ecke Bautzner Straße 2
 neb. der Johanniskirche / Ruf 4012

Ab 13. Dezember sind unsere Geschäftsräume bis abends 8 Uhr geöffnet!

Ein Waggon Emaillewaren



Wanne oval m. Fuß grau # 3,95 3,40 2,95
 marmoriert # 5,50 4,95 3,90

Schmortöpfe grau # 3,25
 5 Stück im Satz # 3,75
 6 Stück im Satz # 3,75

Maschinentöpfe grau # 2,95
 marmoriert # 2,95
 6 Stück im Satz # 2,95

Dedeln einzeln grau # 0,15
 100 Stück im Satz # 15,00
 marmoriert # 15,00

Kaffeekanne marmoriert # 1,35
 weiß # 0,95

Milchkrug m. Deckel marmoriert # 1,10
 weiß # 0,85

Wasserkanne grau ca. 25 cm Durchmesser # 0,60

Wanne oval grau ca. 45 cm # 2,25

Band Soda Seife-Darsteller marmoriert # 1,75
 weiß # 1,75

Kaffeeplatten marmoriert # 0,85
 weiß # 0,85

Zwiebelbehälter marmoriert # 0,85
 weiß # 0,85

Kassette mit Wassermaß weiß # 0,60
 marmoriert # 0,60

Essentrogger grau # 0,85
 weiß # 0,85

Maschinenrost m. Ausguss weiß ca. 18 cm Durchmesser # 0,50

Kaffeefilter weiß # 0,95

Kassette m. Ölwanne weiß ca. 16 cm Durchmesser # 0,50

Eierlegel m. Stiel weiß ca. 90 cm Durchmesser # 0,55
 weiß # 0,55

Seifnapf weiß # 0,30

Kehrschüssel grau # 0,50
 weiß # 0,60

Müllimerwanne m. Deckel u. Stiel # 1,95

Wasserkanne grau # 1,75

Waschschüssel weiß Porzellan Form ca. 40 cm Durchmesser # 2,50

Waschschüssel m. Napf u. Ringen # 0,50

Schüssel hel. weiß ca. 20 cm Durchmesser # 0,55

Schüssel flach weiß ca. 30 cm Durchmesser # 0,55

Nachtgeschirr weiß # 0,75
 # 0,60

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen.

RENNER

DRESDEN AM ALTMARKT



WEIHNACHTSEINKÄUFE nur bei

Riesenauswahl!
 Billigste Preise!
 Erprobte Qualitäten!

PEUKERT

Zittau im Hirsch

Das solide Spezialhaus für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Herrenartikel

Praktische Weihnachts-Geschenke
 kaufen Sie stets gut und preiswert im
Schweizer Bazar, Zittau
 5 Prozent Rabatt des Zittauer Spar-Vereins

Sie finden bei uns größte Auswahl in
Weihnachtsgeschenken
 Überschuhe, Schneeschuhe, Kamelhaar-
 schuhe, Pantoffel, Lederschuhe für jeden
 Bedarf, Halbjettel in pa. Vollrindleder
 Reparaturen in Überschuhen / Hohe Schuhe
 werden zu Halbschuhen umgearbeitet
 Beachten Sie bitte meine grünen Sohlen
 größte Haltbarkeit!

**Zittauer Schuhwarenhaus
 Paul Krausdie**
 Ecke Breite- und Almaltenstraße, Zittel

Den besten Kauf in Schneeschuhen
 aus Hickoryholz und Eschenholz
 finden Sie beim Hersteller • Das
 ist der beste Fachmann • In
 größter Auswahl, zu billigsten
 Preisen • Alle Zubehörtelle bei

Robert Richter
 Neugersdorf Fernruf 2393
 Beachten Sie meine Schaufenster

Kreuz-Apotheke
 Neugersdorf, Hauptstraße

Heinrich Schuster
 Neugersdorf, Bismarckstraße 32
 STROM- UND
 WOLLWAREN

Alfred Zähne, Neugersdorf
 Georgenwalder Straße 32

Lebensmittel, Fisch- Delikatessen,
 Obst, Süßfrüchte zu billigen Preisen

Wohnanlagen / Beleuchtungsanlagen / Radio
 sowie sämtliche elektrischen Artikel

Hermann Schackert
 Neugersdorf in Sachsen, Carlstraße 6

Schokoladenhaus Hommel
 Neugersdorf
 alle Süß- und Backwaren
 hat den leiblichen Koffer

Dutsches Kaufhaus
 Neugersdorf
 Hauptstraße — Rosenstraße
 Autohaltestelle — Tel. 2495

ADOLF SCHUSTER
 Neugersdorf, Albertstraße 32
 Spezialhaus für Herren-, Damen- und
 Kinderbekleidung / Anfertigung nach
 Maß / Großes modernes Stofflager
 Dankbar niedrigste Preise

Weihnachtssparole
 für praktische und
 billige Einkäufe

**Ihr Weg
 nur
 zu**

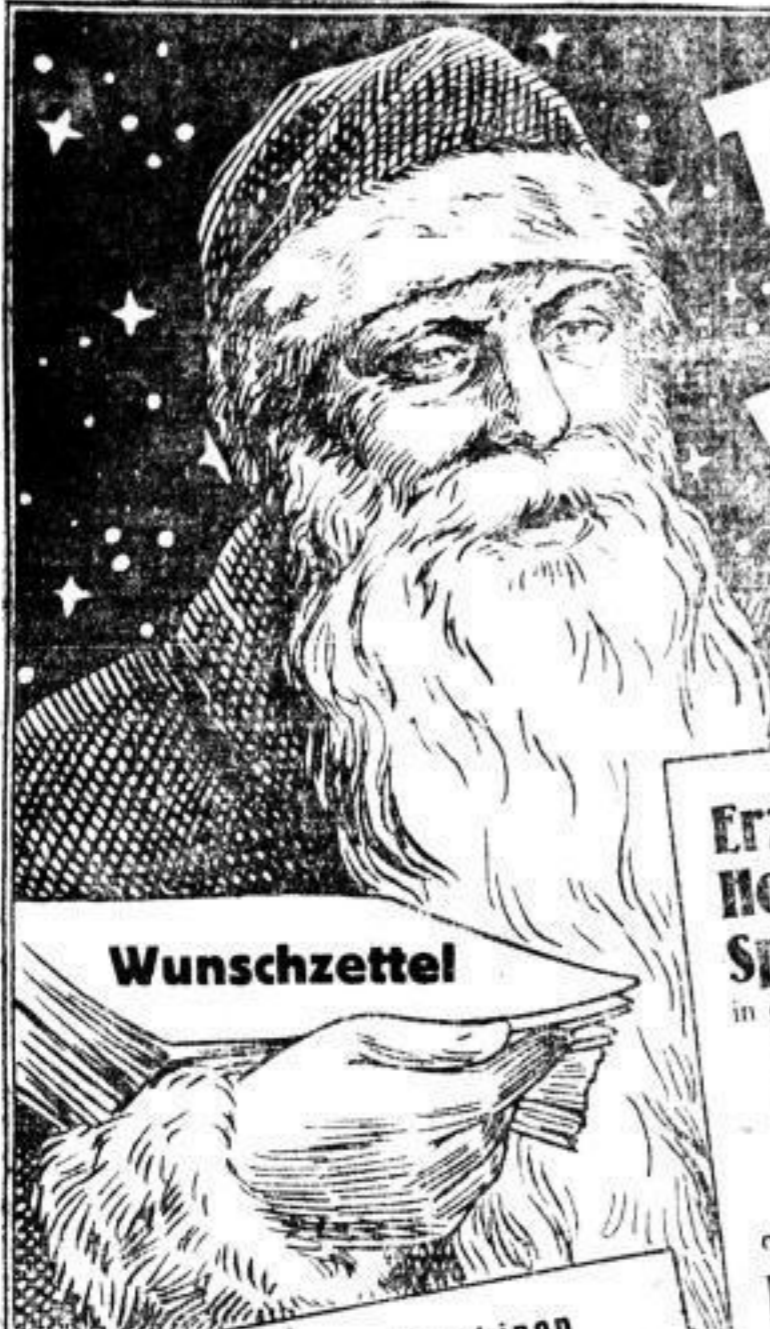
Stiefel

Arbeiter, Angestellte und Beamte
 sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
 kongresses, der Genossenschaftslage, des Allgem. freien
 Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamten-
 bundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

VOLKSFÜRSORGE
 Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
 Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die
 Rechnungsstelle Dresden-A., Maxstraße 13 oder der Vor-
 stand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 56/57

Die schönsten Weihnachtsgaben



Wunschzettel

Passende Weihnachtsgeschenke

Seiten und Parfümerien, sowie Besen, Moppe und Wascheleinen in verschiedenen Größen, Rasiergaraturen in großer Auswahl, sow. Christbaumschmuck u. Kerzen

Herm. Heveker
Seifengeschäft
Burgstraße 28 5% Rabatt

Erzgebirgische Holz- und Spielwaren
in großer Auswahl

⌞ Rodelschlitten
Handleiterwagen
Waschwannen
Korbwaren

empfiehlt billigt
E. Kretzschmar
Meißen, Burgstraße 18-19



**Nähmaschinen
Fahrräder
Sprechmaschinen**
erstklassige deutsch. Fabrikate
empfiehlt in reichster Auswahl
zu billigen Preisen

RICHARD RÜHLE
Burgstraße 6
Bequeme Teilzahlung gestattet

Für die Küche eine große Auswahl in
Haus- u. Küchengeräten
Emaille und Aluminium
reizende kleine Geschenke in
Messing und Nickelwaren
finden Sie in guter Qualität und zu billigen Preisen bei

Otto Oehme
Klempnermeister, Burgstraße 9

Prima

**Bettwäsche
Leibwäsche
Tischwäsche**

Oberhemden
Krawatten

Schömmel
Meißen, Elbstraße 31

Große Auswahl
in **Wirtschafts-
Gegenständen**
zu allerbilligsten
Preisen finden Sie in der
Eisenwaren-Handlung

Carl F. Fleischer
Meißen
Marktstraße - Kleinmarkt

Riesenauswahl



in **Puppenwagen
und Spielwaren**
empfiehlt preiswert

Gertrud Quarg
Gerbergasse

Wo

kauft man das beliebte
Weihnachts-Geschenk

**den Schirm
den Stock
die Pfeife
das Spiel?**

Nur im Spezialgeschäft
von

Karl Henig
Drechslermeister
Meißen, Marktstraße 5
Gebrüder 1898

**Installation für elektr.
Licht- und Kraftanlagen**

Große Auswahl in Beleuchtungs-
körpern / Sämtliche Ersatzteile
Taschentlampen - Batterien immer
frisch zu haben / Alle Reparaturen
werden prompt u. solid ausgeführt
Preisw. Einkaufsteile, alle Berufe

Paul Michaelis, Bautzen
Geschäft jetzt Hohengasse Nr. 16

Ob für die Dame
oder den Herrn

versuchen Sie es mit der
**Kleidung von
Hamburger**

Bautzen — Reichenstraße
sie ist gut u. billig!

**Arbeiter und Angestellte
halten gegen bequeme Teilzahlung**

Heiran-, Damen- u. Kinderbekleidung
Bett-, Leib- und Tischwäsche
Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Ihre
Weihnachts-Einkäufe zu besorgen.
Kleinste Anzahlung, bequeme Teil-
zahlung. Bitte Auswahl mitbringen.

S. Nussenbaum / Bautzen
Moltkestraße 4

NOVISSIMA BERLIN

Die revolutionäre Erhebung auf Haiti

Blutige Unterdrückung — das wahre Gesicht des Kellogg-,Friedens"

Washington, 12. Dezember. Auf Haiti sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung ist angeht, keine genauen Nachrichten über den Stand der Ereignisse durchsickern zu lassen. Weitere Truppentransporte sind unterwegs.

Vor 14 Jahren, im Jahre 1915, wurde die Republik Haiti von amerikanischen Marine- und Truppen besetzt. Dieses Vorgehen begründete Amerika mit der Notwendigkeit, den „unhaltbaren Zustand“ im Lande ein Ende zu machen. In der selbständigen Republik wurde die große Rolle der Negre von einer kleinen Schicht von Großgrundbesitzern, Plantagen usw. ausgebeutet. Wiederholt war es zu Unruhen gekommen und 1915 hatten die „Haitianer“ ihren in die französische Kolonialpolitik geknüpften Präsidenten ermordet und ersetzt.

Drei Stunden lang landeten amerikanische Marine- und Truppen auf Haiti, umzusetzen die amerikanische Politik und „Stellen die Ruhe wieder her“. Im Jahre 1916 wurde zwischen den Vereinigten Staaten und Haiti ein „Vertrag“ abgeschlossen, der aber tatsächlich Haiti auf zehn Jahre unter das Protektorat der USA stellte. Unter diesem Protektorat wurde natürlich die Unterdrückung nicht auf. Im Gegenteil: sie wurde besser organisiert.

Im Jahre 1919 wiederum ein Aufstand aus, der von den Amerikanern blutig unterdrückt wurde. 1925 wurde der „Vertrag“ um zehn Jahre verlängert.

Selt 1922 ist Louis Borno „Präsident“. Über der wahre Herrscher der Republik aber ist der amerikanische Gouverneur Muffet. Dem sind fünf Departements unterstellt, die Gendarmerie, die Polizeiwirtschaft, öffentliche Arbeiten und das Finanzwesen. Nicht nur an der Spitze der fünf Departements befinden sich amerikanische Beamte, sondern auch in vielen unteren Stufen.

Der amerikanische Imperialismus ist schließlich die wirtschaftliche Abhängigkeit des Landes zu erhöhen, die Ausbeutung zu fördern. Das Schulwesen und alle anderen öffentlichen Einrichtungen wurden nicht verbessert.

Seit 1911 ist Haiti Mitglied des Völkerbundes und hat den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Kellogg-Konferenz hat nichtschuldig seine Truppen marschieren, — zur selben Zeit, als es unter Verletzung der Kellogg-Pakt seinen freien Konventionen unterzeichnete. Der Kellogg-Pakt ist ein Verstoß gegen die Konventionen unterzeichnet, die durch die harte Schläge der roten Armee zunichte gemacht wurde.

Gefangenenrebellion auf Java

Batavia, 12. Dezember (Anprekora) Nach der Gefangenrebellion im Gefängnis von Tjampakan ist es nunmehr in dem Gefängnis von Sibohat bei Batavia zu Unruhen gekommen. Die Gefangenepresse teilte mit. In diesem Gefängnis werden 700 Kommunisten in Haft gehalten. Das Gefängnis ist militärisch besetzt worden.

Im Paradies der Arbeiter-Regierung

„Arbeiter“-Minister verteidigt indischen Kommunisten Einreise nach Indien

London, 12. Dezember. Der ehemalige kommunistische Minister des Innern, Sir George Trevelyan, hat sich als Delegierter zum bevorstehenden indischen Nationalkongress zu begeben. Der der indischen Arbeiterpartei angehörige indische Minister Madan Mohan Malaviya hat sich bei Trevelyan, nachdem Sir George Trevelyan ein Bülleten über die Lage in Indien sehr beifallig ist.

Regierung unterdrückt Kohlenpreistwacher

London, 12. Dezember. Sir James Turner, Mitglied der Britischen Arbeiterpartei und parlamentarischer Sekretär für den Bergbau, erklärte gestern in einer Rede im Unterhaus des Reichstages:

„Die Arbeiter haben Recht, wenn sie die Preise für Kohle erhöhen, wenn dies nötig sein sollte, um es ihnen zu ermöglichen, den Bergarbeitern anständige Löhne zu zahlen.“

Die Vorwürfe der Regierung halten in acht bis zehn Tagen dem Parlament vorgelegt werden.

Kompromiß-Schacher im Wollindustrie-Konflikt

London, 12. Dezember. Der Arbeitsminister hat in dem Konflikt in der Wollindustrie eingegriffen und Vorschläge gemacht, deren Einzelheiten noch nicht bekannt sind.

Im Bezirk Cumbria (Cumbria), in dem neun oder zehn Firmen einen Lohnabsturz um 10 Prozent angekündigt haben, hat die Gewerkschaft beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, am 12. Dezember abends in den Streik zu treten. Die Unternehmer führen einen Kleinstreik gegen die Arbeiter, indem sie zugleich immer nur einen Teil der Arbeiter angreifen. Die Gewerkschaft

ist nicht bereit, einen Streik in der ganzen Industrie zu veranlassen, sondern nur in einem bestimmten Bereich. Die kommunistische Partei ist in diesem Bereich sehr schwach, und obgleich eine Kompagnie betrieblen wurde, war sie nicht organisiert oder tatkräftig genug, um die Arbeiter der Industrie zu einem allgemeinen Streik veranlassen zu können.

Die „Pravda“ zum zweiten Jahrestag der Kantoner Kommune

Die Bilanz der Kontrevolution und die Bilanz der chinesischen Revolution

Während des zweiten Jahrestages der Kantoner Kommune gibt die „Pravda“ einen Überblick auf die verflochtenen Jahre. Sie schreibt:

„Die chinesische Kontrevolution verläuft. Das Land steht in Flammen, der Bürgerkrieg tobt. Die Kantoner Nacht wird von den Kämpfen der Kräfte geschüttelt. Die Kräfte verschieben sich immer weiter. Die Generalstrategie, der wachsende Druck des Imperialismus, die Herrschaft der Bandenwirtschaft, die Kräfte der Industrie, Bräutlingen der Imperialisten gegenüber dem chinesischen Volk, das schamlos geschickte Abenteuer an der Ostküste, die wachsende Steuerlast, der Hunger und die Millionen Bauern — das ist die Bilanz der chinesischen Kontrevolution.“

Die wachsende Streikbewegung, Streikentwürfe der Arbeiter gegen Militär und Polizei in Canton, Verläufe zur Bekämpfung der Fabriken in Tientsin, Aufbruch in den Dörfern, Bauernaufstände, Bauernkriege, der Aufbruch neuer Kräfte zur kommunistischen Partei, gemein, wenn auch teilweise ungenügende Entwicklung revolutionärer Verbände, große Teile der Bevölkerung der Partei, wachsende Organisiertheit und Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse — das ist die Bilanz der chinesischen Revolution in den zwei Jahren nach der Kantoner Kommune.“

Das Notverordnungsrecht der faschistischen Diktatur in Oesterreich

Heimwehren als Notpolizei / Versammlungs- und Vereinsrecht kann außer Kraft gesetzt werden

Die faschistische Diktaturverfassung in Oesterreich ist jetzt mit Hilfe der Sozialdemokraten angenommen worden. Zwar betonen die Diktatur, Bauer usw., daß nicht rechtlos alle Forderungen der Heimwehren beseitigt wurden, teilweise sogar das neue Verfassungsgesetz Verbesserungen bringt. In der Wirklichkeit richtet sich aber die Diktatur mit aller Schärfe gegen die Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie verleiht nur mit Nebenarten über diese Tätigkeiten hinwegzulaufen.

Wir entnehmen der Wiener „Roten Fahne“ eine Darstellung über das Notverordnungsrecht, das jetzt in der neuen Verfassung verankert wurde.

Einige Beispiele

Was also kann — immer nur beispielweise — durch Notverordnung des Bundespräsidenten bestimmt, geregelt oder geändert werden? Nun, vor allem einmal:

das gesamte Strafrecht,

sofern es nicht verfassungsgemäß geregelt ist. Die Verfassung aber enthält gerade nur allgemeine Grundzüge, wie: daß die Richter unabhängig, Gerichtsverhandlungen öffentlich und mündlich sind, daß Geschworen und Schöffen an der Rechtsprechung mitwirken haben usw. Nicht durch die Verfassung, sondern durch einzelne Bundesgesetze ist das Strafverfahren geregelt, vor allem jedoch:

die zu bestrafenden Delikte und die Strafmaßnahme. Es könnte nun durch Notverordnung jederzeit eine solche Veränderung des Strafgesetzbuches erfolgen, die:

das geringste politische Vergehen unter langjährige und selbst lebenslängliche Zuchthausstrafe stellt, die auch für nichtpolitische Vergehen und Verbrechen drastische Strafmaßnahme — gerade nur mit Ausnahme der Todesstrafe — gesetzlich festlegt.

Durch Notverordnung könnte ohne weiteres das bestehende Verfassungsgesetz:

ein neues faschistisches Verfassungsgesetz

eingeführt werden. Durch Notverordnung könnte:

das Antistatutrecht auf einem Umweg

eingeführt werden. Es könnten nur jeder „Gefährdung“, jeder „Druck“, jede „Einschränkung der persönlichen Freiheit“ straf-

Drei Monate 5-Tage-Woche

Medienleistungen und Fortschritt auf allen Gebieten

Moskau, 12. Dezember (Anprekora)

Gestern wurde hier eine Konferenz zur Umstellung der Betriebe und Institutionen der UdSSR auf die Fünftagewoche eröffnet. Die Einführung der Fünftagewoche ist neben dem sozialistischen Wettbewerb einer der wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Rationalisierung der Betriebe. Drei Monate Erfahrungen der Fünftagewoche in einer Reihe von Betrieben und Institutionen haben bereits zu erheblichen Verbesserungen geführt. Steigerung der Produktion, Herabsetzung der Ausschusskosten, Verbesserung der Qualität der Produktion, Rationalisierung des Betriebes, Einbeziehung neuer Arbeiterkräfte in die Produktion und Revolutionierung des ganzen Arbeiterlebens.

Zu bemängeln wäre noch die ungenügende organisierte Umstellung einzelner Betriebe ohne vorherige Anpassung der Hilfsbetriebe und Institutionen an die neue Arbeitsordnung, was auf die Unzulänglichkeit der Räder und die ungenügende Regelung der Nebenbedingungen zurückzuführen ist. Die Konferenz hat die Wege aufgezeigt zur Überwindung dieser Mängel und stellte sich die Aufgabe, die Initiative und Aktivität der Arbeiterklasse in weitestem Maße herauszulassen, damit möglichst schnell die Fünftage Arbeitswoche für mindestens zwei Drittel der gesamten Industrieproduktion und drei Viertel der in der Industrie beschäftigten Arbeiter eingeführt werden kann.

Schiedsgericht richtet vor den Bergarbeitern

Prag, 12. Dezember.

Nach dem Streik im nordwestböhmischen Kohlenrevier haben die Unternehmer 17 revolutionäre Betriebsräte entlassen. Das Schiedsgericht hätte heute die Befestigung der Entlassungen durchzuführen sollen. Kaum haben jedoch die Verhandlungen begonnen, so wurde gemeldet, daß die Bergarbeiter in einem Demonstrationstreik vor das Gericht ziehen, um zu zeigen, daß die Entlassungen nicht durchgeführt werden. Das Schiedsgericht hat hierauf die Verhandlungen unterbrochen und ist geschlossen.

gesetzlich entsprechend umschrieben und unter schwerer Strafandrohung gestellt werden. Allerdings: gerade eine solche Notverordnung dürfte sich als überflüssig erweisen, da ja die Sozialdemokratie ihr prinzipielles Einverständnis mit einem Antistatutrecht bereits kundgegeben hat.

das Ehrenrecht

unterliegt Notverordnungen.

Das Versammlungs- und Vereinsrecht — von seinen verfassungsmäßigen festgesetzten, ganz allgemein und militärisch ausgearbeiteten Grundzügen abgesehen, kann jederzeit durch Notverordnung umgeändert und aufgehoben werden.

Der gesamte Komplex der Sozialversicherung, also auch der Arbeitslosenunterstützung für

landwirtschaftliche Arbeiter

unterliegt Notverordnungen.

Durch Notverordnungen können:

Stöße

beliebig und willkürlich erhöht, Ein- und Ausfuhrverträge erlassen werden; dann solche Feuerungsmaßnahmen sind ja rein verfassungsgemäß noch keine direkten „Arbeitsmaßnahmen“ der Bundesbürger.

Jede nicht „dauernde“, sondern nur einmalige Belastung der Bundesfinanzen kann durch Notverordnung erfolgen. Die Vermeidung von Bundesverschwendung, die „wirtschaftlichen Hilfsaktionen“, zur Sanierung verfallener Banken, aber auch sogar eine besondere „einmalige“

Subvention faschistischer Organisationen, einer faschistischen Notpolizei etwa, ist durch Notverordnung möglich. Der Bundespräsident könnte durch Notverordnung ohne weiteres

faschistische Heimwehrgesellschaften als „Notpolizei“ erklären, ihre Bewaffnung verfügen und sie zu bewaffnetem Vorgehen ermächtigen. Und ist denn ein solcher Gebrauch des Notverordnungsrechtes etwa unwahrscheinlich? Wegen solcher Maßnahmen denn nicht durchaus in der Linie der österreichischen Entwicklung? O ja, es ist schon so:

diese von der Sozialdemokratie mitgeschlossene Verfassung öffnet allen Möglichkeiten der faschistischen Diktatur: Ihre und Lort

S. BEJLICH & L. PANTELEJEV

51

SCHKID

Die Republik der Strolche

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

„Bäckerchen,“ ruft eine Frauenstimme, „der will spielen ... Wanjka, Wanjka, da hast du Konkurrenz bekommen. Hahaha.“

„Hohoho.“ Die Menge lacht sich vor Lachen.

„Ja, ja, Konkurrenz, kein, aber kein ... Hat alles, was dazu gehört.“

Jemand betastet den Stuhl, ein anderer löst den Kettel laufen.

„Na, machen wir mal ein Spielchen,“ sagt ein Trödler, der einen Berg Holz auf dem Rücken trägt. „Für einen Tausender fünf, für zwei zehn, was?“ fragt er.

„Ja,“ antwortet der Junge kaum hörbar.

„Na, dann wollen wir's mal probieren.“

Der Mann holt verfallenes Papiergeld aus der Tasche und legt es auf den Rand des Stuhles.

„Ich leh auf drei,“ sagt er und dreht den Kettel an. Der Kettel bleibt bei Eins stehen. Da erwacht der Junge aus seiner Erstarzung und nimmt das Geld an sich.

„Näh mal.“

Der Spielhändler legt auf fünf und gewinnt.

„Gewonnen,“ brüllt die Menge im Chor.

„Nun mal los. Gib die fünfzundwanzigtausend her,“ sagt der Trödler.

Der Junge wird blaß und streckt ihm die fünf Tausender entgegen, die er eben bekommen hat.

„Wahst du nicht?“ Hüßerte er.

„Was heißt, du hast nicht mehr? Du hast für einen Tausender fünf versprochen und hast kein Geld?“

Der Junge bleibt stumm wie ein Fisch.

„Dummkopf!“ sagt einer der Zuschauer. „Hat keinen der ihm hilft, und will spielen? Und dazu noch Geld! So in Pömmel!“

„Das Geld her!“ ruft der Trödler, sonst nehme ich den Stuhl!“

„Nimm ihn, zum Teufel!“ schreit der Junge. „Ihr alle könnt mich am ...“

Er nimmt den Kettel, zerhackt das Papier und wirft beides über die Köpfe der Menschen in die Fontäne.

Dann drängt er sich durch die Menge und verläßt langsam den Markt.

Stumm blüht ihm alles nach.

Das Schweigen wird zuerst von dem dickenhalsigen Mädchen mit der großen, schmutzigen Nase in der Hand unterbrochen. Sie macht ein paar Schritte, schüttelt ihr Haar, das ihr in die Stirn fällt, und ruft:

„Kwa—aa! Kwa—aa!“

Als aus dem Märschspiel nichts wurde, überlegte sich Wanjka, was er sonst anfangen könnte. Er brauchte Geld. Zu Haus gab es doch trodenes Brot und Hirsebrei; beides hatte er in den drei Jahren fast bekommen. Auf dem Markt gab es bereits allerlei Delikatessen: Kuchen, Süßigkeiten und Würstchen. Auch Bücher hätte er für Geld haben können, und er war doch ein so großer Freund von Büchern. Zu Hause hatte er schon eine ganze Bibliothek. In einem dünnen Häftchen, die früher mal zum Verkauf von Tee gedient hatte, lagen schon dreißig bis vierzig Werke verschiedener Autoren. Da in dem Zimmer jedes Menschen wohnen, mußte die Kiste auf dem Schrank stehen, und Wanjka konnte die Bibliothek nur mit Hilfe seines Bruders erreichen, auf dessen Schultern er sich stellte.

Die Bücher hatte er alle schon gelesen. Es waren nicht alle viele; er mußte sich neue kaufen. Aber es war kein Geld da. Woher sollte es auch kommen? Die früher oblige, durch die Revolution zerrüttete Familie hatte bereits alles, was sie an Sachen besaß, gegen Brot ausgetauscht.

Sie wohnen alle bei einer Tante, die ihren Reichtum über die Sturmjahre herübergerettet hatte. In einem einzigen Zimmer hausten Wanjka Mutter, Alexandra Wassiljewna, Wanjka selber, sein Bruder Wanjka und sein Schwesterchen Kaja, außerdem eine andere Tante, die arm war, ihre Tochter Ira und die ehemalige Gouvernante, die eine Invalidenrente bezog. In diesem Haus hatten die beiden Menschen aufeinander zu einer Fläche von knapp fünfzehn Quadratmetern. Wanjka hielt es zu Haus nicht aus. So zog ihn auf die Straße dorthin, wo Leben und Betrieb war. Ihn trübte der Streik. Das ganze Leben der Stadt spielt sich dort ab. Ganze Tage trieb sich Wanjka auf den Märkten herum, auf dem Gorkin-

oder dem Englischen Markt. Die Marschmänner hatten ihn auf den Gedanken gebracht, es mit dem Spiel zu versuchen. Aber dazu war er doch noch zu jung und zu naiv. Außerdem wollte er auf eigene Faust, ohne Partner arbeiten. Er hörte nicht auf, ein palendes Geschäft für sich zu suchen, und fand es auch bald.

In dem Laden des Petrograder Konsums roch es nach Mehl und Kautschuk. Die Angestellten rannten hinter dem Ladentisch hin und her. Das blaße, magere Fräulein mit den hochgestülpten, roten Haargarden wurde kaum damit fertig, die Bons auszuliefern, und der automatische Stempel hinter dem Gitter des Kassierers klappte unaufhörlich.

Die Kunden standen da in phantastisch gekrümmten Schlangen. Man hätte glauben können, all diese Menschen mit den einholstischen spitzen irgendein Kinderpiel, wie das „Goldene Tor“ ...

Auch Wanjka stellte sich an, um einen Bon zu bekommen. Die Schlange kroch an den Ladentisch heran, die Menschen beugten sich darüber und zogen dann weiter.

„Was wünschen Sie?“ fragte das Fräulein mit den roten Haaren.

„Streichhölzer bitte, eine Schachtel,“ sagte Wanjka und beugte sich auch über den Ladentisch, „und ein halbes Pfund Moosbeeren.“

Das Fräulein schrieb häßlich etwas in ihr schmales, rotfarbiges Heft, riß zwei Blätter heraus und reichte sie dem Jungen.

„Zur Kasse.“

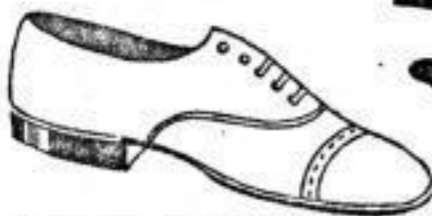
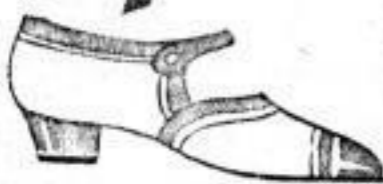
Wanjka wußte selber genau, daß man sich zweimal anstellen mußte, einmal wegen des Bons und dann vor der Kasse, um zu bezahlen.

„Bezahlen Sie sich, Bürger ... Hier wird nicht geschlafen.“ Ungebuldig streckte der Kassierer die Hand aus der Schalteröffnung und klapperte mit der anderen Hand an der Rechenmaschine.

Wanjka reichte ihm die Bons und das Geld, gab sie paar Rupfen. Der Kassierer humpelte die Bons und ein paar Kupfen. Wanjka enthielt sich von der Kasse, sah sich um und ging dann auf die Straße.

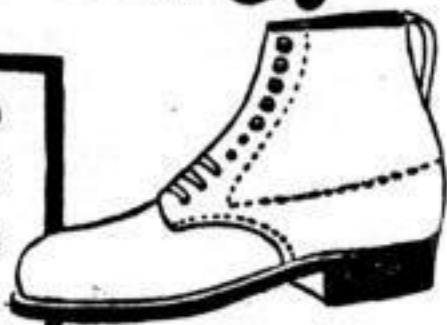
Draußen fiel Schnee. Es waren die letzten Herbsttage. Die leichten Schneeflocken fielen zu Boden, schmolzen und verwandelten sich in Schmutz. Auf dem Trottoir ein Getöse von Regenrinnen. Die großweigen Schneeflocken bildeten phantastische Dynamite auf den regenfontänen Drostelverbeden.

Neuheiten in Schuhen!



Wildleder-Spangenschuhe mit Lackbesatz	9⁵⁰	Herren-Halbschuhe Boxkalf, Rahmenarbeit, eleg. Form	17⁵⁰
Spangenschuhe helle moderne Farben, gerader oder geschw. Absatz	12⁵⁰	Herren-Halbschuhe Rindbox, braun, gute Paßform	13²⁵
Damen-Halbschuhe für besonders empfindliche Füße, ab	14⁰⁰	Herren-Stiefel schw. Rindbox, Doppelsohle, 16,50,	13⁵⁰
Damen-Sportstiefel braun, geölt Waterproof	20⁰⁰	Herren-Sportstiefel Kalblleder, Doppelsohle, schwarz..	19⁰⁰
Ueberschuhe schwarz und farbig, pa. Qualität... ab	8⁰⁰	Herren-Skistiefel zwiegenäht, Ledertutter, Handarbeit	39⁰⁰

Große Auswahl **Filzwaren**
In allen Ausführungen.



KONSUMVEREIN
Vorwärts

Bestecke, Löffel

Solinger Stahlwaren
In reichster Auswahl bietet Ihnen das Fachgeschäft
Otto Frenzel, Dr.-Löbtau
Kasselerstraße 30

Lindengarten

am Röhricht / Endstation der Linie 7
Jed. Sonntag öffentl. Ballmusik

Deutscher Krug

Heidenau, Bismarckstr. 14
Neuanfertigung von
Sofas, Matratzen, Chaiselongues
sowie Umarbeitung sämtlich. Polstermöbel
Oskar Winkler, Dohna
Marlin-Luther-Straße 4

Möbel-Jacobi

Pirna, Obere Schmiedestr. 6

Täpelt's Restaurant

Heim der Arbeiter-Sportler
Hermann Täpelt u. Frau, Pirna

Kohlen-Beckerl

Pirna, Nikolaistraße 4
liefert sämtl. Heizmaterial

Schon alles für das Weihnachtsfest besorgt?

Doch sicher nicht! Dann aber warten Sie nicht länger! Die letzten Tage bringen bekanntlich einen Riesenandrang, der es erschwert, die Kundschaft so aufmerksam zu bedienen, wie wir in jedem Falle es möchten.

Wie wäre es mit dem Silbernen Sonntag als Einkaufstag?

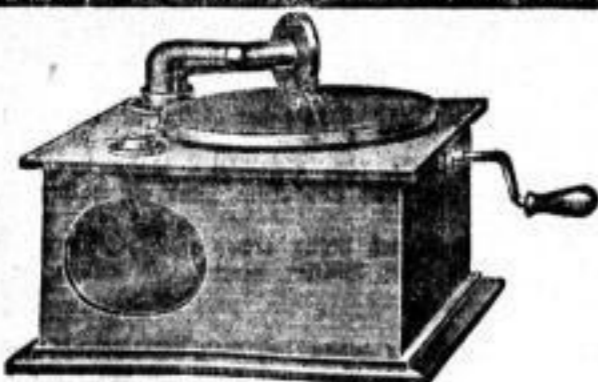
Jetzt ist die Auswahl riesengroß und ein genügend starkes Personal ist da, um Sie zufriedenstellend zu bedienen. Noch billiger, als jetzt die guten Waren sind, können Sie auch in den letzten Tagen vor dem Fest nicht werden. In Ihrem Interesse. Kommen Sie so bald als möglich!

RESIDENZ- KAUFHAUS
Reka

Waffende Weihnachtsgeschenke

Brieftaschen, Zigaretten-Etui, Portemonnaie, Dosen-tücher-Garnituren, Ausdrücke, große Auswahl in Damentaschen, Stadtköfferchen, Toilettenkästen

empfiehlt
William Lämmel, Pirna
Dohnaer Straße 16



nur **9,50 Mk.**
80 cm Platten spielend
Tischapparat Doppellederschneckenwerk nur **35 Mk.**
Seitensch. links Doppellederschneckenwerk nur **68 Mk.**
Katalog gratis

Tappert, Dresden, Wettinerstraße 34
Achten Sie genau auf die Hausnummer
10% Weihnachtssrabatt auf Sprechapparate

Ein Geschenk zu Weihnachten von bleibendem häuslichen Wert ist eine

Dürkopp Haushalt-Nähmaschine

damit können Sie bei niedriger Anzahlung und bequemen Teilzahlungen große Freude bereiten. Eine Dürkopp-Nähmaschine soll es schon sein! Aber welche? Besichtigen Sie bitte in unserem Fachgeschäft, **Gewandhausstraße 3**, unsere Modelle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Weber & Sohn G.m.b.H.
Laden: **Gewandhausstraße 3 / Ruf 14703**
Lager, Werkstatt und Kontor: An der Kreuzkirche 1, III

Waffende Weihnachtsgeschenke

Moderne Armbanduhren,
solide Taschenuhren, Wecker-
u. Küchenuhren, Hausuhren
mit herrlichem Doppelgong
empfiehlt zubilligsten Preis an

Garth Vetter, Pirna, Dohnaer Straße 14

Großer Weihnachtsverkauf

Mende, Seibt, Telefunken, Siemens
Koch & Sterzel, Schaub, Nora

Netzempfänger

Bequeme Teilzahlung!

Radio-Gasser

Wettinerstraße 24
Telephon 27302

Der feste Filzhut

Das schöne Weihnachtsgeschenk
In Riesenauswahl schon für M. 2,75, 3,75,
4,50 usw. zu haben im

Radeberger Hutvertrieb
G. m. b. H.
Moritzstraße 3